

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Badische Presse. 1890-1944 1927**

577 (11.12.1927) Sonntagsausgabe

Bezugspreis drei Mark und halbm...  
Sonntag - Ausgabe...  
Bezugspreis drei Mark und halbm...  
Sonntag - Ausgabe...  
Bezugspreis drei Mark und halbm...  
Sonntag - Ausgabe...

# Badische Presse

und  
Neue Badische Presse Handels-Zeitung Badische Landeszeitung

Verbreitetste Zeitung Badens

Karlsruhe, Sonntag, den 11. Dezember 1927.

Einigen und Verlag von...  
Chefredakteur: Dr. Walter Schneider...  
Verlagsleitung: Dr. Kurt Reiser...  
Redaktion: Dr. Kurt Reiser...  
Telefon: 4050, 4051, 4052, 4053, 4054...  
Geschäftsstelle: Rühl- und Kammerstraße Nr. 885a...  
Postfach: 885a...  
Kontokorrent: Postbank für Baden...  
Kontokorrent: Postbank für Baden...  
Kontokorrent: Postbank für Baden...

## Einigung in Genf.

### Kompromiß im polnisch-litauischen Konflikt.

#### Die italienisch-französischen Beziehungen. — Vertagung der Salamisfrage.

Genf, 10. Dez. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters). Die Verhandlungen zwischen dem holländischen Außenminister als Berichterstatter und den beiden Parteien in dem litauisch-polnischen Konflikt haben bis gegen 9.30 Uhr abends gedauert. Nach langen Bemühungen ist es endlich gelungen, eine Kompromißformel herzustellen. In einer Nachsitzung wird der Konflikt durch gegenseitige Erklärungen erledigt werden. Am Montag wird in einer öffentlichen Ratssitzung der Rest der noch auf der Tagesordnung stehenden Fragen erledigt werden.

Über den Verlauf der heutigen Verhandlungen über den polnisch-litauischen Konflikt erzählt man von zutreffender Seite, daß der Hauptwiderstand von polnischer Seite erhoben wurde und vor allem gegen die Schaffung einer Kontrolle für die polnisch-litauische Grenze gerichtet war. Sowie man vor der Ratssitzung erfuhr, wird der Bericht folgende vier Punkte umfassen.

1. Erklärung Polens, daß Polen die Unabhängigkeit Litauens garantieren wird. Dabei ist zu bemerken, daß damit keine wirkliche Garantie geschaffen ist, daß Polen sich weiterer Einmischungen in die litauischen innerpolitischen Verhältnisse enthalten wird. Diese Erklärung ist demnach nur eine starke moralische Garantie für die Selbständigkeit Litauens. Wenn es jedoch den Polen gelingt, Wolodemas zu stürzen, so ist natürlich das ganze Kompromiß wieder wertlos.
2. Der Kriegszustand zwischen beiden Staaten wird beendet und zwar bietet dabei der Völkerbund seine Dienste an.
3. Die Litauisfrage wird durch diese Lösung nicht berührt.
4. Hinsichtlich der Möglichkeit irgendwelcher neuer Zwischenfälle an der polnisch-litauischen Grenze ist beschlossen worden, daß auf Wunsch einer der beiden Parteien der Generalsekretär des Völkerbundes sich ins Evidenzbuch mit dem Vizepräsidenten setzen soll, um Maßnahmen zur Befriedigung zu treffen. Beide Parteien sind gehalten, einer Enquete des Völkerbundes in jedem Fall ihre Mitwirkung zu gewähren.

In übrigen enthält die Erklärung das feierliche Versprechen Polens, künftig die territoriale Integrität und die völlige Unabhängigkeit Litauens anzuerkennen. Polen erklärt, keinerlei Absicht zu haben, an diese Unabhängigkeit anzusetzen. Im allgemeinen macht das Dokument den Eindruck, daß Wolodemas einen Erfolg davon getragen hat, der es ihm gestattet, seine innerpolitische Stellung in Litauen zu befestigen.

Wenn man noch eine öffentliche Nachsitzung anberaumt, so hat man es getan, weil Pilsudski am Sonntag früh um sieben Uhr Genf verlassen will. Andererseits steht man aber auch auf dem Standpunkt, daß man das Eisen schmieden soll, solange es noch heiß ist. Man will nämlich vermeiden, daß die Parteien die Möglichkeit haben, zweimal 24 Stunden diese Kompromißformel zu überdenken. Man ist sich noch nicht ganz sicher, ob die Parteien am Montag noch mit dieser notwendigen Formel einverstanden sein werden.

Neben diesen Bepredungen über die litauisch-polnischen Beziehungen wird die Aufmerksamkeit auch auf die italienisch-französischen Beziehungen gelenkt. Briand hat seine Versuche, die Beziehungen der beiden Länder zueinander zu verbessern, mit aller Energie fortgesetzt. Die von Paris aus immer wieder gemeldete Zusammenkunft zwi-

schen Briand und Mussolini unmittelbar nach Abschluß der Ratssitzung ist sehr unwahrscheinlich, denn man ist sich in beiden Ländern sehr wohl der Tatsache bewußt, daß eine solche Zusammenkunft sehr gut vorbereitet werden muß. Denn sollte sie misslingen, so würde dieser Mißerfolg katastrophale Folgen für die Beziehungen beider Länder zueinander haben. Inzwischen ist auch der englische Botschafter in Rom, Sir Ronald Graham, in Genf eingetroffen. Von englischer Seite wurde heute gesagt, daß die Zeit für eine englische Vermittlung zwischen Frankreich und Italien noch nicht herangereift sei.

Die Behandlung der Salamisfrage hört man, daß man sich entschlossen hat, die Frage von der Tagesordnung dieser Ratssitzung abzulegen und den genieschten deutsch-griechischen Schiedsgerichtshof zu beauftragen, noch einmal eine Lösungsvorschläge für den Konflikt zu finden.

Hintergrund der Schwierigkeiten erfährt man heute abend etwas, das geeignet ist, die Lage viel besser zu erklären, als alle bisher mitgeteilten Lösungsformeln. In der vertraulichen Ratssitzung heute vormittag soll der Völkerbundrat dem Marschall Pilsudski die Frage vorgelegt haben, ob er in der Lage sei, die litauischen Grenzen zu garantieren. Pilsudski soll sich einen Augenblick bedonnen und dann erklärt haben: „Ja, aber das ist gleichbedeutend mit einem polnischen Protektorat über Litauen.“ Dieser Ausdruck erscheint nicht unwahrscheinlich, denn auch gestern ist es zu einer sehr ernsten Aussprache zwischen Chamberlain und Pilsudski gekommen, die sich deshalb so ernst gestaltete, weil Pilsudski, wie man erklärte, „offen zu Chamberlain gesprochen habe“, also auch Chamberlain gegenüber angebetet haben wird, daß Polen nach einem Protektorat über Litauen strebe.

Selbstverständlich hat Wolodemas alle Ursache, gegenüber einer solchen Haltung und solchen Forderungen polnischer Staatsmänner entschieden ablehnend zu sein. Man sieht, daß die Polen zwar bereit sind, Litauens Integrität zu garantieren, aber sie verstehen unter Integrität einen staatsrechtlichen Zustand für Polen, der etwa dem marokkanischen Verhältnis zu Frankreich entspricht. Der Unterschied zwischen der bisherigen Politik Jaksels und Pilsudskis besteht also offenbar darin, daß Jaksel bereit war, diese Erklärung über die Unabhängigkeit Litauens abzugeben, aber dabei hoffte, das litauische Kabinett in Kürze stürzen zu können, während der Marschall Pilsudski fast offen seine Pläne vor dem Rat entwickelte. Wenn sich diese Nachrichten in vollem Umfang bestätigen, so kann noch eine Reihe von unangenehmen Uebertragungen bevorstehen.

### Vertreter der Großmächte im polnisch-litauischen Grenzgebiet.

TU. Kowno, 10. Dezember. Heute haben sich zwei Gruppen diplomatischer Vertreter von Kowno nach der litauisch-polnischen Demarkationslinie begeben. Die erste Gruppe setzt sich zusammen aus dem Militärattaché bei der französischen Gesandtschaft in Kowno, Hauptmann Archen, dem Sekretär der italienischen Gesandtschaft, Marini, und dem englischen Konsul Karisch. Diese Gruppe begibt sich in Begleitung des litauischen Kapitäns Grinius nach der Station Bivies. Der zweiten Gruppe gehört der deutsche Gesandte in Kowno, Morath, an, ferner Hauptmann Klein von der deutschen Gesandtschaft in Kowno und der litauische Kapitän Kirks. Diese Gruppe begibt sich nach Kaldaria. Gleichzeitig ist eine dritte Kommission von Warschau abgereist, die sich mit den erstgenannten Kommissionen an der Demarkationslinie zu gemeinsamer Arbeit trifft. Die drei Gruppen sollen sich im Auftrag ihrer Regierungen über die Verhältnisse an der litauisch-polnischen Demarkationslinie genau unterrichten und feststellen, ob tatsächlich von polnischer oder litauischer Seite militärische Vorbereitungen getroffen sind. Sie sind ferner angewiesen worden, ihren Regierungen unverzüglich Bericht zu erstatten.

## Die Essener Verhandlungen.

### Wieder ergebnislose Lohnverhandlungen.

Essen, 10. Dezember. Die heutigen Einigungsverhandlungen zwischen den Gewerkschaften und den Vertretern der Großindustrie sind nach etwa zweistündiger Dauer wiederum ohne Ergebnis abgebrochen worden. Die Gewerkschaften hielten an ihren Forderungen fest, deren Bewilligung von Arbeitgeberseite für unmöglich erklärt wurde. Daraufhin wurde die Schlichterkammer gebildet.

### Die Verhandlungen der Schlichterkammer.

Noch keine Entscheidung.  
Essen, 10. Dezember. Die für die Beilegung des Konfliktes in der Schwerindustrie eingeleitete Schlichtungskammer beschloß, einige Fragen, die bei der Kürze der zur Verfügung stehenden Zeit zunächst nicht erschöpfend behandelt werden können, Sachkommissionen zu übertragen, die bis zum 15. Februar 1928 verhandeln sollen, eine Vereinbarung herbeizuführen. Nach eingehender Aussprache über die Lohn- und Arbeitszeitfrage wurde die Sitzung vertagt, weil zur Fortführung der Verhandlungen weitere Auskünfte eingeholt werden müssen. Der Schlichter beräumte die nächste Sitzung auf Dienstag, den 13. Dezember, an.

### Metallarbeiterkundgebung in Bochum.

Essen, 10. Dezember. In einer von Tausenden besuchten Metallarbeiterkundgebung in Bochum wurde folgende Entschiedenheit angenommen. Die angebotene Stilllegung der Betriebe der Rheinisch-Westfälischen Eisens- und Stahlindustrie stellt einen rückwärtigen Schritt dar, der die wirtschaftliche Lage der Arbeiter, sondern auch dem gesamten deutschen Volk schadet. Die heutige Kundgebung der Bochumer Metallarbeiter erklärt,

daß dieses Vorgehen sie in ihrem Kampf für bessere Lohn- und Arbeitsbedingungen nicht hemmen wird. Vielmehr ist die Verammlung der Ueberzeugung, daß mehr denn je der Zusammenschluß der Arbeiter für diesen Kampf notwendig ist. Die Verammlung billigt die Haltung des Deutschen Metallarbeiterverbandes und seiner Vertreter und drückt ihre Mißbilligung darüber aus, daß der christliche Bergarbeiterverband nach vierjährigem Zusammengehen mit den anderen Organisationen gerade in der gegenwärtigen bedeutungsvollen Bewegung die einheitliche Front verlassen hat.

### Der Streik der Saareisenbahner.

Saarbrücken, 10. Dez. Der Hauptvorstand des Einheitsverbandes der Eisenbahner Deutschlands beschloß, den Streik der Saareisenbahner sowohl finanziell als auch moralisch zu unterstützen. Die erste Unterstützungsrate in Höhe von einer halben Million Franken ist bereits eingetroffen. Der nach Saarbrücken entlassene Verbandsvorsitzende, Abgeordneter Scheffel, sowie das Vorstandsmitglied Zahn und die Saargewerkschaften erklärten, jederzeit zu Verhandlungen mit der Saarregierung zur Erzielung eines beiderseitig annehmbaren Ergebnisses bereit zu sein. Sämtliche Saarparteien erachten eine Lohnerhöhung für gerechtfertigt und auch tragbar.

### Wiederaufnahme der Arbeit?

Saarbrücken, 10. Dez. Aufgrund von Vermittlungsvorschlägen des Saarbrücker Bürgermeisters Reides fanden heute zwischen der Saarregierung und den Eisenbahnergewerkschaften Verhandlungen statt, die wahrscheinlich dazu führen werden, daß am Montag morgen in allen Betrieben die Arbeit wieder aufgenommen wird. Während die Saarregierung grundsätzlich zu wirtschaftlicher Hilfe sich bereit erklärte, hat sie hinsichtlich des Stundenlohnes über die angebotene Aufbesserung von sechzehn Centimes keine Zugeständnisse gemacht. Von Maßregelungen streikender Arbeiter will man Abstand nehmen.

## Die sinnlose Besetzung.

### Eine überflüssige Bürgschaft. — „Die Denkwiese des 20. Jahrhunderts.“ — Verständigung nur über ein freies Rheinland. — Auch badisches Gebiet ist befehligt!

A. B. In der Fülle der innen- und außenpolitischen Probleme der letzten Wochen und Monate ist die Besatzungsfrage mehr und mehr in den Hintergrund getreten. Wir könnten uns wohl denken, daß dieses Verschwinden des Besatzungsproblems aus der öffentlichen Erörterung vor allem in Paris manchen Leuten im gegenwärtigen Augenblick recht angenehm wäre, wir wissen aber auch, wie sehr eine weitere Refexion der Vorgänge im besetzten Gebiet in der deutschen Öffentlichkeit der Bevölkerung dieses Gebietes eine starke Rückenbedeutung bedeutet, und wir begrüßen es deshalb, daß in der vergangenen Woche sowohl durch die Palzinterpellation im Reichstag als auch durch die Schilderung der Besatzungsverhältnisse in der Palz durch das bayerische Außenministerium und nicht zuletzt durch die große Rede des Reichskanzlers im Reichstagsauschuß für die besetzten Gebiete die öffentliche Aufmerksamkeit erneut auf die Tatsache hingelenkt wurde, daß nun schon im zehnten Jahre ein Teil des deutschen Volkes unter dem Druck fremder Bajonette steht. Die Besetzung des Rheinlands war nach den Bestimmungen des Rheinlandsabkommens gedacht als Bürgschaft für die Ausführung des Versailler Vertrags durch Deutschland, wobei man noch verschiedener Ansicht sein kann, ob die französischen, belgischen und englischen Forderungen am Rhein Deutschlands Erfüllungsbereitschaft jemals stärken konnten. Keinem Zweifel kann es aber mehr unterliegen, daß nach der wirtschaftlichen Vereinigung des Reparationsproblems im Londoner Abkommen und nach seiner politischen Vereinigung im Vertrag von Locarno die Durchführung des Versailler Vertrags, soweit er überhaupt durchführbar ist, in jeder Weise garantiert ist, daß also die Bürgschaft durch die Besetzung absolut überflüssig ist. Aus dem Versailler Vertrag wird man unter diesen Umständen schwer eine Berechtigung für die weitere Aufrechterhaltung der Besetzung herleiten können, und der Reichskanzler konnte mit gutem Recht darauf hinweisen, daß die Besetzung mit der politischen Gesamtlage in Widerspruch steht, also völlig sinnlos ist.

Herr Dr. Marx hat die Besetzung aber nicht nur als mit der politischen Gesamtlage, sondern auch mit der Denkwiese des zwanzigsten Jahrhunderts in Widerspruch stehend bezeichnet. Ja, die Denkwiese des zwanzigsten Jahrhunderts! Was ist denn eigentlich die richtige, die wirkliche Denkwiese des zwanzigsten Jahrhunderts? Was Herr Marx damit meint, glauben wir zu wissen. Er denkt da zweifellos an die große Linie der deutschen Außenpolitik, an deren Anfang er neben Stresemann mit Herriot und MacDonald in London den Boden der europäischen Verständigung anbaute und die uns nach Locarno und Genf führte. Es will uns aber fast scheinen, als ob sich diese Denkwiese, die nach Paris die des zwanzigsten Jahrhunderts sein soll, seit Locarno recht bedenklich gewandelt habe. Gewiß, Herr Marx ist heute noch — oder richtiger gesagt heute wieder — Kanzler des Deutschen Reiches, aber damit ist es nicht getan, daß wir allein uns die Denkwiese des zwanzigsten Jahrhunderts zu eigen machen. Wir sehen heute in Paris Herrn Poincaré als Ministerpräsidenten, wir hören von dem Abschluß von Freundschaftsverträgen, die den Militärallianzen der Vorkriegszeit verlustig ähnlich sehen, wir erleben Konflikte im Osten und auf dem Balkan, die trotz aller schönen Genfer Lösungsformeln doch nicht gelöst sind, sondern weiterhin eine Gefahr für den europäischen Frieden bieten, weil man nicht an ihre gründliche Vereinigung herangehen will. Man könnte die Reihe dieser Tatsachen beliebig verlängern. Wie vereinbaren sie sich mit der Denkwiese des zwanzigsten Jahrhunderts? Diese Denkwiese ist ja zweifellos etwas Ideales, sie hat nur den einen Fehler, daß sie noch nicht zum unbestrittenen Bestandteil der europäischen Politik geworden ist. Vor allem macht sie sich in der Praxis zu wenig bemerkbar, und besonders für unsere besetzten Gebiete ist sie bisher weiter nichts als ein schöner Traum. Leider sind die Zukunftsaussichten nicht so, daß man von dem entschiedenen Appell des Reichskanzlers an die politische Vernunft Europas sich allzu viel versprechen könnte. Selbst auf den Ausgang der französischen Wahlen im kommenden Jahre sehen wir nicht allzu große Hoffnung. Der radikalsozialistische Abgeordnete Montigny hat wohl Herrn Poincaré in der Kammer zugerufen, daß er zwischen Versailles und Locarno wählen müsse, man wäre also versucht anzunehmen, daß ein radikalsozialistischer Wahlsieg auch in Frankreich der wirklichen Denkwiese des zwanzigsten Jahrhunderts zum Durchbruch verhelfen würde. Aber auch Herr Montigny hat in der Besatzungsfrage Ansichten, die sich mit unserem unlegbaren Recht auf Räumung keineswegs decken. Er verlangt von uns zunächst neue Bindungen, neue Bürgschaften, wo doch wirklich genug an Garantien gegeben wurde. Auch die Radikalsozialisten müßten noch umlernen, wenn sich mit ihnen die Rheinlandsfrage bereinigen lassen sollte, wobei wir nicht verkennen, daß ihre Auffassung von diesem Problem eher eine Einigung ermöglicht als die der traditionellen französischen Rheinlandpolitik, deren Politik mit dem Zusammenbruch der Separatistenherrschaft endgültig Schiffbruch erlitten hat und deren weiteres Wirken wir für das letzte Aufblühen einer wirklich überlebten Idee halten.

Wir glauben also kaum, daß das zehnte Jahr der Besetzung auch das letzte Jahr sein wird. Wir machen diese Feststellung mit umso größerem Bedauern, da wir jederzeit ehrlich für eine deutsch-französische Verständigung eingetreten sind, weil wir in der deutsch-französischen Verständigung die erste Voraussetzung für eine politische Beruhigung Europas, für die endgültige Liquidierung des Weltkrieges sehen. In dem Kommentar eines rheinischen Blattes zur Rede des Reichskanzlers findet sich der folgende Satz: „Der Weltfrieden muß über ein freies Rheinland marschieren. Einen anderen Weg gibt es nicht!“ Wir können diesen Satz nur unterstreichen. Besser kann man die Bedeutung des Rheinlandsproblems für die weitere Gestaltung der deutsch-französischen Beziehungen wohl kaum zum Ausdruck bringen. Auf diese conditio sine qua non muß immer und immer wieder hingewiesen werden, und alle Leute in Deutschland, deren Stimme im Ausland Gewicht hat, sollten bei jeder Gelegenheit feststellen, daß wirklich gesunde politische und wirtschaftliche Be-

ziehungen zwischen Deutschland und Frankreich nicht möglich sind, solange das Kriegsrecht nicht endgültig begraben ist. Hier wäre eine lohnende Aufgabe für den deutschen Reichsbanpräsidenten, dessen Autorität in den Vereinigten Staaten ja so unbestritten sein soll, daß man alles, was von ihm kommt, als Evangelium hinnimmt. Vielleicht macht sich Herr Dr. Schacht auch einmal zum Dolmetsch der deutschen Auffassung in der Belegungsfrage. Das würde ihm sicher ebenfalls Zustimmung eintragen, wie ihm seine Rede gegen die Finanzpolitik der Städte Angriffe und Ablehnung eingebracht hat. Ohne einen Druck der amerikanischen Finanzgewaltigen auf Paris werden wir die französischen Fahnen und die französischen Bajonette im besetzten deutschen Gebiet vor dem Jahr 1935 ja doch kaum los. Die Dentweise des zwanzigsten Jahrhunderts bedarf nun einmal in Europa noch eines recht kräftigen Anstoßes von außen, wenn sie sich durchsetzen soll. Und wir sind der recht kräftig materialistischen Ansicht, daß sich dieser Anstoß umso stärker auswirkt, je mehr er mit dem Geldbeutel — in diesem Falle wäre es ja nicht unserer — zu tun hat.

Zunächst müssen wir aber einmal mit der Fortdauer der Belegung rechnen, und da halten wir uns für verpflichtet, erneut auf einen Umstand hinzuweisen, den wir schon immer als einen Schönheitsfehler in der öffentlichen Behandlung der Belegungsfrage in Deutschland gehalten haben. Bei allen Reden über die Lage im besetzten Gebiet vermischen wir einen Hinweis darauf, daß auch badiisches Gebiet belegt ist, und bei allen Inspektionsreisen durch das besetzte Gebiet hört die Belegung scheinbar in Speyer auf. Bis nach Rehl reicht es offenbar nie, oder sollte man wirklich bei den zuständigen Stellen ganz vergessen haben, daß ein Teil des Freistaates Baden ebenfalls belegt ist? Das wäre umso bedauerlicher, da aus Gründen, die hier nicht aufgezählt werden brauchen, in Rehl zu dem Belegungsdruck noch viel fähiger als anderswo die wirtschaftliche Not kommt und wir wirklich kein Interesse daran haben können, eine unangenehme Grenzbevölkerung zu haben. Offenbar versteht man es von Karlsruhe aus nicht so gut, sich in Berlin und Koblenz Gehör zu verschaffen, wie das von München und Darmstadt aus geschieht. Wenn die Leute im besetzten Gebiet dauernd über leere Vertretungen klagen, so ist das eine nationalpolitische Gefahr, die gar nicht übersehen werden kann und die, gerade weil wir nicht an ein baldiges Ende der Belegung glauben, nicht unterschätzt werden darf. Man kann uns da wohl entgegenhalten, und wir geben das gerne zu, daß bei der ferndeutschen Stimmung der Bevölkerung des Hanauerlandes von einer nationalpolitischen Gefahr nie und nimmer die Rede sein kann. Weil dem so ist, muß eine erhöhte Denkspflicht erst recht vornehmste Aufgabe sein. In der Erfüllung dieser Pflicht scheint es unseren badischen Landesleuten gegenüber, die ja püßliche Grenzbevölkerung geworden sind und die den Druck der Belegung auch schon neun Jahre ertragen, zu fehlen.

### Reichstagsdebatte über die Ruhrrentschädigungen. — Die Kommunisten verlangen Eingreifen des Staatsgerichtshofs.

★ Berlin, 10. Dez. (Zuspruch.) Auf der Tagesordnung der heutigen Reichstagsdebatte stand der Bericht des Untersuchungsausschusses über die Ruhrrentschädigungen. Der vom Ausschuss gefasste Beschluß stellt fest, daß die rechtliche Verpflichtung der Zahlungen des Reiches im Ausnahmefall der moralischen Anknüpfung, der allen durch den Ruhrkampf Geschädigten zugesprochen werden müsse. Unabhängig davon, ob eine privatrechtliche Bindung vorliegt, habe man es bei der ohne Wissen des Reichstags vorgenommenen Zahlung mit einer objektiven Verletzung des Staatsrechts des Reichstags zu tun. Doppeltzählungen an den Ruhrkohlenbergbau seien nicht erfolgt, dagegen Überzahlungen in erheblichem Umfang aus der Abgeltung der Kohlenlieferungen, der Kohlensteuer um. Der Ausschuss hält es für erwünscht, die der Großindustrie gewährte Vergünstigung durch ausreichende Entschädigung an Arbeiter, Angestellte und Mittelstand auszugleichen.

### Karlsruher Niederkrantz.

Konzert zur Feier des 86. Stiftungsfestes.

Im ausverkauften großen Saale unserer Festhalle schloß gestern abend der „Niederkrantz“ Karlsruhe die Konzerte unserer großen Männerchöre zur Feier ihres Stiftungsfestes. Im Bestreben, ihre Darbietungen durch wertvolle Programme auf eine künstlerisch bemerkenswerte Höhe zu rücken, gehen sie alle auf das gleiche Ziel zu. Es ist nicht uninteressant, daß die verschiedenen Programmbauten kurz zu beleuchten: Man legt dem Abend ein Motto zu Grunde und ordnet Chöre und Lieder sinngemäß einander an; man sucht vom musikalischen der eine Einheit und sieht mehr auf eine Einheit des Stiles oder man gibt einen Lieberblick und fängt wie der Männergesangsverein „Niederkrantz“ mit alten Kostbarkeiten an, geht zur Romantik mit Reinhold Becker, zur Nachfolge Hegars mit Mathieu Neumann und schließt in dankenswerter Weise einige Volkslieder nach.

Madrigale von Hager, Wöh und Orlando di Lasso.

„Herzlieb zu Dir allein“ sind die Eingangsworte des deutschen Madrigals von Hans Leo Hager (1564—1612). Das ist ein ganz schlichtes und kurzes Liebeslied; kein Wesen erfassend, ganz ein Musikdirektor Georg Hofmann mit seinen Sängern ohne jeden dynamischen Auftrag, nur zum Schluß ein Aufschwung und ein besinnlicher Ausklang. Das zweite kommt ebenfalls aus Deutschland und ist eine Minneweise aus dem 18. Jahrhundert. Ernst und gemütvoll Wertvoller ist das „Landsknechtsliedchen“ von Orlando di Lasso, dem größten Komponisten des 16. Jahrhunderts neben Palestrina. Wir haben hier eine Geschlossenheit des musikalischen Gedankens, eine feste, strenge Form, kein Zerfließen in Stimmungen, die Auffassung, mit der dies Madrigal gelungen wurde, ließ ein feines Verständnis für diese alte Musik erkennen. Rein gefühlsmäßig empfunden, war die Abfederung und kläglich Zurückhaltung des Refrains der vierten Strophe von besonderem Reiz.

Zugegeben: Diese Madrigale, einer Musikpflege längst vergangener Zeiten angehörend, haben durch die Bearbeitungen, durch die naturgemäß bedingte Engelegung der vier Stimmen des gemischten Chores in den Männerchor hinein, manches von ihrem ursprünglichen Klangcharakter abgestreift. Geblieben aber ist die Kraft der Melodie, die Stärke ihres rein musikalischen Ausdrucks mit dem Verzicht auf äußeren Schmuck und damit auf jedes Erfassen des Vortrages und der Stimmung von außen her.

a capella-Chöre von Neumann und Becker.

Von außen her baut Mathieu Neumann seine Ballade „Hagen“, ein Nachtbild voll packender Kraft. Es waltete hier die gleichen Stilprinzipien wie in dem vor einigen Wochen gehörten „Sturm-erwachen“. Es geht um technische Erschwerungen und um die instrumentale Empfinden. Dabei wird verzichtet auf einen großen Aufbau im musikalischen Sinne. „Hagen“ ist mehr ein Ausmalen von Vers zu Vers, von Wort zu Wort. Das deklamatorische Prinzip herrscht und die Vorliebe zu Tonmalereien. Dabei sichert die Lyrik des Ausdrucks, die nochmalige, zur Abrundung aus dem Eingang gehönte Nachstimmung die tiefer gehende Wirkung. Georg Hofmann brachte die nötige Ausdrucks- und Tonfärbung in diesen Chören. Die Gegenläufe wurden mit sicherer Hand herausgearbeitet und alles Lyrische mit besonderem Bedacht in der ersten und vierten Strophe genommen.

Der nachfolgende „Choral von Leuten“ gehört zu jenen romantischen Männerchören, die, älteres Musikgut weiterverwertend,

Abg. Effer (Zent.) beantragte als Berichterstatter des Ausschusses, den Bericht durch Kenntnisnahme für erledigt zu erklären.

Die Kommunisten beantragten eine Aenderung des Ausschussbeschlusses, in dem es heißt: „Die für diesen ungeheuerlichen Skandal in erster Linie Verantwortlichen, Reichsminister Stresemann und Marx, sind wegen Verletzung des Staatsrechts des Reichstags und ungeheurer Verschwendung von Reichsgeldern an die Ruhrindustriellen vor den Staatsgerichtshof zu stellen. Die 715 Millionen sind wieder einzuziehen.“

In der Aussprache über den Ausschussbericht er.

Abg. Limberg (Soz.), daß nur durch einen Zufall befähigt worden sei, in welcher Weise im Jahre 1923 die kleine Schicht der Bergindustriellen den übrigen Ruhrgeheimigen gegenüber bevorzugt worden sei. Die Industriellen im Westen hätten schuldhaft dazu beigetragen, daß es zur Ruhrbelegung kam. Der heute noch fällige Ausgleich für Arbeiter, Angestellte und Mittelstand müsse schleunigst herbeigeführt werden. Dieser Reichstag sei allerdings dazu nicht fähig. Darum fort mit diesem Reichstag.

Abg. v. Vindeiner-Wildau (D.Nat.) erklärte, die heutige Stellungnahme der Sozialdemokraten sei um so mehr befremdlich, als sich die Sozialdemokraten im Ausschuss gemeinsam mit den anderen Parteien um die Klärung bemüht hätten. Es könne dem Reich nicht nützlich sein, wenn man jetzt, um parteipolitische Geschäfte zu machen, solche Behauptungen über die Schuld Deutschlands aufstelle. Die Bevölkerungsfrage seien sich damals einig gewesen, daß der Ruhrbergbau erhalten bleiben mußte. Im Ausschuss sei zwar eine objektive Staatsverletzung festgestellt worden, im übrigen waren sich aber mit Ausnahme der Kommunisten alle Parteien einig, daß ein subjektives Verzeihen keinem der beteiligten Minister vorzuzwerfen sei. Durch die Feststellungen des Ausschusses werde auch die Behauptung nicht gestützt, daß die Ruhrindustrie sich auf Kosten des Reiches bereichert habe. Der Redner sprach die Erwartung aus, daß nun auch die moralischen Verpflichtungen des Reiches gegenüber den wirtschaftlich schwächeren Ruhrgeheimigen bald erfüllt werden.

Abg. Effer (Zit.) bedauert, daß diese Angelegenheit immer wieder politisch mißbraucht werde. Auch der Ausschussbericht habe leider die falschen Anschauungen im Volk nicht beseitigt. Der Redner weist darauf hin, daß heute in weitesten Kreisen bereits die Erinnerung an die Zeit verbleibt, wo alle Bewohner des Ruhrgebietes ohne Partei und Standesunterschied ihre Existenz aufs Spiel setzten im Kampf gegen die Unterdrückung. Der Vorsitzende des Untersuchungsausschusses, Abgeordneter von Vindeiner-Wildau, habe eine vorbildliche Objektivität bewiesen. Nach dem natürlichen Rechtfempfinden sei es gleich, ob es sich bei dem Unkommen um einlagbare oder um moralische Verpflichtungen des Reiches handelte. Der wunde Punkt bei der ganzen Angelegenheit sei die Bevorzugung der Großindustrie gegenüber den übrigen Geschädigten. Hier sei noch ein riesengroßes Unrecht gut zu machen. Die noch laufenden Entschädigungsansprüche müßten in liberaler Weise schleunigst erledigt werden.

Abg. Winnefeld (D.V.P.) wies die Behauptung zurück, daß die Industrie auf die Belegung hingearbeitet habe. Die Belegung des Ruhrgebietes habe in der Absicht der französischen Regierung gelegen, die die Ruhrkohle in ihre Hand bekommen wollte. Der Redner erinnerte daran, daß die Micum feinerzeit Verhandlungen mit der Regierung ablehnte und erklärte, man müsse den Wirtschaftsführern dankbar sein, daß sie damals in die Bresche sprangen. Auch er tritt für einen gerechten Ausgleich gegenüber den geschädigten Arbeitern, Angestellten und dem Mittelstand ein.

Abg. Dietrich-Baden (Dem.) betonte, daß die Vorzugsbehandlung der Ruhrindustrie durch die Ausschussuntersuchung erwiesen sei. Es müßte als ein Unrecht empfunden werden, daß der Ruhrbergbau ohne Kenntnis des Reichstages 700 Millionen belam zu einer Zeit als den übrigen Geschädigten gesagt wurde, sie könnten nichts bekommen. Der Rechtsanspruch der Ruhrindustrie sei zudem sehr zweifelhaft. Unter diesen Umständen, habe man die Zahlung eine gräßliche Verletzung des Staatsrechts. Der Redner bezeichnete die Entschädigung der Ruhrindustrie als eine der bedauerlichsten Folgen des starken Anwachsens der Konzernbildung in Deutschland, die immer mehr Einfluß auf die Regierungsgeschäfte zu gewinnen suche.

Darauf werden die Beratungen abgebrochen.

Ein Antrag aller Parteien auf Vorlegung einer Denkschrift über die Unterstellungen für die ehemaligen Heeres- und Marine-

arbeiter wurde angenommen. Das Haus vertagte sich auf Montag 15 Uhr: Lohnerentwertung, Spiritusmonopolgesetz, Fortsetzung der Ruhrdebatte.

### Die Belegungsberatungen.

\* Berlin, 10. Dez. (Zuspruch.) Der Haushaltsausschuss des Reichstages legte heute die zweite Lesung der Belegungsvorlage fort. Entsprechend den Vorschlägen der Berichterstatter wird die Ueberleitung über die Ueberleitung der am 30. September 1927 im Amt gewordenen planmäßigen Reichsbeamten in die neue Belegungsordnung in der Fassung der Vorlage angenommen. Die Auswirkungen des Belegungsgesetzes und die etatmäßigen Änderungen sollen durch den bevorstehenden Ergänzungsetat geregelt werden. Der Ausschuss nahm ferner eine Entschädigung aller Parteien an, die die Reichsregierung ersucht, von der Wiedererziehung überlebender Berichtstulle, die auf das neue Belegungsrecht gewährt werden sind, abzuleiten.

Der Ausschuss nahm einen Zentrumsantrag an, wonach durch den Abbau der Sonderzuschläge in keinem Fall ein Beamter gegenüber der alten Belegungsordnung schlechter gestellt werden darf. Etwa zwanzig gezielte Vorschläge sollen niedergelegt werden. Dem Zentrum wurde der Regierung empfohlen, als Verbindung beim Abbau der örtlichen Sonderzuschläge am 1. Januar 1928 den Jahresbetrag der Sonderzuschläge und am 1. Januar 1929 noch einmal die Hälfte davon zu gewähren. Von der Regierung wurde ein Entgegenkommen auf dieser Grundlage zugesagt. Der Vorschlag stellte fest, daß damit das große Werk der Belegungsreform vom Ausschuss erledigt sei.

Reichsfinanzminister Dr. Aßhler dankte namens der Reichsregierung dem Ausschuss für seine aufopfernde Arbeit. Die Beratung der Belegungsvorlage im Plenum des Reichstages ist erst für Dienstag zu erwarten. Die Entwürfe auf Fälligmahnahmen für Reichrentner noch vor Weihnachten wurden dem sozialpolitischen Ausschuss überwiesen.

### Das Kraftfahrzeugsteuergesetz.

\* Berlin, 10. Dez. (Zuspruch.) Der Steuerausschuss des Reichstages verabschiedete in erster Lesung das Kraftfahrzeugsteuergesetz. In den Steuerföhen und sonstigen Bestimmungen der Regierungsvorlage wurden wesentliche Änderungen nicht vorgenommen. Der Zusatz zur Kraftfahrzeugsteuer gemäß § 13 des Finanzausgleichsgesetzes wurde abweichend von der Vorlage für 1928 auf zwanzig Prozent und für 1929 auf 15 Prozent festgesetzt. Ferner soll das Gesetz mit dem 1. April 1930 wieder außer Kraft treten. In einer Entschädigung wird die Reichsregierung ersucht, bis 1. Oktober 1929 eine Denkschrift über die Auswirkungen und den finanziellen Ertrag des Gesetzes vorzulegen. Die zweite Lesung wird am Dienstag stattfinden.

### Preußen und der Verwaltungsrat der Reichsbahn.

m. Berlin, 10. Dez. (Drahtmeldung unserer Berliner Schriftleitung.) Die Opposition hat wieder einmal einen neuen Streitfall zwischen Preußen und dem Reich zurecht zu konstruieren verucht, was ihr aber nicht gelungen ist. Sie hat schon vor einigen Tagen durch ein Berliner Blatt darauf hinweisen lassen, daß Dr. Luther im Verwaltungsrat der Reichsbahn sitze, obwohl eigentlich dieser Sitz der preußischen Staatsregierung zukomme. Diese Feststellung ist auch auf andere Blätter übergegangen, jedoch es notwendig erscheint, in der Öffentlichkeit die ganze Angelegenheit noch einmal klarzustellen. Als Dr. Luther feinerzeit von der Reichsregierung in den Verwaltungsrat der Reichsbahn geschickt wurde, machte die preußische Staatsregierung Ansprüche auf diesen Sitz geltend. Es kam zu einer Klage Brauns beim Staatsgerichtshof, der ein Urteil dahingehend fällte, daß Preußen das Recht habe, ein Mitglied für den Verwaltungsrat der Reichsbahn zu benennen. Dieses Urteil jedoch befreit nicht die Rechtmäßigkeit der Ernennung der augenblicklich dem Verwaltungsrat angehörenden Mitglieder. Die Reichsregierung hat sich aber doch veranlaßt gesehen, an die einzelnen Mitglieder mit der Bitte heranzutreten, einen Posten für Preußen frei zu machen. Sie hat darauf durchweg negative Antworten erhalten, jedoch ihr nichts anderes übrig bleibt, als der preußischen Regierung die Mitteilung zu machen, daß, sobald ein Sitz frei wird, dieser einem Preußen angetragen wird. Das wird voraussichtlich im Herbst 1928 der Fall sein, wenn der Verwaltungsrat neu gewählt wird. Ein rechtliches Mittel besitzt die Reichsregierung dagegen nicht, Herrn Dr. Luther vom Verlassen des Verwaltungsrates zu zwingen.

neben den Chören von Friedrich Hegar herziehen. Durch seinen klugvollen, fein gerundeten Satz und seine vaterländische Haltung findet er seine dankbaren Hörer, zumal, wenn er so prächtig gesiebert wird, wie durch den „Niederkrantz“.

Drei deutsche Volkslieder.

Zimmer haben wir die Pflege unserer herrlichen deutschen Volkslieder begrüßt. So lange Männergesang Volksfestung ist, werden sie nicht fehlen dürfen. Und oft sind es gerade unsere Volkslieder, die den Erfolg des Abends entscheiden und den Beifall von hunderttausend Hörern zur hellen Begeisterung entfachen.

„Der Waldläufer“ ein frisches Jägerlied, die seiner geübte „Rose im Schnee“ in lyrisch-gezagener Art und das pausbackige „Beuerrlieb“, von voll Humor und leichtem Spott hielten sich den gedehrenden Dank.

Angeschlossen sei eine herrliche Anerkennung für den Chor und seinen Musikdirektor Georg Hofmann, der sich wieder als emstlicher und überlegen führender Musiker erwies. Er liebt das Gesangliche, die schone, weiche und natürliche Singart und hat in kaum drei Jahren seine Sängern in bewundernswürdiger Weise zu einem warmen und klugvollen Chor emporgeführt. Sein Verdienst steht außer allem Zweifel!

Die Solisten Elisabeth Neumann und Adolf Schöpflin.

Elisabeth Neumann, die jugendliche Geigerin, hat sich schon längst einen sehr geachteten Namen weit über ihr Heimatland hinaus erworben. Für die Geige bringt sie von Natur aus eine sehr starke Begabung mit und ist dazu durch eine Schule gegangen, die auf besten Traditionen aufbaut und ihr in allen technischen Disziplinen eine gleichmäßig gute Ausbildung gab. So hört man von Elisabeth Neumann klar ausgeföhte, bis in den kleinsten Lauf oder Triller beleuchtete Wiederzungen. Der Ton, den sie aus ihrer wertvollen Geige zieht, ist weich und kommt jeder Ausdrucksfärbung entgegen.

Die wesentlichen Vorzüge ihres Spieles liegen im rein musikalischen eingeschlossen: Mit traumhaftem Empfinden durchwärmt sie alles und fñhlt sich mit Sicherheit in die Stimmernale der einzelnen Werke ein. Dahinter steht ein frisch und jugendlich vorwärts drängendes Temperament, das Farbe und Leben gibt. Aus der G-dur-Sonate von Wolfgang Amadeus Mozart haben wir das in einem warmen, hübschen Ton gefüllte Andante heraus. Die kleinen Stücke Bearbeitungen von Kreisler, spielte sie mit seinem Abschliff. Der Wiener Walzer, das Mittelstück, hatte in seinen Tönen eine feine Abfederung. Die Hymnenweisen von Sarasate, dem berühmten spanischen Geiger, mit ihren alkührenden Läufen und ihren in melancholische Gebiete neigenden Melodien bildeten einen glänzenden Abschluß, dem sie eine Zugabe folgen lassen mußte.

Opernsänger Adolf Schöpflin, Bassist der Staatsoper Dresden, hat in Karlsruhe nicht nur seine Ausbildung, sondern auch seine künstlerische Laufbahn begonnen. Im gleichen Saale trat dieser Sänger vor Jahren erstmals an die Defestität. Dann hörte man ihn wieder im Rahmen der Karlsruher Herbstwoche 1924 in Richard Wagners „Lohengrin“ einen würdevollen König Heinrich singen. Er nennt einen langatmigen Vokal von dunkler Färbung sein eigen, der angenehm und geschmackvoll einem musikalischen Vortrag dienlich gemacht wird und dadurch gewinnt, daß er Bühneneffekte beiseite läßt und einfach und natürlich Arien und Lieder in Klang umsetzt.

Er begann mit zwei unbekanntem Arien von Verdi und sang in der zweiten Hälfte des Abends Franz Schuberts ersten und groß empfundenen „Prometheus“. Das folgende „Trübsene Lieb“ von Hans Hermann ließ die ganze Fülle und Kraft seines wert-

vollen Organes zur Entfaltung kommen. Zwei Lieder von Paul Graener nach Texten von Christian Morgenstern schlossen sich an. Wie Elisabeth Neumann konnte auch Opernsänger Adolf Schöpflin, für dem man gerne wieder in seiner Heimatstadt begegnen wird, für langanhaltenden und dankerfüllten Beifall viele Male danken. Musikdirektor Georg Hofmann war diesen beiden Solisten ein sicherer und klanglich sich der Stimme anschlüssender Begleiter.

Hermann Erig Basse: „Tulipan und die Frauen.“

Jahresfrist läßt im Horen-Verlag, Berlin, der Leiter des Verlags „Badiische Heimat“ den zweiten Roman erscheinen und er zeigt auch hierin wieder sein sinnierliches Wesen, sein Einföhlen in die Natur und in die Menschen. Das neue Buch ist bedeutend kräftiger angelegt und durchgeführt als der „Peter Brunnant“, es bewegt sich auf einheitlicher Linie und führt die Entwicklung der Geschicknisse in konsequenter Richtung durch. Es spielt in unleser Tagen; Auto, Telefon, Jazz und Kino gehören zu seinen Zutaten. Aber man würde dem Helden unrecht tun, wenn man ihn für einen „modernen“ Menschen halten wollte. Er ist wie der Brunnant ein Romantiker, ein Schwarmgeist, ein Leiter des „Taugenichts“. Er durchstöbt die Welt als Dichter, Geiger, Fötenpieler, Komponist, studiert Medizin und übernimmt schließlich die Gärtnerei des Paters. Die Liebe spielt eine große Rolle in seinem Leben. Mit Erinnerrungsbildern setzt die Geschichte ein, die uns Vorleben und Umwelt vor uns her aufbauen. Dann kommt die Gegenwart mit der Gestalt der reizvollen, klugen, launischen Küsterstochter Weidlich-Luger, um die der Tulipan nun herumflattert wie der Nachfalter um die Laternen. Aber trotz Ruh und Weide merken die zwei, daß es nicht das Rechte mit ihnen ist, bis schließlich der reiche Tuchhändler Ludas Holzer das Mägdlein heimführt. Er liebt bisher mit seiner Schwester Regine, einem patrizierhaften Fräulein, und die beiden spinnen sich bald so, daß Tobias Tulipan und diese Regine ein Paar geben. — Aber Tulipan gerät von neuem in Unruft; das alte Abenteuerleben, das halbgenetische Angebandenheit lockt ihn nach. Was in die Weite, ins Unferlose, bis er krank und müde den Heimweg wieder findet. Jetzt erst ist er reif für seine edle Frau, die ihm fast zu leicht zuteil geworden war. Er mußte sie sich erst innerlich erzwingen. — So endet das Buch mit einem Preis auf die edle Weidlich auf die ebenföhrliche Zweifamkeit, nachdem es vorher allerlei Liebeslei hat schmecken lassen. Die starke und hochgemute Gestaltung des Dichters und Bauern Emil Göt durchflutet lichtvoll den Ausklang und lehnt Sinn des Romans. Emil Göt hat vielleicht auch sonst in manchem Zug als Modell gedient.

Die einzelnen Figuren, auch die Nebengestalten sind klar und teilweise humorvoll klar gezeichnet. Die Sprache ist bewußt gepflegt und schön moduliert, wenn sie auch manchmal den Wunsch nach elementarer Gestaltung und nach reicherer, persönlicher Führung des Dialogs offen läßt. Welt- und Lebenskenntnis findet freimütigen und klugen Ausdruck, und manches glückliche Bild, wie das von „Genius im Spissverband“, erfreut durch seine Prägnanz. Es wird viel geliebt, geachtet und gerachtet und gewandert in dem Buch, auch Lust und bildende Kunst haben ihren breiten Raum; nur daß es hier Wandern ist das Hauptthema, wie im „Brunnant“, nur daß es hier keine Ruhe endgültig in der Liebe findet. Die glückliche Ehe wird der Hofen des Amgetriebenen, des Halblosen, Knabenhaften, der am rechten Weide endlich zum Manne reift.

Also in gewissem Sinne ein Entwicklungsroman, wie er immer wieder einen bestimmten Typus des deutschen Menschen illustriert.

W. E. O.

### Schlanaen und Tiger in Indien.

Von Dr. Litten.

Schlanaen und Tiger gelten als die Hauptsache von Indien. Jedermann hat unendlich viel darüber gelesen und ein wohlthuendes Gefühl an seiner warmen Ofeneide dabei empfunden. Diese Geschichten sind sehr hübsch, sie haben nur einen Fehler: daß sie sehr alt und maklos überliefert sind. Die immer mehr sich ausbreitende Zivilisation hat auch die Raubtiere stark gelichtet und man denkt jetzt sogar daran, für die Tiger eine Schonzeit einzuführen. Die Jagdmannschaft der Tiger sind Gazellen und ähnliches Wild, welches der Landwirtschaft unendlich gefährlich werden könnte, wenn der Vorkampf der Dschungeln auszerotet werden würde. Ohne die genannte Vorkehrungsmaßregel (Schonzeit) der indischen Regierung würde bald der Tiger zu den sagenhaften Tieren gehören.

Anders verhält es sich mit den Schlang en, die tatsächlich eine große Gefahr bedeuten, wenn natürlich auch sehr viel übertrieben wird. Auch ich war als Neuling ein Opfer dieser Furcht. Als ich meine erste Nacht auf dem indischen Festland in einer südlichen Tempelstadt zubrachte, war ich Gast eines amerikanischen Missionars. Als wir zu Bett gingen, übergab mir die Hausfrau ein Licht mit den Worten: „Stehen Sie nachts nicht auf, ohne Licht anzulieten. Andere Schlanaen sind im allgemeinen nicht gefährlich, aber sie können doch beißen, wenn man sie tritt.“

Schlanaen!! Mit meiner Nachtruhe war es natürlich vorbei, ich wickelte mich, trotz der Hitze, in mein Moskitonez und horchte ängstlich auf jedes Geräusch. Plötzlich vernahm ich ein unheimliches Geräusch. Es war aber keine Schlange, sondern das Schnarchen meines schwarzen Dieners, welcher vor meiner offenen Tür auf dem Boden des Vorraumes lag. Ich sah also bald, daß die Sache nicht so gefährlich sei und folgte dem Beispiel meines Abrahim. Dies war mein einziges sogenanntes „Abenteuer mit Schlanaen“. Auch später habe ich in Freiheit nie eine Schlange gesehen, trotzdem ich mich im Innern von Indien oft genug in Situationen befand, wo eine solche Begegnung möglich gewesen wäre. Vielleicht habe ich besonderes Glück gehabt; jedenfalls ist es aber ein Beweis dafür, daß diese gefährlichen Tiere nicht in solchen Mengen vorkommen, wie man gewöhnlich glaubt.

Auch der Tiger ist nicht so schlimm, wie sein Ruf, und man hört äußerst selten, daß ein unangesehener Tiger einen Menschen angegriffen hat. Ich selbst mußte einmal von einer Situation, welche den ominösen Namen „Hasra back“ — tausend Tiger — führte, eine Meile durch einen Gebirgswald gehen, in welchem Tiger vorzuziehen. Natürlich war ich ängstlich, aber die Eingeborenen, welche ich bei mir hatte, lachten mich aus. Der Tiger läßt seinem Menschen etwas, und ein Maneater sei nicht hier. Ich bin denn auch glücklich durch den Wald gekommen, aber ich muß gestehen, daß mir ein bewußter Wald mit seinen Hasen doch lieber ist.

So lange das Raubtier jung und kräftig ist, findet es im Dschungel keine Nahrung. Aber wenn es alt geworden ist und die flüchtigen Gazellen nicht mehr einzuholen vermag, wird es gefährlich. Der Jäger zwingt den alten Tiger, einen Eingeborenen anzufallen; er läßt, wie leicht das geht, und damit ist der Maneater, der Menschenfresser geboren. Und ein solcher kann zum Schrecken eines ganzen Distrikts werden. Die Regierung setzt dann auf seinen Kopf einen hohen Preis aus, und der Unhold wird über kurz oder lang zur Strecke gebracht, nachdem er meist unendliches Unglück angerichtet hat. In Sikkim, das in einem berühmten Tigerdistrikt liegt, sah ich einen Maneater, welcher vor wenigen Stunden erschossen worden war. Es war eine alte Tigerin mit schorbigem Fell, fast ganz ohne Zähne. Und trotzdem hatte diese Bestie 170 Eingeborene nachweislich angefallen.

Man könnte nun einwenden, daß die Statistik beweise, daß in Indien jährlich Tausende wilden Tieren zum Opfer fallen. Wenn man nicht genau wüßte, daß die Statistiken von den Eingeborenen gefälscht werden. Aus folgenden Gründen:

Die Herren des Landes sind in vorbildlicher Weise rücksichtsvoll gegen die Religion der Eingeborenen. Ein schönes Beispiel ihrer Liebe bildet die Aufschrift in englischer Sprache, die man an jedem Tempel findet: „Die Besucher werden aufgefordert, sich hier zu benehmen, als wenn sie sich in ihrer eigenen Kirche befänden.“ Nur in einer Beziehung sind sie rücksichtslos streng und mühen sie es sehr. Sie verlangen die größte Hygiene. Und das ist eine Notwendigkeit, da Indien stets von bösen Seuchen, wie Pest, Cholera u. dergl. heimgesucht wird. Den Eingeborenen ist aber aus religiösen Gründen eine solche Einmischung in ihre privaten Verhältnisse unerträglich. Sie sind so übergläubig, daß ein halberhungerter Wanderer, der sich am Wege sein bißchen Reis kocht, diesen unbedingt wegschütten würde, wenn auch nur der Schatten eines Europeers darauf gefallen wäre. Natürlich bieten so geartete Leute alles auf, um der gestrengen Hygiene, welche oft ihre religiösen Sanktionen durchkreuzt und alte ehrwürdige Heilmittel, wie z. B. das Anlegen von heiligem Kuhmist, unmöglich macht, zu entgehen. Wenn also ein Angehöriger an der Welt oder der Cholera gestorben ist, so müssen oft die Schlanaen oder wilden Tiere herhalten. Man entgeht so der gefährlichsten Desinfektion, welche alle Stände gleich macht und daher mit den Kastenvorurteilen unvereinbar ist.

Selbst in absehbarer Zeit wird das anders werden. Die alles beherrschende Zivilisation wird auch an dem schönen, fruchtbaren Indien nicht vorbeiziehen. Die Städte reden ihre Arme weit in das Land hinein, und Kute, Baumwolle und Reis brauchen viel Pflanz, und die Welt braucht sie.

### Unelknoten.

Von Karl Lerbs.

In Moskau des Landhaus zu Autueil fand eines Abends eine gewaltige Kneipe statt, an der sich die Dichter Chappelle, Boileau und Lafontaine der Maler Wignard und der Komponist Lully beteiligten. Nur Molière selbst blieb nüchtern, denn er irant wegen seiner Brustschmerzen nur Milch; und er sah nicht ohne Besorgnis, daß seine Gäste immer mehr in wilden Welschmerz gerieten und schließlich alleamt das heulende Gend kriegten. Einstimmig beschloßen sie, das trostlose Leben fortzusetzen und sich engumhüllungen in der Seine zu erlösen. Nur Molières Geistesgenwart rettete die gefährliche Lage. „Ihr habt völlig recht“, sagte er. „Aber bedenk: Es ist Nacht. Die Leute werden sagen: Es waren Verzweifelte und verzweifelte Klein, eine solche Heldentat muß am hellen Tage geschehen. Morgen früh um acht Uhr gehen wir alle in die Seine!“ Die Lebensmüden sahen es ein und ließen sich zu Bett bringen. Am anderen Morgen um acht Uhr aber gab es ein fürchterlich verunglücktes Frühstück, und die Wüste der französischen Kunstlerchaft war zerstört.

Kaiser Joseph der Zweite pflegte zu erzählen, daß er einmal auf einer seiner Inkognitoreisen einen Postkutscher gesehen habe, den er bis an sein Lebensende nicht vergessen werde. Der Postmeister auf einer Station suchte nämlich mit allerlei listigen Fragen

### Der Fall des Dr. Breuer.

Von Heinrich Nerpel.

„Wenn es ein Verdienst ist, die Psychoanalyse ins Leben gerufen zu haben, so ist es nicht mein Verdienst. Ich bin an den ersten Anfängen derselben nicht beteiligt gewesen. Ich war Student und mit der Ablegung meiner letzten Prüfungen beschäftigt, als ein anderer Wiener Arzt, Dr. Josef Breuer, dieses Verfahren zuerst an einem hysterisch erkrankten Mädchen anwendete (1880—1882).“ So erzählt Sigmund Freud in seinem Vorlesungen, die er an der Clark University in Worcester Mass. im Jahre 1909 gehalten hat. Der Fall des Dr. Breuer war für Freud richtunggebend. Ein einundzwanzigjähriges hochbegabtes Mädchen hatte plötzlich Lähmungen, Sprachstörungen, Ekel vor Nahrungsaufnahme, Unfähigkeit zu trinken trotz festlicher Durst bekommen. Der Mediziner war geneigt, Störungen der Gehirnfunktion anzunehmen, allein dem Psychiater war sofort klar, daß es sich um Erscheinungen der Hysterie handle, die durchaus heilbar sind. Breuer wendete in diesem Falle die Hypnose an, und es gelang ihm, auf diesem Wege alle Störungen zu beseitigen.

Das Entscheidende und Neuartige bei dieser Behandlung war jedoch nicht diese Anwendung der Hypnose, sondern das Nachforschen nach den Ursachen der psychischen Störungen. Es stellte sich bald heraus, daß ein bestimmtes Erlebnis immer wiederkehrte und daß von ihm aus offenbar alle besonderen Störungen übertrahlt wurden: der Tod des Vaters. Das Mädchen war am Sterbebett seines Vaters gewesen, und statt dem Schmerz darüber Ausdruck zu geben, hielt es alle Ausbrüche zurück. Die Folge war eine durch die Verdrängung entstandene Komplexbildung, die mit der Zeit das seelische Gleichgewicht störte und schließlich mit zeitweiliger Abwesenheit endigte. In diesem Zustand kam das Mädchen zu Breuer. Breuer ließ sich das alles in der Hypnose erzählen, brachte es dann zum Bewußtsein und beseitigte es schließlich ganz.

Das Neue an dieser Methode ist also, daß Breuer nicht nur die Symptome bekämpfte, sondern daß er von den Ursachen, von der Wurzel des Leidens ausging und sie ins Bewußtsein hob. Das macht naturgemäß einen Vorstoß notwendig in jenen Bereich, den wir das Unbewußte nennen. Im Unbewußten spielen sich die Dinge ab. Dort entstehen die Komplexbildungen, die, sobald sie gleichsam ausgewaschen sind, gegen das Bewußtsein stoßen und es schließlich zeitweise zu Fall bringen. Man könnte diese Komplexe als Gehirnwirre der Seele bezeichnen, die, wie alle Gehirnwirreungen des Leibes, gefährlich werden, wenn man sie nicht rechtzeitig bekämpft. Die Methode der Bekämpfung aber ist dem uralten magischen Gedanken gleich, daß der böse Geist, einmal beim Namen gerufen, machtlos wird und der vom Dämon Besessene gesunde. Psychoanalyse ist also wesentlich Magie.

Was Sigmund Freud zunächst tat, das war, daß er auf die Hypnose verzichtete. Wenn es möglich ist, den Kranken im hypnotischen Zustand zum Sprechen zu bringen, so muß es auch im wachen Zustand möglich sein. Wichtig ist ja die Richtung: vom Symptom auf die Ursache. Magie ist dem Kranken klar, daß irgendeine gewaltige Erleuchtung die Ursache sein müsse, so kommt er ganz von selbst auf das Erlebnis, das ihm am meisten erschüttert hat. Kommt er aber darauf, so ist nichts einfacher, als die Störung ins Bewußtsein zu heben und sie damit zu beseitigen.

Die zweite Entdeckung Freuds war die Rückführung aller Komplexbildungen auf die Sexualität. Alle Störungen seien durch Verdrängungen im Sexualleben bedingt. Nicht nur der nach ihm dem Menschen beigegebenen „Oedipuskomplex“ beruht auf Sexualverdrängung, sondern auch Neurose, Hysterie, Furcht, Trauma, ja, wenn wir in die Urgeschichte der Menschheit hinabtauchen, so finden wir Toten und Tabu, Mythos und Magie hervorgegangen aus Verdrängungen. Hier ist zweifellos der wunde Punkt der Freudenschen Theorie. So wenig es sich betreiben läßt, daß der Gros einen hervorragenden Anteil am Zustandekommen primitiver und hoher Kulturbildungen hat: der Pansexualismus ist ein extremes Mißverständnis, das geradezu nach Ergänzung durch ein anderes Extrem verlangt.

So hat denn die erste Korrektur gerade bei diesem anderen Extrem eingeleitet. Alfred Adler, das zweite bedeutende Schulhaupt der Psychoanalyse (wie Breuer und Freud aus Wien) betont gegenüber Freud das Ich als Einheit der Persönlichkeit. Freuds Theorie muß als kollektivistisch bezeichnet werden, Adlers Theorie dagegen als individualistisch. Die kollektivistische Theorie faßt das Ich

herauszubekommen, wer der geheimnisvolle Reisende sei; bis Joseph, der sich gerade eigenhändig den Bart schabte, ärgerlich sagte: „Ich bin der Barbier des Kaisers.“ Darüber nun war der Kutscher, der gern den Kaiser selbst gefahren hätte, gewaltig erboht, und er machte kein Hehl daraus — bis Joseph ihm beim Aussteigen zwei Dukaten als Trinkgeld zuwarf. Da hieß der Wackerer vor Freud mit den gewaltigen Fragen auf die Knie und brüllte: „Soho, nun kann mich der Kaiser!“

### Eine eigenartige Vorliebe.

Auf der Strecke der London and North Eastern Railways, die London mit Manchester verbindet, liegt eine ganze Reihe von Tunneln, die sich bei Anlage der Linie ohne Schwierigkeiten hätten vermeiden lassen. Sie werden jetzt als überflüssig aufgehoben, und die Bahn wird um die in Frage kommenden Berge herumgeführt. Diese Tunneln verdanken ihre Entstehung nicht einer durch das Gelände gebotenen Notwendigkeit, sondern vielmehr einer eigenartigen Vorliebe, welche die Eisenbahnbauer früherer Zeit, und wohl auch das Publikum, für derartige Kunstbauten hatten. So erzählt man, daß beim Bau der Strecke nach Whitstable der die Vermessungsarbeiten leitende bekannte englische Eisenbahn-Ingenieur John Dixon nach Beendigung seiner Arbeiten einen Bericht einreichte, in dem er voller Stolz darauf hinwies, daß man die Bahn unter Vermeidung jeglicher Tunnelbauten würde anlegen könnten. Zu seiner größten Ueberraschung war die betreffende Gesellschaft von seinen Plänen aber keineswegs entzückt, sondern vielmehr im höchsten Grade bestürzt. Eine Eisenbahn ohne Tunnel! Wer hatte je von so etwas gehört! Niemand würde das reisende Publikum eine Bahn benutzen, die dieser Anziehungskraft entbehrte. Trotz seines Sträubens wurde Dixon genötigt, seine Pläne entsprechend zu ändern. Man führte die Bahn durch den Toller-Berg, durch den sie noch heute geht.

**Olhkanstift.** D. R. V. alänsend bewährt. aeen rauhe und sörde Haut.  
**Frostolkan.** D. R. V. vorzüglichstes Mittel gegen Frostbeulen etc.  
Erhältlich in Apotheken, Parfümerien Drogeriegeschäften.

## Was ist Psychoanalyse?

notwendig als Summe verdrängter Triebe auf, die individualistische Theorie als Einheit, die in das Triebleben ausstrahlt. Das Ich ist der andere Pol zu den Trieben. Und nur indem Ich und Trieb fortgesetzt miteinander zusammenstoßen, entsteht Gestalt oder Erkrantung. Adler nimmt Nietzsches Lehre vom Willen zur Macht zum Ausgang seines Systems. Das Ich will sich auf alle Fälle behaupten. Gelingt ihm diese Behauptung gegenüber dem Trieb, so entsteht Gestalt, gelingt sie nicht, so entsteht Erkrantung.

Die große Bedeutung, die Adler bei dieser „Individualpsychologie“ für die Psychoanalyse hat, kann nicht übersehen werden. Nicht nur theoretisch, für die Weltanschauung, sondern auch praktisch, für die Krankenbehandlung. Tatsächlich soll sich eignen, für die Wien Leute, die sich erst von Freud behandeln ließen, ohne gesund zu werden, zu Adler gingen, bei dem sie gleich gesundeten. Ist das nun ein Beweis dafür, daß Freud unecht und Adler recht hat? Keinesfalls! Es ist nur ein Beweis dafür, daß beide Methoden Extreme darstellen, die, allein angewendet, nur in seltenen Fällen zu positiven Ergebnissen führen können, gemeinsam angewendet aber um unbedingten Erfolg führen müssen. Man kann also weder Freud, mit der Betonung des Eros, noch Adler, mit der Betonung des Logos, für sich recht geben. Es leuchtet ohne weiteres ein, daß hier eine Vereinigung der Gegensätze allein das letzte Wort sprechen kann.

Eine solche Vereinigung der Gegensätze hat das dritte bedeutende Schulhaupt der Psychoanalyse, C. G. Jung (Zürich) vollzogen. Seit Jung ist es nicht mehr möglich, die Psychoanalyse zu distinktionieren; sie ist zu einer ersten Wissenschaft mit unumstößlichen Ergebnissen geworden. Freud und Adler steden noch zu sehr in dem Gedanken, die Menschen durch Heilung zu nützlichen Gliedern der Gesellschaft zu machen. Sie analysieren dem Gläubigen seinen Glauben, dem Künstler seine Phantasie weg. Diesen Fehler vermeidet Jung. Er erkennt Neurose und Hysterie nur dort als Symptome der Erkrantung an, wo sie dem Menschen gefährlich werden. Im übrigen besteht gerade in der Komplexbildung eine Voraussetzung des Schöpferischen. Goethes Werthertrise ist dafür ein typisches Beispiel. Ohne diese Erkrantung der Seele wäre Goethe niemals zum Werk gelangt. Das Schöpferische selbst besteht allerdings in der Bemeisterung der Komplexe. Aber ohne Komplexe wäre die Seele leer und der Geist hätte keine Funktion des Schaffens und Bewältigens.

C. G. Jung hat also ein Doppeltes getan: er hat einmal die Synthese zwischen Freud und Adler vollzogen und hat zum anderen die Persönlichkeit in ihrem Sein, in ihrer schöpferischen Sondergestaltung geteilt. Die Persönlichkeit ist weder eine Addition von Sexualtrieben, noch von Machttrieben, sondern eine geistige Einheit zwischen den beiden empirischen Polen. In seinem grundlegenden Werk: „Psychologische Typen“ hat Jung die Gegenständigkeit des Mensch auf die beiden Begriffe: introvertiert, d. h. nach innen gemendet, und extravertiert, d. h. nach außen gemendet, festgelegt. Jeder Mensch hat von beidem etwas in sich, wie der Mann Weibliches und das Weib Männliches in sich hat. Aber der Typus ist er entweder vorherrschend nach innen gemendet (sein Extrem: der Asket) oder vorherrschend nach außen gemendet (sein Extrem: der Weltmann). Diesen Gegensatz erläutert Jung sowohl psychologisch als auch historisch. Ist also der Mensch als Typus ein Entweder-Oder, so ist er doch als Persönlichkeit ein Sowohl-als-Auch. Und nur weil dem so ist, kann der empirische Mensch erkranten.

Die Persönlichkeit bestimmt Jung als bewußtes Ich, dem das Unbewußte notwendig beigegeben ist. Nur damit wird sie zugleich zur Individualität. Anders nun die bewußte Persönlichkeit mit dem Unbewußten in Verbindung tritt, wird ihre Einseitigkeit nicht gefördert, sondern befruchtet; wo nicht, tritt die Störung ein, weil das Unbewußte notwendig sein Recht fordert. Verbirgt also zum Beispiel ein Verstandesmensch seine Gefühle, so werden sie für ihn fruchtbar, wenn er die Verbindung zwischen Verstand und Gefühl herstellt, gefährlich dagegen, wenn er die Gefühle zurückdrängt, ohne sie weiter unter Aufsicht zu halten.

Es ist nur ein Teilschnitt, der hier aus dem ungeheuer mannigfaltigen Gebiet der Psychoanalyse gegeben werden kann. Sie hat nirgends Halt gemacht und ist insofern von selbst aus einer medizinischen Angelegenheit zu einer philosophischen geworden. Allerdings ist diese ihre Grenzenlosigkeit zugleich ihre Gefahr. Denn die Welt als Ganzes kann sich niemals allein der Analyse erschließen, es gehört dazu auch die Synthese. Jung allerdings ist vielleicht der erste, der diesen Schritt aus der Psycho-Analyse hinaus zur Psycho-Synthese gewagt hat.

### Humor.

Die dankbare Gattin.

Freundin: „Was hat Dir Dein Mann zum Geburtstag geschenkt?“ — „Was ich mir schon lange gewünscht habe: ein Telefon.“ — „Hast Du schon bemerkt?“ — „Ja gewiß. Ich habe mir sofort ein neues Kleid, einen neuen Hut und ein Grammophon bestellt.“

Neue Klienten.

Junger Advokat (der bisher nur Bettler und kleine Diebe zu verteidigen hatte, zu seiner Frau): „Nächste Woche habe ich einen mehrfachen Raubmörder zu verteidigen.“ — Sie: „Gott sei Dank! Doch endlich mal was Besseres!“

Ma!

Handwerksbursche (zum Bauer): „Was kostet's, wenn ich in Eurer Scheune übernachte?“ — „Na, was Ihr zahlen könnt.“ — „Ich darf doch wohl rauchen?“ — Bauer (der hoch versichert ist): „D, wenn Ihr raucht, dann kostet's nichts.“

Schöne Aussicht.

Schwiegersonn (nach der Hochzeit): „Nun, lieber Schwiegerater, diese Woche erhalte ich doch wohl die Mitgift meiner Frau?“ — „Gewiß, gewiß! Sie nehmen Sie vielleicht auch in Briefmarken?“

### Geistliche Mitteilungen.

Am Weihnachtsbaum die Lichter brennen... Nicht mehr fern ist der Tag, an dem wir wieder einmal schöner Adventsabend erleben an dem unsere Gedanken ganz der Weihnachtsfreude gehören, an dem unsere Kinder aufjubeln beim Anblick hellen Lichterlanzes. Wie er wurde uns schon die Weihnachtsfreude vergrößert durch die funkelnden und leuchtenden Kerzen. Die immer mehr sich vervollkommene Beleuchtungsbedeutung, hat auch eine Christbaum-Beleuchtung geschaffen, die allen Anforderungen in idealer Weise entspricht. Wer die praktischen und feierlich wirkenden Skram-Christbaum-Kerzen einmal an seinem Weihnachtsbaum angebracht hat, will sie niemals mehr missen. Sie verbrauchen außerordentlich wenig Strom, sind ohne Schwierigkeit an Lampe rasch befestigt und mit der Lichtleitung verbunden und erkennen Jung und Alt durch ihr helles, festliches Licht und durch ihre edle, schone Form. Namentlich allen mit Kindern besetzten Familien möchte ihre Anwendung dringend empfohlen.

**KUNSTGEWERBE-VEREIN WALDSTR. 3**

**Das geschmackvolle Geschenk**

TEXTILIEN, KERAMIK, MARMOR, METALL-ARBEITEN, KINDER-SPIELZEUG, BÜCHER | WIR LADEN ZUR ZWANG-LOSEN BESICHTIGUNG EIN

Frankreichs Luftfahrt.

F.H. Paris, 10. Dez. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die französische Kammer setzte heute die Beratung des Budgets für Luftschiffahrt fort. Der Abgeordnete Conhe wies darauf hin, daß im Jahre 1927 die französische Luftschiffahrt auf den dritten oder vierten Rang herabgesunken sei. Zwar sei die Kritik über die Mißerfolge der französischen Flieger, den Ocean zu überqueren, übertrieben. Aber man dürfe sich auch nicht an die offiziellen Kundgebungen halten, die einen übertriebenen Optimismus schilderten. Der Redner verlangt die Wiederherstellung des Unterstaatssekretariats für Luftschiffahrt, das später zu einem großen Luftschiffahrtsministerium erweitert werden soll und das auch die Privatunternehmungen in der Luftschiffahrt mehr als bisher fördern soll. Wenn es heute so wenige französische Flieger gebe, so liege dies nicht zum mindesten an den gesetzlichen Bestimmungen, die völlig unzulänglich seien. Eine Propaganda für Luftlinien sei einfach nicht vorhanden. Der Abgeordnete Laurent Cynac, ehemaliger Sekretär für Luftschiffahrt, bemerkte, daß in dem Budget 1,1 Milliarden für Luftschiffahrt vorgesehen seien, darunter für Serienkonstruktionen mehr als 600 Millionen, dagegen für technische Dienste nur 40 Millionen. Die Kommunisten wollen diese Summe noch um eine Million kürzen. Der Redner fragte, wie unter solchen Umständen eine gesunde Politik in der Luftschiffahrt durchgeführt werden solle. Die Stärke eines Landes auf dem Gebiete der Luftschiffahrt liege weniger in Materialvorräten, die sich schnell aufbrauchen oder veralten, als in einer guten technischen Organisation. Man müsse endlich daran gehen, auch die Handelsluftschiffahrt zu fördern. Der Handelsminister Botanowski erklärte, daß die Bestellungen französischer Flugzeuge im Auslande in einigen Jahren 200 Millionen Franken erreichen, was immerhin ein Beweis für den technischen Wert der französischen Flugzeuge sei. Die längste kommerzielle Luftlinie, die von Dakar, werde von den Franzosen betrieben. Im nächsten Jahr würde sicherlich ein regelmäßiger Flugverkehr in Algerien eingerichtet werden, wie ein solcher jetzt schon für Tunis und Korsika besteht. Der Berichterstatter des Budgets für Luftschiffahrt, Henry Pate, befürwortete die Schaffung eines Generalrates für Luftschiffahrt.

Südlicher Flugzeugabsturz.

F.H. Paris, 10. Dez. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Der französische Flieger Corbu, der auf dem Oiseau Blen mit Givon vergeblich einen Flug Paris-Newport versucht hatte, wurde heute morgen gemeinsam mit seinem Mechaniker Lacoche das Opfer eines tödlichen Unfalls. Dieser probierte einen neuen Apparat von 400 PS. aus, als die Zuschauer plötzlich bemerkten, daß die Piloten die Kontrolle über ihre Maschine verloren. Der eine Flügel des Apparates bog sich zusammen, sodann auch der andere, und schließlich stürzte das Flugzeug jäb ab. Lacoche verstauchte aus einer Höhe von 50 Metern abzuspringen, wurde jedoch vollkommen zerquetscht. Corbu wurde furthbar verflümmelt. Der Kopf war ihm abgetrennt, und einer seiner Arme wurde in einer Entfernung von 150 Metern von der Unfallstelle gefunden. Corbu verließ den Dienst auf der Linie Paris-Brüssel-Amsterdam und war 1926 auch auf der Linie Paris-Berlin tätig gewesen.

Tagung des deutsch-französischen Studienkomitees.

F.H. Paris, 10. Dez. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Das deutsch-französische Studienkomitee unter dem Vorsitz des Luxemburgers Meyrich wird am kommenden Montag und Dienstag in Luxemburg eine Vollversammlung abhalten. Auf der Tagesordnung steht das Studium verschiedener Fragen, die auf der letzten Konferenz im Juni vorigen Jahres in Paris erledigt worden waren. Meyrich wird die Tagung mit einem Exposé über die politischen Rückwirkungen der wirtschaftlichen Zusammenarbeit eröffnen. Der Präsident der Generalvereinigung der Produzenten, Duchemin, wird über die Rationalisierung vom internationalen Gesichtspunkte aus sprechen. Der Präsident der Berliner Handelskammer, Franz v. Mendelssohn, und der frühere Staatssekretär Kostly-Wallwitz werden die wirtschaftlichen, sozialen und kulturellen Folgen der deutschen Stabilisierung behandeln. Der ehemalige Chefredakteur des "Figaro", Lucien Romier, wird auf diese Vorträge mit Bemerkungen antworten, die ein französischer Beobachter über die Stabilisierung der deutschen Mark und über die gegenwärtige Finanzlage in Frankreich vorzubringen hat.

Die Untersuchung der Großwardeiner Unruhen.

Feg. Bukarest, 10. Dez. (Drahtmeldung unseres Berichterstatters.) Die humarische Untersuchung der Vorgänge in Großwardein und Klausenburg hat ergeben, daß die Unruhen von zahlreichen fremden Elementen herbeigeführt wurden. Zu demselben Ergebnis haben die von Blättern der verschiedensten Parteien angestellten Untersuchungen geführt. Es bestätigt sich, daß gestern in Großwardein 80 Personen verhaftet wurden. Mehrere Agitatoren wurden in flagranti erwischt. Der Klausenburger Universitätsprofessor Boila erklärte in einer Interpellation im Senat über die Großwardeiner Ausschreitungen, mit eigenen Augen gesehen zu haben, wie sechs Synagogen demoliert, jüdische Wohnungen ausgeplündert und die Möbel in den Fluß geworfen wurden. Die Täter seien nur Studenten aus Bukarest und Jassy gewesen. Auf den Zwischenruf: "Wer bezogt die Studenten?" erwiderte der Redner, der Unterstaatssekretär im Innenministerium stände der Angelegenheit nicht akzuzern. Die Regierung sei entweder an den Ereignissen mitschuldig, oder sie sei ohnmächtig, solche Vorfälle zu verhindern. In beiden Fällen müßte sie zurücktreten.

Das neue estnische Kabinett gebildet.

T.L. Riga, 10. Dez. Dem Führer der estnischen Volkspartei, Tõnnisson, ist es nach langwierigen Verhandlungen gelungen, eine neue Regierung zu bilden. Die Sitze verteilen sich wie folgt: Staatsältester und Ministerpräsident Tõnnisson, Außenminister: Rebane (Bauernpartei), Innenminister: Hünerfon (Bauernpartei), Kriegsminister: General Red (Parteilos), Finanzminister: Tellow (Parteilos), Bildungsminister: Mõtus (Arbeitspartei), Justizminister: Kalbus (Arbeitspartei), Handels- und Industrieminister: Polberg, Verkehrsminister: Kerem (Volkspartei), Landwirtschaftsminister: Kõster, Arbeitsminister: Sonnberg. Bei der Abstimmung wurden 53 Stimmen für das Kabinett gegen 24 Stimmen der Sozialdemokratie abgegeben. Die christlich-demokratische Partei, die nicht zur Koalition gehört, enthielt sich der Stimme. Der neue Außenminister Rebane, der bisher Redakteur der Zeitung "Päevaleht" war, erklärte Pressevertretern gegenüber, daß die estländische Außenpolitik unverändert bleibe.

General Feng auf dem Rückzug.

T.L. London, 10. Dez. Wie aus Schanghai gemeldet wird, hat General Feng nach schweren Kämpfen die Stadt Huihschau aufgegeben und den Rückzug angetreten. Die Kämpfe sollen sehr verlustreich gewesen sein.

RUND FUNK

Sendefolge der Süddeutschen Rundfunk A-G.

Stuttgart: Wellenlänge 877  
Freiburg: Wellenlänge 877

RADIO-KÖNIG \* KARLSRUHE i. B.

Telefon 2141

Kaiserstrasse 112

Geschäftszeit 8 1/4 - 6 1/2 Uhr

Die guten, billigen Volks-Geräte

Fabrikat Telefunken

Fabrikat Lorenz

Arcolette (3 Röhren) komplette Anlage M 165.- Ordensmelster (3 Röhren) kompl. Anlage M 175.-  
Telefunken 4 (4 Röhren) kompl. Anlage M 275.- Völkerbund (5 Röhren) komplette Anlage M 285.-

Loewe-Fernempfänger, besonders klargrein und lautstark . . . . . komplette Anlage M 290.-

Obige Preise verstehen sich für die betriebsfertige Anlage, einschließlich Normalantenne, Lautsprecher u. s. w.  
Größtes Lager sämtlicher anderen Fabrikate wie: Seibt, Saba, Siemens, D.T.W. u. s. w.

Besichtigen Sie meine Lautsprecher-Ausstellung  
An sämtlichen Sonntagen vor Weihnachten geöffnet.

Sonntag, 11. Dezember, 11.30 Uhr: Katholische Morgenfeier. 1.15 Uhr: Schallplattenkonzert. 3 Uhr: Vortrag O. Deutsche-Walblingen: „Angenehme Sinnen, die Künstlerin und die Frau“. 3.30 Uhr: Märchenstunde. 4 Uhr: Religiöse und weltliche Musik. 6.15 Uhr: Vortrag Dr. C. Emenhoff „Märden und Traum“. 6.45 Uhr: Dichterstunde. 8 Uhr: Bunter Abend.

Donnerstag, 14. Dezember, 12.30 Uhr: Schallplattenkonzert. 4.15 Uhr: Nachmittagskonzert. 6.15 Uhr: Stuttgart sendet: Vortrag Prof. Kronenberger: „Das moderne Bilderverständnis“. 6.45 Uhr: Aus Stuttgart und Freiburg i. Br. Ueber menschliche Blutgruppen und ihre Bedeutung in der Medizin. 7.15 Uhr: Vortrag Prof. Dr. Nagel, Stuttgart: „Enthüllung der Welt der Schmetterlinge“. 8 Uhr: Uebertragung aus dem Konzertsaal der Reiterhalle „Musik-Abend“, antol. Musik-Abend.

RADIO-Spezial-Geschäft Ing. H. DUFFNER

Erstklassige, erprobte Empfangs-Geräte von Telefunken, Siemens, Lunophon, Lorenz, Lange und andere für Bastler: Vollständige Ba. kasten mit Beschreibung und Montageplan. - Sämtliche Einzel- und Zubehörfteile. Größtes Lager in Lautsprechern, Röhren, Akkumulatoren, Gleichrichtern u. s. w. Sonntag von 11 bis 6 Uhr geöffnet

Montag, 12. Dezember, 12.30 Uhr: Schallplattenkonzert. 4.15 Uhr: Nachmittagskonzert. 6.15 Uhr: Vortrag Albert Schlad: „Anna Schieber“. 6.45 Uhr: Vortrag H. Formis: „Vaterstunde“. 7.15 Uhr: Vortrag Dr. Edas, Stuttgart: „Reduktion einst und jetzt“. 8 Uhr: Gastspiel Gerda Dahn „Die Hebermaus“.

L. Schumacher  
Juwelen, Gold- und Silber-Waren  
nebst Verkaufsstelle der Württembergischen Metallwaren-Fabrik Geislingen a. St. Georg  
Herrenstraße 21 | KARLSRUHE | nächst der Kaiserstr. Tel. 2186

Dienstag, 13. Dezember, 12.30 Uhr: Schallplattenkonzert. Freiburg sendet: Schallplattenkonzert. 4.15 Uhr: Nachmittagskonzert. 6.15 Uhr: Vortrag Ernst Franzosch, Stuttgart: „Das Betriebsratengesetz“.

Freitag, 16. Dezember, 12.30 Uhr: Schallplattenkonzert. Freiburg sendet: Schallplattenkonzert. 4 Uhr: Aus dem Reiche der Frau. 4.15 Uhr: Nachmittagskonzert, antol. Weihnachtskonzertum 8 Uhr: Uebertragung aus dem Saalbau Frankfurt a. M.: Weihnachtskonzert, antol. Uebertragung aus Stuttgart und Freiburg: Dooertens-Schlager-Stunde.

Rundfunk-Geräte  
führende Fabrikate, Baukästen, Einzelteile. Sämtliche Telefunkenröhren. Billige Röhren Ladestationen. Vorkührlampen kostenlos und unverbindlich - Angebote bereitwilligst. - Kulante Zahlungsbedingungen.

Rheinelektra Karlsruhe, Kaiserstraße 14a  
Telefon 4298  
Achern, Hauptstr. 70, Tel. 40, 45, 19. S.-Baden, Hirschstrasse 2  
Tel. 1161. Pforzheim, West-Karl-Friedrichstr. 44, Telef. 2650

Akkumulatoren-Ladestation  
Karlsruhe, Durlachstr. 14  
Telefon Nr. 258.  
Ladung u. Repar. sämtl. Batteriearten. Tag- u. Nachtbetrieb mit 2 PS. Maschinen. Keine Wartzeit! Spezialität: Reparatur elektr. Badarmaturen, Beleuchtungen sowie aller Apparate, Instrumente und Elektromotoren.

Badische Lebensmittel, Kaiserstrasse Nr. 14  
Die besten Radio-Apparate  
Alle Wünsche erfüllt:  
Lorenz Völkerbund, 5 Röhren-Empfänger mit Spulen und Röhren M. 175.-  
Komplette Anlage für alle Wellen, mit Lautsprecher, Anoden-Batt., 150 Volt usw. 260.-  
in allen Preislagen Loewe / Lorenz Saba / Siemens / Seibt / Telefunken  
Verlangen Sie Vorführung und Angebot.

6.45 Uhr: Empfangsstationen: Hoff Formis 7.15 Uhr: Vortrag Dr. G. Rüben, Weimar: „Eindrücke vom Zeissium in Bayreuth“. 8 Uhr: Uebertragung aus dem Konzertsaal der Opernhaus Stuttgart: Gastspiel-Abend des Budapesters Streichquartetts, Buntstille für Fernempfang.  
Samstag, 17. Dezember, 12.30 Uhr: Schallplattenkonzert. 3 Uhr: Jugendstunde. 3 Uhr: Unterhaltungs-Konzert. 4.15 Uhr: Uebertragung aus Freiburg i. Br.: Vortrag Prof. Dr. v. Schulze-Gävernitz: „Aus Americas Virdislandschen“. 6.45 Uhr: Vortrag Prof. Dr. v. Schulze-Gävernitz: „Aus Americas Virdislandschen“.

RLR Ultra-Röhren nie erreicht  
In allen guten Radiogeschäften erhältlich.  
General-Vertreter: H. BANSBACH, Durlach, Pfingststrasse 33, Telefon 148.

Mittwoch, 14. Dezember, 12.30 Uhr: Schallplattenkonzert. Freiburg sendet: Schallplattenkonzert. 3 Uhr: Örtliche von Strimpfelfeld erzählt. 4 Uhr: Briefmarkenstunde für die Jugend. 4.15 Uhr: Nachmittagskonzert. 6.15 Uhr: Vortrag Dr. G. Rüben, Pforzheim: „Der Erban und der Standam von Maxwar“. 6.45 Uhr: Besprechung. 7.15 Uhr: Englischer Sprach-Unterricht. 8 Uhr: Dichterstunde. 8 Uhr: Dichterstunde. 8 Uhr: Dichterstunde.

Telefunken-Röhren unerreichbar  
Telefunken-Vertrieb: Ing. Herberf Reis, Heidelberg, Bergheimerstraße 51

Du hast natürlich keine Zeit, nachdem du dir auch noch die Spezial-Audion-Röhre VALVO A 408 zugelegt hast!

Preis M. 10.- Kaufen auch Sie sofort diese Spezial-Audionröhre.  
Zu haben in allen einschlägigen Geschäften  
Radioröhrenfabrik G. M. Hamburg  
- Hamburg 15 -  
Hammerbrockstraße Nr. 93

Siemens-Rundfunk  
Neutrogerät Protos-Empfänger Protos-Lautsprecher  
erhältlich in allen einschlägigen Geschäften  
Technisches Büro Karlsruhe SIEMENS & HALSKÉ A.-G. Kaiserstr. 148, III. Fernruf 758/59

Wer Wäsche schenkt,  
soll daran denken,  
zum Waschen auch

# Persil

zu schenken.



St. M.  
Streck

### Bilder aus dem Kirnachtal.

Landschaft — Landwirtschaft — Industrie.

Brief unseres Billinger Berichterstatters.

Noch nicht lange ist es her, daß eine Reise oder ein Ausflug in das schöne, nahe bei Billingen gelegene Kirnachtal — trotz der Nähe der Schwarzwaldbahn — keine so ganz einfache Sache war. Besonders zur Winterszeit, wenn der Schneewind aus dem Tal der oberen Kirnach, Billingen zu, herunterpfliff, stiefelte nur der talaufwärts, den die Schritte heimwärts führten oder der unausschießbare Gefächste zu erledigen hatte. Auch die alte Kirnacher Post mit ihrem wackeren Fuhrmann Beha war kein allzulindendes Verkehrsmittel, entweber war sie zu voll, sodaß man kaum Platz erhielt, oder aber — und das war vielfach der Fall, sie war zu leer, sodaß der Wind durch den Wagen strich. Die wirtschaftliche Bedeutung des Kirnachtals ist nun dadurch gewürdigt, daß seit einer Reihe von Jahren eine staatliche Postomnibusstrecke durch das Tal geführt ist, die die Ortschaften dieser Gegend mit der Eisenbahn und nicht zuletzt mit der Amts- und Kreisstadt Billingen verbindet. Das Kirnachtal ist ein Glied in der Kette von landwirtschaftlichem und industriellem Wertgebiet, die Billingen von allen Seiten umgibt. Wohl kaum eine Stadt der näheren und weiteren Umgebung gibt es, die wie Billingen einen so großen Wirtschaftsradius besitzt, die auf allen Gebieten — sei es Industrie, Landwirtschaft, Schule und jegliche Art von Bildungseinrichtungen — so zentral liegt und eine so dominante Stellung einnimmt. Die Autostrie durch das Kirnachtal hat es mitgebracht, daß auch jenseits des Kirnachtals, im Tale der Breg, sich ein nicht geringer Teil des Wirtschaftslebens — durch das neue Verkehrsmittel bedingt und aufgemuntert — sich an Billingen angegliedert und hierher orientiert hat.

Unter Kirnach, auf dem Gebiet der Landwirtschaft wie der Industrie ein nicht unbedeutender Platz, liegt malerisch zu beiden Seiten der Kirnach, die behend und klar vom Kesselberg herunterkommt. Zur Zeit, als die Schwarzwälder Uhrenindustrie im Werden war, hat Unter Kirnach, die Unternehmungslust und die Kunstfertigkeit seiner Bewohner, nicht zuletzt aber auch ihre rastlose Arbeit und ihr Gewerbetriebs, sich einen Namen geschaffen, der nicht nur im Schwarzwald, sondern weit über Badens und Deutschlands Grenzen hinaus einen guten Klang hatte. Schon unter den ersten Uhrmachern des Schwarzwaldes werden Unter Kirnacher genannt, ein Hirtenbube auf dem „Kornelshof“, der zwischen Ober- und Unter Kirnach liegt, soll ums Jahr 1770 eine kunstvolle Uhr aus Baumrinde geschmitten haben, die — an einem Baume aufgehängt — richtig ging. Unter Kirnach hat sich bald einen Seitenzweig der Uhrenindustrie, der Verfertigung von Spieluhren, später Orchesterinstrumenten, zugeeignet. In alle Welt hinaus wanderten die kunstvollen Erzeugnisse der Bewohner Unter Kirnachs, und nicht wenige der heimatischen Künstler haben den Staub des Kirnachtals von den Füßen geschüttelt, um in fremdem Land zu Ehre und Ruhm zu gelangen. Besonders Rußland zog an, und mehrere Unter Kirnacher haben sich dort niedergelassen. Bitter genug war es für sie und ihre Nachkommen, daß die Umwälzung der neuen Heimat ihnen die erlängte Bodenständigkeit wieder raubte. Arm und heimatlos wurden sie, die in Rußland blühende Geschäfte besaßen, über die Grenze abgehoben. Mehrere Familien, die heute noch den Undank der neuen Heimat am eigenen Leibe verspüren, sind wieder zurückgewandert und mühten wieder vorn anfangen.

Heute noch hat Kirnach reges Industrieleben. Einzelne Werke der erwähnten Fabrikation sind noch im Gang, Betriebe anderer Art haben sich dazugesellt. Eine Billinger Fabrik hat im ehemaligen Hotel zur „Tanne“ eine Filiale eröffnet, die ziemlich Arbeiter beschäftigt und ihnen so den weiten Weg, den sie früher zur Arbeitsstelle hatten, erspart. Ein Bau reißt sich von Jahr zu Jahr an den andern. Neben die das Kirnachtal umfäumenden Höhen führte eine Römerstraße, die Neardal- und Kirnachtalstraßen mit einander verband.

Das Tal aufwärts wandernd, immer wieder schmuden Höfen und auch einem großen Sägewerk begegnend, kommen wir hinauf in die Gemeinde Ober Kirnach, die in der Hauptsache aus zerstreut liegenden Bauernhöfen besteht. Hier ist die Landwirtschaft maßgebend, trotzdem der Boden, je höher wir hinauf kommen, farger und die Gegend rauher wird. Auf einer Anhöhe, reizend über dem Dorfe gelegen, steht ein herziges, kleines Schulhaus, das wie ein Schmuckstückchen den kleinen Gipfel ziert. Im Tal liegt der „Meierhof“, der heute noch so heißt und früher ein Meierhof des ehemaligen Klosters St. Georgen war. Weiter steigen wir hinan, hinauf auf den Kesselberg. Ueberall treffen wir breite, behäbige Höfe, deren Dächer, Sturm und Wetter trotzend, bis hinab zur Erde reichen, als wollten sie Kraft suchen und schöpfen im Kampf gegen die tobenben Elemente.

Am Galgen vorbei kommen wir, dem Wahrzeichen früherer Justiz, der noch wohlherhalten oben auf der Höhe steht. Der unweit gelegene Stadelwaldturm gestattet uns einen schönen Rundblick über einen großen Teil des Schwarzwaldes. Drüben liegt St. Georgen,

an der Brigach, zu ihr eilen die Wasser der Kirnach, durch deren Tal wir gewandert sind. So weit unser Auge blickt, Berge und Klippen des Schwarzwaldes, versteckt in Tälern und an Hängen, Häuser und Gehöfte, die Heimat schwererarbeitender und wetterharter Menschen, die in nicht leichter Arbeit sich um ihr täglich Brot mühen. Und solche Hände, die Tag für Tag schwere Arbeit anpacten, waren es, die — als Werkzeug ursprünglich nur ein Taschenmesser be-

stehend — an die fast unmöglich scheinende Arbeit der Nachbildung der ersten hier gesehenen Uhr gingen. Schwarzwälder Fähigkeit und nicht zuletzt künstlerische Gestaltungskraft, die ein gutes Geschick auch später noch freigebig über die Menschen des Schwarzwaldes ausstreckt, haben das Werk vollbracht. Die Nachkommen jener Unentwegten leben noch im Kirnachtal, seien sie pflügende Bauern oder bastelnde Handwerkskünstler, die man sonstwo seltener findet, als hier. R. F.

## Die Vereinfachung der Polizeiverwaltung.

Zur Zeit wird bekanntlich das Problem der Staatsvereinfachung in der Öffentlichkeit lebhaft besprochen. Da ist vielleicht der Hinweis auf einen längeren Artikel in der November-Nummer der Zeitschrift für badische Verwaltung und Verwaltungsrechtspflege angebracht, dessen Verfasser Ministerialrat Dr. Barz, der Polizeireferent im Ministerium des Innern ist. Dr. Barz untersucht, was schon früher auf diesem Gebiete bereits geschehen ist; er sagt:

„Ich erinnere an die Auflösung des seinerzeitigen Oberkommandos der Sicherheitspolizei, wie deren örtlicher Kommandostellen, an die Zusammenlegung von Polizeibereitschaften usw., an die Aufhebung des Korpskommandos der Gendarmerie und der Gendarmerie-districtkommandos, wodurch zugleich eine engere Verbindung des Sicherheitsdienstes mit den allgemeinen Verwaltungsstellen geschaffen wurde. Die moderne Polizei braucht einen modernen Erkennungsdienst. Die Regelung erfolgte, indem das Landespolizeiamt sowohl wie seine Außenstellen an bereits bestehende Dienststellen angegliedert wurden. Betrachtet man ferner den Personalstand der badischen Polizei im ganzen, so ist dieser inzwischen um mehr als 20 Prozent gemindert worden. Dabei ist zu beachten, daß in der neutralen Zone Sicherheit und Ordnung von Polizei und Gendarmerie allein gewährleistet werden müssen.“

Dr. Barz wendet sich dann künftigen Aufgaben zu: „Wesentlich ist die Frage der Vereinfachung der Polizeiwirtschaftsverwaltung und der Polizeiregulative. Die Wirtschaftsverwaltung der Polizei befaßt sich, abgesehen von der Zahlung von Geldern, besonders mit Ausrüstung und Bekleidung, Unterfunkt und Verpflegung. Es muß insbesondere für die kasernierte Polizei gesorgt werden, die wir früher nicht hatten. Organe der Wirtschaftsverwaltung sind die sogenannten Polizeikassen. Gründe insbesondere der Entlastung der Polizeizentralverwaltung haben hier zu einer Dezentralisation geführt (Buchungsordnungen für die staatliche Polizei und für die Gendarmerie von 1923), soweit sie wirtschaftlich vertretbar und dienstlich durchführbar ersahen.“

Die Vereinfachung der Polizeiregulative (einschließlich des Innenministeriums) wird auf das engste berührt und ist abhängig einmal von der Vereinfachung der Verwaltung überhaupt. Ein großer Teil der Maßnahmen, die hier auf allgemeinem Verwaltungsgebiet die Zuständigkeiten dezentralisieren oder das Verfahren rationalisieren, kommen auch der Polizei zugute. Mit dem Anwachsen der Städte als Dienstorte der staatlichen Polizei (die Bevölkerungsziffer in diesen Städten stieg nach den Zählungen von 1910 und 1925 um mehr als 12 Prozent) haben sich naturgemäß die Dienstobliegenheiten

automatisch gesteigert. Darüber hinaus sind aber Sondergebiete der Polizeiverwaltung zu erwähnen, deren Geschäfte ganz besonders zugenommen haben. Ich erinnere an die Vermehrung des Automobilwesens (die Zahl der Kraftträger stieg in Baden von 1913 bis 1917 um 1364 Prozent, die der Personentraktwagen um 478 Prozent, die der Lastkraftwagen um 1511 Prozent) und auch an die damit verbundene Steigerung der Verkehrskontrolle für Polizei und Gendarmerie. Ich erinnere ferner bezüglich der Gendarmerie an die Mehrmannspruchnahme durch die Aufhebung der Bezirksgefängnisse. Ich erwähne endlich die soziale Ausgestaltung des Strafverfahrens, das bis zum Vollzug einer Strafverfügung eine bedeutende Mehrarbeit heute gegenüber früher verursacht (Festsetzung der Strafe nach Prüfung der sozialen Verhältnisse, Prüfung der Umwandlung, Ratenzahlung und Nachlaß). Gewiß haben einzelne Geschäfte, z. B. auf dem Gebiet der Wucherbekämpfung und auf dem der Sittenpolizei abgenommen. Im ganzen aber muß absolut, wie im einzelnen auch relativ, von einer Steigerung gesprochen werden. Da Baden eine bestimmte Anzahl von Polizeibeamten kaserniert zu halten hat, können, wenn nicht der geschlossene Einsatz bzw. die Ausbildung der ganzen Beamten leiden soll, auf einzelnen Polizeigebieten nicht verhältnismäßig mehr Beamte zur Verfügung gestellt werden. Es galt deshalb, zu vereinfachen. Hier liegt Anlaß für die neuerdings angeordnete Dezentralisation der einfachen Geschäfte auf die Polizeireviere und Polizeinspektionen (An- und Abmeldungen, Ausstellung von Bescheinigungen, Verwarnung in Strafsachen), und auch hier ist eine ständige Mitwirkung der Polizeibeamten, insbesondere der Führer in der Richtung einer wirksamen Vereinfachung nicht zu entbehren.

Einen wesentlichen Teil an den Maßnahmen der Vereinfachung wird auf dem Gebiet der Polizeiverwaltung auch die moderne Büroform bilden müssen, nicht nur in Form bürotechnischer Mittel (Telephon, Schreibmaschine usw.), sondern auch organisatorisch (z. B. mechanisierter Stadtbrief). Denn Zweck der Büroform ist ja auch, einfacher zu arbeiten und an Personal zu sparen. Es ist schon erwähnt worden, daß bei Vereinfachung der Polizeiverwaltung Wert auf die Mitwirkung der Polizeibeamten selbst gelegt werden muß, insbesondere der Beamten in leitender Stellung. Auf ihre Schulung müssen weitere Geschäfte gelegt werden, und sie müssen diese Geschäfte sachgemäß und in dem Bewußtsein ihrer Verantwortung nicht nur der eigenen Verwaltung, sondern auch der Allgemeinheit gegenüber erledigen können.“

### Für die Simultanschule.

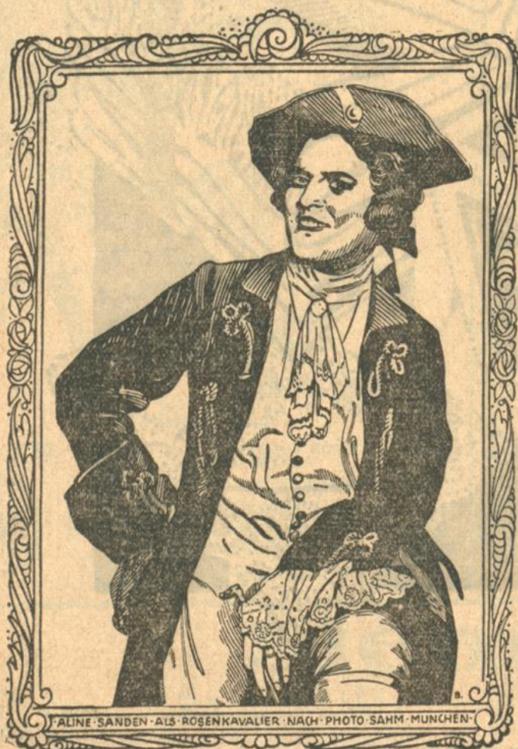
o. Bretten, 10. Dez. Im überfüllten Saale des „Badischen Hofes“ fand gestern abend eine bedeutende öffentliche Kundgebung statt für die Erhaltung der badischen Simultanschule und gegen ihre Verschlingung, wie der Entwurf des Reichsschulgesetzes es vorsieht. Hauptredner Dr. H. H. H. leitete die Versammlung mit großem Geschick. Als Redner war Hauptlehrer H. H. H. Heidelberg gewonnen. In überaus klaren, sachlichen und äußerst beifällig aufgenommenen Worten wußte er den Wert unserer glänzend erprobten, bestehenden Schulform gegenüber allen Bedenken und Angriffen ihrer Gegner zu verdeutlichen. Er beleuchtete vor allem eindringlich die verhängnisvollen Folgen des Reichsschulgesetzes für die Einheit des Staates bis hinab zum Frieden in der Familie; ganz zu schweigen von den erwachsenden Mehrausgaben zu Kosten der Steuerzahler. Dabei unterzog der Vortragende den Kostenveranschlag des badischen Unterrichtsministeriums, das einen einmaligen Aufwand von über 8 Millionen und eine jährliche Ausgabe von 2,7 Millionen vorsieht, einer scharfen Kritik. Stadtpfarrer Joh. H. sprach im Namen der evangelischen Geistlichkeit für die Simultanschule. Die Deutschnationale und die Deutsche Volkspartei, sowie die kirchlich-positive Vereinigung, wie kirchlich-liberale Vereinigung und der Volkskirchenbund erklärten schriftlich ihr uneingeschränktes Einverständnis mit den Ausführungen des Redners. Der eindrucksvolle Abend gipfelte in einer einstimmig angenommenen Entschließung an den badischen Landtag und die badischen Vertreter im Reichstag, in der schärfstes Eintreten für die bewährte badische Schulform, die dem Staat und den Kirchen ihr Recht behält, gefordert wird.

### Bau des Großkraftwerks Niederschwoßstadt.

In den letzten Tagen ist es durch den Niederwasserstand des Rheins gelungen, die erste Baugrube für das Großkraftwerk im Rhein abzugrenzen und zwar auf schweizerischer Seite. Die Fundamentierung des Kraftwerkes soll bei möglicher Trockenlegung der betreffenden Baustelle erfolgen. Nun ist man auch auf deutscher Seite damit beschäftigt, Baugruben im Rheinbett abzugrenzen. Während des Niederwasserstandes im Winter sollen die Fundamentierungsarbeiten möglichst rasch durchgeführt werden.

### Postautoverbindung Bühl-Baden-Baden.

Baden-Baden, 10. Dez. Zu Beginn dieses Jahres hat der Bürgerausschuß zum Ausbau der Straße Bühl-Neuweier einen Zuschuß von 4200 Mark bewilligt. Eine Besichtigungsfahrt zeigte, daß der Bau nahezu beendet ist. Doch sind die Linien Neuweier-Kloppengraben — Steinbach und Neuweier — Steinbach — Gallenbach noch nicht in einem gebrauchsfertigen Zustand. Es müssen Verbesserungen (Ausweichtellen und Schotterungen) durchgeführt werden, die 20 000—22 000 Mark kosten. Es soll nun der Versuch gemacht werden, durch Umlegung diese Summe zu erhalten. Der Kreisvorsitzende hat 5000 Mark seitens des Kreises vorbehalten, der Zustimmung des Kreisrates zugesichert. Ein gleicher Betrag mußte vom Finanzministerium vorausgesetzt werden. Auf Baden-Baden entfiel ein Teilbetrag von 3000 Mark. Die Angelegenheit soll so gefördert werden, daß bis Mitte März mit dem Bau begonnen werden und der Postkurs etwa am 15. April oder 1. Mai eingerichtet werden kann.



Der durchschlagende Erfolg  
der neuen  
**Rosenkavalier-Zigarette**

der österr. Tabak-Regie



ist ein Beweis für die hervorragende Qualität dieser Marke, die nie zur Zeit keine andere dem Wunsch des modernen Rauchers nach einer milden, leicht bekömmlichen und doch anregenden Mischung entgegenkommt.

Die vornehme und originelle Ausstattung der „Rosenkavalier-Zigarette“ mit einer Serie von Bildern der hervorragendsten Darsteller aus der gleichnamigen Strauß'schen Oper bildet ausserdem eine besondere Anziehungskraft für den Kunst- und Musikliebhaber.

ALINE SANDEN ALS ROSENKAVALIER NACH PHOTO SAMM MÜNCHEN

Das Urteil im Wolfram-Prozess.

Die beiden Angeklagten freigesprochen.

Offenburg, 9. Dez. Zu Beginn der heutigen Verhandlung wurden an Frau Elise von Steinberg noch einige Fragen gestellt. Sie äußerte sich vor allem über verschiedene Beschwerdepunkte des Herrn von Steinberg, die ihr aus Anlaß der Ehecheidung vorgebracht wurden. In dem am Donnerstag verlesenen Urteil zur Ehecheidungsklage, worin Herr von Steinberg als der schuldige Teil erkannt worden ist, sind die Gründe des Ehebruchs aufgeführt worden. Dann wurde Herr von Steinberg vereidigt und vernommen. Er schilderte zunächst die Gründe des ehelichen Zerwürfnisses von seinem Standpunkte aus, machte Mitteilungen über das Zusammenkommen seiner Ehe und beschuldigte dabei seine ehemalige Frau. Seine Beschuldigungen richteten sich weiter gegen den eigenen Vater und die Mutter seiner geschiedenen Frau. Im Verlaufe seiner Schilderungen gab er einige ehewidrige Beziehungen zu und erklärte, er habe gegen das Urteil beim Oberlandesgericht Berufung eingelegt, die weitere Verfolgung aber wegen finanzieller Schwierigkeiten einstellen müssen. Dann sprach er von seinem Sohn Bernd, der aus freien Stücken sich entschlossen habe, beim Vater zu bleiben. Das Beweismaterial für den gegenwärtigen Prozess ist ihm von den Zeugen zugetragen worden. Wegen Mißhandlung seiner Frau, die er als armes Mädchen geheiratet hat, wurde er aus dem Offiziersverband ausgeschlossen. Die geschiedene Frau von Steinberg widerlegte in einer kurzen Rechtfertigung die hauptsächlichsten gegen sie und ihre Familie erhobenen Vorwürfe. Diese Vernehmung dauerte den ganzen Vormittag an und wurde auch in der Nachmittagsitzung fortgeführt. Die Eltern des Angeklagten Dr. Wolfram, namentlich Universitätsprofessor Wolfram, gab eine Charakteristik seines Sohnes, der in enger Freundschaft mit dem Elternhaus verbunden ist und von jeher in treuester Anhänglichkeit seinen Eltern zugetan war.

Nach einer kurzen Unterbrechung wurde durch Staatsanwalt Schröder die Anklage geführt. Sie stützt sich in der Hauptsache auf den Fall Benz und begnügt sich im Falle Goll mit dem Bemerkung, die Glaubwürdigkeit der Zeugin zu rechtfertigen. Die Verteidigungsrede für den Angeklagten Dr. Wolfram hielt Rechtsanwalt Dr. Ulsberg-Berlin, der das ganze Prozeßbild analysierte, den Wert der widerspruchsvollen Zeugenaussagen, besonders im Falle Benz und Goll, hervorhob und diese Widersprüche auf die Art der Zeugenvermittlung seitens des Herrn von Steinberg zurückführte. Nach seinen Ausführungen verzichtete der weitere Verteidiger Dr. Wolframs, Rechtsanwalt Dr. Friedmann-Offenburg, auf sein Plädoyer. Rechtsanwalt Dr. König verteidigte die Angeklagte Ehefrau Hoppler.

Während die Staatsanwaltschaft für die beiden Angeklagten je ein Jahr Zuchthaus als Mindeststrafe für Meineid beantragte, verlangte die Verteidigung die Freisprechung beider.

Offenburg, 10. Dez. Heute Mittag wurde das Urteil im Meineidprozess Dr. Wolfram verkündet: Dr. Wolfram wurde von der erhobenen Anklage wegen völliger Schuldlosigkeit freigesprochen, ebenso die angeklagte Ehefrau Hoppler. Die Kosten des Verfahrens, sowie der entsprechenden Mehrausgaben werden der Staatskasse aufgerechnet.

In der Begründung wurde vom Vorsitzenden ausgeführt: Der Prozess hat keinen Ausgangspunkt in der Tragödie einer Ehe, die seit Jahrzehnten zerrüttet ist. Da die Aussagen der Zeugen des Ehecheidungsprozesses unter Eid gemacht wurden, konnte nur auf dem Wege der Feststellung des Meineids Herr von Steinberg nachweisen, daß ihm damals unrecht geschähe. Das nachzuweisen, war Gegenstand dieser Klage. Herr von Steinberg hat verflucht, und das war sein Recht, Zeugen aufzutreiben, die unerbare Beziehungen zwischen Dr. Wolfram und seiner geschiedenen Frau nachweisen könnten. Zu beanstanden ist dabei die Methode und die

Form, wie das geschah. Es wäre richtiger gewesen, wenn er der Staatsanwaltschaft die betreffenden Zeugen zur weiteren Verfolgung der Angelegenheit namhaft gemacht hätte, um dadurch eine objektive Feststellung der Tatsachen durch eine behördliche Stelle zu erreichen. Die Staatsanwaltschaft ihrerseits mußte auf Grund des ihr gewordenen Materials Strafantrag stellen, dem die Strafkammer des Landgerichts Offenburg auch das Hauptverfahren folgen ließ. Im anderen Falle hätte Herr von Steinberg gegen die Einstellung Beschwerde eingelegt. Der Freispruch geht aus dem Ergebnis der Hauptverhandlung hervor. Von der Zeugin Goll wird gesagt, daß sie den denkbar schlechtesten Eindruck gemacht habe. Ihr Auftreten verriet nur allzu deutlich, daß sie weniger aus Gerechtigkeitsgefühl als aus Nechthaberei gehandelt hat. Im übrigen ist die Zeugin pigochaphisch veranlagt. Auch die Angaben des Zeugen Benz scheinen dem Gericht ungläubig. Dr. Wolfram mußte freigesprochen werden, wobei das Gericht der vollen Ueberzeugung ist, daß Dr. Wolfram seinerseits an dieser Sache keinerlei Schuld trägt. Damit fällt dann auch die Anklage gegen die Ehefrau Hoppler.

Ein großer Tabakbänderolen-Schwindel.

Heidelberg, 10. Dez. Das erweiterte Schöffengericht begann gestern mit der auf drei Tage berechneten Verhandlung des Aufschneiderbanderolenschwindels. Angeklagt sind der 49 Jahre alte Kaufmann Karl Mertens aus Heimar bei Rölln, der 42 Jahre alte Kaufmann Joh. Frh. Broeck aus Kusloch und der 40 Jahre alte Zollinspektor Wih. Gschwindt aus Mainz.

Es handelt sich um einen Tabakvorrat von 60 Zentnern und um 1.167.000 Zigarren. Werte von einigen Hunderttausend Goldmark und einem Steuerwert von etwa 18.000 Mark, die die Firma Zigarettenfabrik Kess u. Co. in Kusloch vor drei Jahren der Steuerbehörde nicht angemeldet hatte. Um der Beschlagnahme und Versteuerung wegen Steuerhinterziehung zu entgehen, wurde ein Tabakbezug zwischen dem Hauptgeschäft in Elene und der Kuslocher Firma fingiert und die 60 Zentner in den Kuslocher Büchern als Einzugs verbucht. Die Bänderolen für die 1.1 Millionen Zigarren verschaffte sich der Fiktalleiter durch Bestechung des Steuerbeamten. Dieser lieferte sogenannte Freisteuerbänderolen, die nicht das Einführungsdatum 15. 4. 24 der Goldmarkbänderolen trugen und die durch einen von der Firma vorgenommenen Aufdruck ihrer Steuernummer in vollwertige Goldmarkbänderolen umgewandelt wurden. Man hatte sich auf diese Weise 1.125.000 Bänderolen verschafft, wofür der Steuerbeamte vom Fiktalleiter und mit Wissen des Fabrikanten 14.800 M. erhielt, von denen er 320 Mark an die Zollbehörde abführte (Druckwert der Bänderolen), 8000 Mark behielt und den Rest an die Firma zurückgab.

Durch geheimnisvolle Andeutungen des Fiktalleiters, der inzwischen von der Firma freigeschaltet worden war, aber eine Inhaberssumme erhielt, kam die Geschichte erst nach drei Jahren heraus. In der gestrigen Verhandlung gab der Fiktalleiter das Bänderolenvergehen zu. Der Fabrikant und der Steuerbeamte bestritten, die Handlung in strafbarer Absicht getan zu haben, doch verwickelte sich der Beamte in ziemlich Widersprüche. Das Urteil dürfte erst am Montag zu erwarten sein.

Fleisingen, 10. Dez. (40 Jahre im Dienste der Eisenbahn.) Oberbahnhofsverwalter Josef Goll hat heute eine 40jährige Dienstzeit vollendet. Aus diesem Anlaß fand im Bahnhof Fleisingen eine kleine Fester statt, wobei dem Jubilar durch den Vorstand des Reichsbahnbetriebsamts Karlsruhe Glückwünsche geschrieben des Reichspräsidenten, des Generaldirektors der Deutschen Reichsbahngesellschaft und des Präsidenten der Reichsbahndirektion Karlsruhe unter Hervorhebung des Dankes und der Anerkennung für seine treue geleisteten Dienste überreicht wurden.

Wiesloch, 10. Dez. (Öffentliche Belobigung.) Dem Fingierarbeiter Wendelin Sautner in Ronenberg und dem Schlosserlehrling Paul Wolf in Wiesloch, die am 7. Juli d. J. den 16 jährigen Fingierarbeiter Alfons Moser vom Tode des Ertrinkens in Moselsch errettet haben, ist eine öffentliche Belobigung zu teil geworden.

Ausschüttung der Landesversicherungsanstalt Baden.

Mühlheim, 10. Dez. Vor wenigen Tagen fand in der Heilanstalt „Luisenheim“ eine Ausschüttung und Vorstandsitzung der Landesversicherungsanstalt Baden statt, die unter dem Vorsitz des Präsidenten der Anstalt, Jung, und in Anwesenheit von verschiedenen Regierungsvertretern tagte.

Der von dem Ausschüttungsglied Stock erstattete Geschäftsbericht für das Jahr 1926 hebt unter anderem hervor, daß das Jahr 1926 mit einem Vermögensüberschuß von 2,7 Millionen abschloß. Die Einnahmen erfuhr eine Steigerung dadurch, daß statt 160.000, 465.000 Mark Zimeneingänge verbucht werden konnten. Das Mehr ergab sich aus den eingegangenen Zinsbeträgen der vor der Inflation ausgeliehenen Kapitalien bezw. deren Aufwertung. Außerdem gingen ein 1,3 Millionen aus Zollsüberschüssen des Reiches, die im Voranschlag nicht enthalten waren. Das Eigenvermögen der Landesversicherungsanstalt schloß mit 19.971.914 Mark ab. Die Ausschüttung wurde der Geschäftsbericht einstimmig angenommen.

Der Voranschlag für 1928 wurde von dem Präsidenten Jung eingehend begründet. Was die Verzögerung der Rentenbeiträge anbelangt, so liegt die Schuld nicht bei der Anstalt selber, sondern bei den Bezirksämtern und Bezirksärzten, die trotz aller Mahnungen die Urten unzulässig lange nicht zurückgeben. Einige Bezirke arbeiten aber vorzüglich. Zur Zeit liegt ein Antrag beim Reich vor, die Kinderzuschüsse wie früher bis zum 18. Lebensjahr zu gewähren. Der Voranschlag schließt sich an Einnahmen und Ausgaben mit 33.326.000 Mark ab.

Zu dem Kapitel Heilverfahren äußerte sich Oberregierungsrat Kauch. Es seien bis Anfang Dezember 21.000 Anträge auf Heilverfahren eingegangen, von denen 80 Prozent genehmigt, 17 Prozent abgelehnt und 3 Prozent unerledigt seien. Der Rückgang der Tuberkulosesterblichkeit sei auf die Einwirkung der Versicherungsanstalten und fürsorgetreibenden Verbände zurückzuführen. Der Voranschlag wurde angenommen. Dann wurde noch die Verlegung und der Neubau der Wirtschaftsgebäude der Heilstätte Friedrichshaus-Luisenheim erörtert. Für den Fortbau genehmigte der Ausschuss als zweite Bauetate 700.000 Mark.

Hoddenheim, 10. Dez. (Todesfall.) Gestern starb der Bürgermeister der Gemeinde, Wilhelm Rinkler, nach langem Leiden im Alter von 44 Jahren. Rinkler war vom Jahre 1919 ab Krankenlasterverwalter und wurde dann zum Bürgermeister der Stadtgemeinde Hoddenheim gewählt. Diesen Posten trat er am 1. April 1923 an. In der schwierigen Zeit der Nachkriegs- und Inflationsjahre hat er als umsichtiger und verantwortungsvoller Kommunalpolitiker die Geschichte der Stadtgemeinde Hoddenheim geleitet und besonders auf dem Gebiete des Wohnungswesens vorbildlich fördernd gewirkt.

Baißach (bei Oberkirch), 10. Dez. (Eine 82-jährige Organistin gestorben.) Hier starb Franziska Gorsic im Alter von 82 Jahren. Sie dürfte wohl die älteste Orgelspielerin gewesen sein, da sie seit mehr als 50 Jahren ununterbrochen die Orgelmusik in der hiesigen Ternoirtische beforzte.

Rheinfelden, 10. Dez. (Todesfall.) Am Freitag starb an den Folgen einer Blinddarmentzündung Bürgermeister Rudolf Vogel, der seit 1919 die Geschäfte der Stadt leitete. Bürgermeister Vogel hat sich um das Gedeihen Rheinfeldens, das eine rapide Entwicklung genommen hat, sehr verdient gemacht.

Jetzeten (bei Walbshut), 10. Dez. (Genehmigung des Gemeindevoranschlags.) Der Gemeindevoranschlag für 1927/28 wurde vom Bürgerausschuss genehmigt. Zur Deckung des Mehraufwandes muß eine Umlage von 80 Pfennig für 100 Mark Steuerwert erhoben werden.

Emmenzingen, 10. Dez. (Goldene Hochzeit.) Der Vorsitz der hiesigen israelitischen Gemeinde, Holzgroßhändler Simon Beit, feierte heute mit seiner Gattin die goldene Hochzeit. Beide Gatten erfreuten sich körperlicher und geistiger Mäßigkeit.

Advertisement for CAMEZA and CMS thread. Text: 'DIE BESTEN DEUTSCHEN HANDARBEITSGARNE sind besser als jedes ausländische. Fabrikal unverwundlich im Glanz garantiert echt. CARL MEZ & SÖHNE A-G. FREIBURG I. B. - WIEN. GEGRÜNDET 1703. NUR DIE MARKEN: CAMEZA und CM'S. In jedem einschlägigen Geschäft verlangen.'

Advertisement for FRIEDR. BLOS Porzellan, Kristall & Glas, Bronzen & Marmor, Majolika & Wiener Fayencen, Damentaschen & Schirme, Leder & Reiseartikel, Schmuck- & Seidentaschen-Fächer, Nützliche Artikel für den Haushalt, Tisch-Ständerlampen & Teewagen, Parfümerie- & Toiletteartikel. Text: 'KARLSRUHE KAISERSTR. 104. BADEN-BADEN AM FILIALE LICHTENTALER STR. 7. Nur beste Qualitätsware auch zu billigsten Preisen, der heutigen Wirtschaftslage entsprechend.'

Advertisement for H. MAURER pianos and harmoniums. Text: 'Pianos Flügel Harmonium. Alleinige Niederlage der Klavierfabriken: Ibach, Schiedmayer, Steinway, Uebel & Lechleiter, Gebr. Zimmermann. Spezialabteilung für Harmoniums: Hinkel, Hofberg, Liebig, Liebmann, Schiedmayer. H. MAURER Gegründet 1879. Eckhaus Hirschostraße Kaiserstraße 176 Straßenbahn-Haltstelle. Günstige Teilzahlung \* Umtausch gespielter Instrumente \* Mietpianos Gelegenheitskäufe stets vorrätig \* Stimmungen \* Reparaturen.'

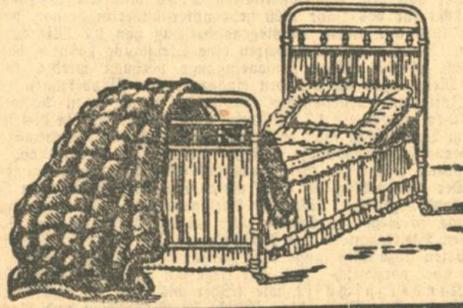
Advertisement for KLISCHEES. Text: 'Rollbahnen RADIO von 9,50 an. Fördern Sie kostenlos. Zusendung uns. Hauptkatalog. 1500 Art. 300 Abb. \* Sensationell bill. Preise \* Wir liefern nur allererste Qualität u. die mod. Geräte \* Riesenauswahl der billigsten Bastlerartikel \* Das Allerneueste d. Funkmesse \* Auf Wunsch bequeme monatliche Teilzahlung f. komplette Anlagen / Schreiben Sie noch heute an: FUNKHEPPA-BERLIN SO 73 NEANDERSTR. 22 Wiederverkäufer erhalten Rabatt. Malen Sie? Dann decken Sie Ihren Bedarf an Farben, Malleinwand, Malpapp etc. i. Kunst-ermauazin. KIRCHENBAUER Versandhaus i. Mal-u. Zeichenbedarf. Karlsruhe, Passage 9/11 2435. GUTE u. BILLIGE WEIHNACHTS-GESCHENKE bietet Ihnen. Besichtigen Sie bitte vor Einkauf unsere Schaufenster, Sie finden reiche Auswahl! HENSEL'

Advertisement for Malen Sie? Dann decken Sie Ihren Bedarf an Farben, Malleinwand, Malpapp etc. i. Kunst-ermauazin. KIRCHENBAUER Versandhaus i. Mal-u. Zeichenbedarf. Karlsruhe, Passage 9/11 2435.

Advertisement for Lorsche Lungenkräutertee. Text: 'Lorsche Lungenkräutertee bewährt bei Lungenleiden und Husten jeder Art. Preis Mk. 2.- in allen Apotheken, oder direkt von der Kloster-Apotheke Lorsch, Hessen. Wer gute Presse für getr. Flecken, Schube und 233fache erziehen mit. Schreibt an (23301) Guds. Zabrtnaerstr. 23.'

Large advertisement for HENSEL. Text: 'Gute u. billige Weihnachts-Geschenke bietet Ihnen. Besichtigen Sie bitte vor Einkauf unsere Schaufenster, Sie finden reiche Auswahl! HENSEL'

Der Einkauf von Betten ist Vertrauenssache!



Schließen Sie sich... bis einschließlich 24. Dezember einen großen Metall-Ladestapel...

Kunzmann, Säbringerstraße 46.

Billiger Weihnachts-Verkauf DAMENHÜTE... Große Auswahl moderner Hüte...

Lohnbücher... nach dem Witter der Schwedisch-Baugewerkschaft...

3. Tiergarten... Buch- u. Offsetdruckerei...

Zu verkaufen... Teppiche, Vorlagen, Tisch- und Diwanddecken...

Teppich-Haus Carl Kaufmann... Karlsruhe, Kaiserstraße 157...

Matratzen... Chaifelongues, Divans u. Röhre...

Schlafzimmer... modern, samt Federbett, bestehend aus: Spiegel, Schrank...

BETT... Eichen, weiß, m. Matratze, nicht gebraucht...

Rokokosekretär... 1 gut erb. br. laub. Bett mit Holz u. Matratze...

Möbel... 1 neu, 2 gebrauchte, 1 alt, 1 neu, 1 alt...

Geldschranke... wegen Umzug ganz bill. abgegeben...

Zu verkaufen: 1 Posten Diwans, in alt. Ausführung...

Schreibische Büffett... in folcher, schöner Ausführung...

Wegen Umzug... sehr preiswert zu verkaufen...

Mundharmonikas Ziehharmonikas... Koch- Hohner- Bozener-Fabrikate...

Praktische Weihnachts-Geschenke!

Stieppdecken, Ia Qualitäten... von Mk. 17.50 an... Kamelhaardecken, best. Fabrikat von Mk. 29.-...

Bettenhaus Buchdahl... Karlsruhe, Kaiserstr. 164, Nähe Hauptpost

Speisezimmer

Empfangs-Salon... Louis XV. Stil, massiv Mahagoni, geschweifte Form...

Neuerst günst. Gelegenheit für Hotels, Restaurants etc.

Prämierte Kunstmöbel... Schrank, Sessel und Tisch aus bill. abzugeben...

Bechstein-Flügel... Größe 2 Meter, wenig gespielt, zu verkaufen...

Gelegenheitskauf! 1 Herren-Zimmer... kaukasisch, nußbaum, 185 qm. besteh. aus...

1 Kappjäge, 1 Abplattmaschine, 1 Zapfen- u. Schlitzmaschine...

1 Besäumlreissäge, 2 el. Hängebohrer m. biegl. Welle...

2 elektr. Leimwärmer, 9 u. 35 Str., 6 Wagenplanen...

1 Wächterkontrolluhr für 6 Stat., diverse Treibriemen...

Zu verkaufen: 1 Posten Diwans, in alt. Ausführung...

Schreibische Büffett... in folcher, schöner Ausführung...

Wegen Umzug... sehr preiswert zu verkaufen...

Mundharmonikas Ziehharmonikas... Koch- Hohner- Bozener-Fabrikate...

MöBEL

aus Steinmübel, zu Gef. schenten, gut und billig. Möbelfabrikation...

Gelegenheit Blümmner-Piano... wie neu, schwarz poliert, sehr preiswert abzugeben...

Pianos Harmoniums... neu u. gebraucht, in groß. Auswahl nur bester Qualität...

4 Zimmerwohnung... 3. Stock, auf dem Lande, sofort zu vermieten...

2 Zimmerwohnung... 2. Stock, auf dem Lande, sofort zu vermieten...

3 Zimmerwohnung... 3. Stock, auf dem Lande, sofort zu vermieten...

2 Zimmerwohnung... 2. Stock, auf dem Lande, sofort zu vermieten...

1 Zimmer u. Küche... an eine Person mit Verd. zu vermieten...

1 Behaltischkuchen... ist an eine reinkliche Frau zu vermieten...

Zahnarzt... 2 große Zimmer in einer feinen Lage...

Gute 3/4 Geige... preisw. zu verkauf. Marientstr. 92...

Piano... neu od. geb. lauf. Str. an dem u. billig beim...

Gachmann... 1. Raten, ev. ohne Anz. Ph. Sollenstein Sohn...

Wohnungstausch... Wohnungsaustausch...

2 Zimmer... unmobliert, vorterr. in einem Hause...

3-4 Büroräume... unter günstigen Bedingungen sofort oder später zu vermieten...

Schenkt praktisch! Begehrte Weihnachts-Geschenke

Tischdecken, Kunstseide... von M. 7.50 an... Tischdecken, Gobelin... von M. 8.50 an...

Teppich-Haus Carl Kaufmann... Karlsruhe, Kaiserstraße 157, 1 Trepp hoch...

4 Zimmer-Wohnung

in I. oder II. Etage, neuzeitlich eingerichtet... 4 Zimmerwohnung...

3-4 Zimmer-Wohnung... in nur gutem Hause. Wohn- u. Schlafzim.

2 große Zimmer... 2. Et. sep. Eing., möbl., zu vermieten...

2 Zimmer... zu vermieten, nahe Markt...

1 Zimmer u. Küche... an eine Person mit Verd. zu vermieten...

1 Behaltischkuchen... ist an eine reinkliche Frau zu vermieten...

Zahnarzt... 2 große Zimmer in einer feinen Lage...

Gute 3/4 Geige... preisw. zu verkauf. Marientstr. 92...

Piano... neu od. geb. lauf. Str. an dem u. billig beim...

Gachmann... 1. Raten, ev. ohne Anz. Ph. Sollenstein Sohn...

Wohnungstausch... Wohnungsaustausch...

2 Zimmer... unmobliert, vorterr. in einem Hause...

3-4 Büroräume... unter günstigen Bedingungen sofort oder später zu vermieten...

2 Zimmer... unmobliert, vorterr. in einem Hause...

3-4 Büroräume... unter günstigen Bedingungen sofort oder später zu vermieten...

2 Zimmer... unmobliert, vorterr. in einem Hause...

3-4 Büroräume... unter günstigen Bedingungen sofort oder später zu vermieten...

2 Zimmer... unmobliert, vorterr. in einem Hause...

3-4 Büroräume... unter günstigen Bedingungen sofort oder später zu vermieten...

2 Zimmer... unmobliert, vorterr. in einem Hause...

3-4 Büroräume... unter günstigen Bedingungen sofort oder später zu vermieten...

2 Zimmer... unmobliert, vorterr. in einem Hause...

3-4 Büroräume... unter günstigen Bedingungen sofort oder später zu vermieten...

2 Zimmer... unmobliert, vorterr. in einem Hause...

3-4 Büroräume... unter günstigen Bedingungen sofort oder später zu vermieten...





# Die Wirtschaftswoche.

## Die Konjunktur. — Der Konflikt in der Eisenindustrie. — Der Kruppabschluss.

Besteht ziemlich übereinstimmend sind jetzt zwei Berichte über die wirtschaftliche Konjunktur veröffentlicht worden, die in ihrem Ergebnis zu einer ungefähr gleichlautenden Beurteilung kommen, obwohl sie sich auf ganz verschiedenen Grundlagen aufbauen. Während der vom Reichlichen Handelsministerium herausgegebene Monatsbericht unmittelbar aus der Praxis kommt, schöpft das Institut für Konjunkturforschung aus einer von ihr selbst entwickelten Theorie auf Grund von Symptomen. Das Fazit beider Berichte ist, daß die Konjunktur sich noch im Zeichen einer Hochspannung bewegt. Es liegt aber bereits eine Reihe von Anzeichen dafür vor, daß der Höhepunkt überschritten ist. Wenn auch mit geringen Ausnahmen der Beschäftigungsgrad noch als gut zu bezeichnen ist, so macht sich doch ein leichter Rückgang im Auftragsstand bemerkbar. Die Kapitalmarktspannung ist unmittelbar bevorstehend zu bezeichnen. Wenn die Kreditklemme bisher der Konjunktur noch nicht nachdrücklich schaden konnte, so ist dies immerhin ein Zeichen für die innere Kraft. Die Befürchtung ist aber nicht von der Hand zu weisen, daß wenn einmal eine Erleichterung der Beschäftigung eintritt, die Geld- und Kreditlage in stärkerem Maße auf die rückläufige Bewegung drückt. Charakteristisch ist, daß die delatete Börsenlage bisher der Konjunktur wenig oder gar nicht Abbruch tun konnte. Wir sehen hierin ein Zeichen dafür, daß die Wirtschaft zur Zeit wenig abhängig vom Aktienmarkt ist. Indirekt hat natürlich die Börsenlage insofern eine Einwirkung, als sie durch Schwächung der Kreditbede die Höhe zu der schwierigen Kreditlage beizutragen hat. In der Entwicklung des Arbeitsmarktes zeigte sich bisher auch noch kein Empfinden für ein Nachlassen der Beschäftigung. Die Zunahme der Erwerbslosen ist einseitig noch so gering, daß man sogar annehmen dürfte, ein Teil der durch die Saisoninflüsse freigewordenen Arbeitskräfte habe anderweitig leichter als in früheren Jahren Unterkommen gefunden. Das Institut für Konjunkturforschung hält sich diesmal gegenüber einer Prognose für die Zukunft außerordentlich zurück. Es begnügt sich damit die Momente aufzuführen, die auf eine Entspannung hinweisen. Aus der Praxis wäfen sie noch dahin zu erkennen, daß die Kontroverse über die Auslandsanleihen und die Entlassung von Kommunalbauprojekten geführt hat, was nicht ohne Einwirkung auf den Beschäftigungsgrad der interessierten Industrie bleiben kann. Hinzu kommt dann noch die Annäherung großer Aufträge durch die Reichsbahn bzw. die Zurückstellung ihrer Liefertermine.

schärfsten Konkurrenz der in jeder Beziehung besser gestellten Länder zu leiden hat, der Achtstundentag reiflos durchgeführt werden soll, von beiden Seiten, Arbeitgebern sowohl als Arbeitnehmern, Opfer gebracht werden müssen. Die Arbeitnehmer aber verlangen nicht nur den gesamten Lohnausfall, der durch die Arbeitszeitverkürzung entsteht, sondern darüber hinaus noch eine zehnprozentige Erhöhung. Werden diese Forderungen von Arbeitnehmersseite starr und unbedarbt aufrecht erhalten, dann wird und muß es zu der Ausatrophe folgen, das für die deutsche Wirtschaft hat, kann man sich ausrechnen, wenn man bedenkt, daß vierteljährlich auf Monate hinaus 250 000 Menschen ohne Arbeit und Verdienst sind und daß eine der größten Exportindustrien, die die so notwendigen Auslandsdevisen zum großen Teil heranschafft, gänzlich ausfällt. Es müssen daher alle Anstrengungen gemacht werden, um das Schlimmste zu verhindern.

Man braucht sich übrigens nur die Abschlüsse unserer Eisenwerke genau anzusehen, um zu der Überzeugung zu kommen, daß die Mehrbelastung des Lohnkontos, wenn den Forderungen der Gewerkschaften nachgegeben würde, nicht nur eine künftige Rentabilität völlig illusorisch machen, sondern die Werte in eine Verlustvirkung hineintreiben würde. Ein eklatantes Beispiel hierfür bietet die Fried. Krupp A.-G., die jenseits ihren Geschäftsbericht veröffentlicht hat. Dieser weist einen Gewinn von 13 Millionen RM aus. Nach Berechnungen, die die Gewerkschaften selbst angestellt haben, würden die Forderungen des Deutschen Metallarbeiterverbandes für Krupp eine Mehrausgabe von 21 Millionen ausmachen. Krupp hätte in diesem Jahre trotz des Gewinnes keine Dividende aus, weil er es vorzieht, den Gewinn für weitere Rationalisierungsmaßnahmen zu verwenden. Die Firma Krupp als Familiengründung kann sich diese Verwendung des Gewinnes leisten. Andere Gesellschaften, die das Kapital ihrer außerhalb der Verwaltung stehenden Aktionäre verwalten, müssen dafür Sorge tragen, daß diesen Aktionären eine Rente aus dieser Kapitalanlage zukommt. Sie sind darum nicht in dem Maße wie Krupp in der Lage, den Gewinn für den inneren Ausbau zu verwenden, sie mühen die Mittel hierfür durch Anleiheborrowing oder Kapitalerhöhung zu beschaffen. Beides bleibt ihnen aber verweigert, wenn sie ertragslos arbeiten. Nehmen wir an, daß die Verhältnisse im nächsten Jahre bei Krupp unverändert bleiben, so würde sich der Gewinn durch die Mehrbelastung des Lohnkontos in einen Verlust von 8 Millionen RM umwandeln. Auch Krupp würde also nicht mehr in der Lage sein, aus den laufenden Erträgen Mittel für den weiteren inneren Ausbau zu verwenden. Die Errechnung bei Krupp sind dadurch entstanden, daß eine Kommission Einküchelnahme in die Betriebsvorgänge erhalten hat. Augenscheinlich, weil man sich überzeugt hat, daß die Berechnungen richtig waren, verstanden man sich jetzt hinter den Vorwand, der Zeitraum wäre zu kurz gewesen, um ein genaues Bild zu erhalten. Der Vorgang bei Krupp sollte zur Genüge beweisen, daß auch die Angaben der anderen Werke richtig sind und daß es für die Werke Selbstmord wäre, wenn sie nicht die Mittel, die ihnen in die Hand gegeben sind, um größeres Unehel zu verhalten, ausnützen.

### Börse und Geldmarkt.

Die Aktienurse haben in der letzten Woche unter Schwankungen allgemeine Steigerung erfahren, obwohl verschiedene wirtschaftliche Ereignisse und Nachrichten geeignet gewesen wären, den auf sich nach vorhandenen Baifströmungen Vorbehalt zu leisten. Es kann als ein besonders deutliches Zeichen für die gesunde technische Börsenlage und die Widerstandskraft der Effektenmärkte gelten, wenn selbst die Veröffentlichung des schwerwiegenden Stilllegungsbeschlusses der Eisenindustrie kaum nennenswerte Wirkungen auf die Aktienmärkte gehabt hat. Das soll nicht etwa heißen, daß die Börse mit einem leichtfertigen Käufeljuden über die Kämpfe hinwegginge, die zur

Zeit die gesamte deutsche Eisenindustrie und verital sich anschließende Branchen beunruhigen. Man hält es aber in Börsentreisen angedeiend für ganz selbstverständlich, daß der Industrie nicht neue Laifen in einem Ausmaß aufgebürdet werden, daß diese die Schließung ihrer Betriebe vorzuziehen gezwungen ist. Infolgedessen fanden die übrigen wirtschaftlichen Vorgänge härtere Beachtung. So war die Aufmerksamkeits wieder einmal von dem Freigabeproblem in Anspruch genommen, das aber bisher trotz der fürzlichen Äußerungen amerikanischer Regierungsvertreter noch keinen Schritt weiter geziehen ist. Weit vorgeschritten scheinen dagegen die Maßnahmen zur Börseneinführung deutscher Papiere in New York zu sein. Die neuerdings seitens einer Großbank erfolgenden Käufe sollen bereits angeblich dazu dienen, das für derartige Transaktionen notwendige Aktienmaterial in die Hände zu bekommen. Man nennt unter den Wertpapieren, die als erste in Amerika börsengängig gemacht werden sollen, I. G. Farbenindustrie, Siemens, einige D-Bank-Aktien und führende Schiffahrtswerke. In den nächsten Tagen wird die Aufsichtsratskonferenz der I. G. Farbenindustrie stattfinden, in der die Kapitalbeschaffungspläne zur Erörterung stehen. Aus diesem Anlaß tauchen von neuem Gerüchte auf, daß eine Obligationenausgabe mit späterem Aktienbezugsrecht zu erwarten sei. Die zum Umtausch benötigten Aktienbeiträge ständen in Gestalt der Bortratsaktien zur Verfügung. Zu den höheren Dividendenabschätzungen hat die Leitung des Konzerns, noch keine Stellung genommen. Einen Rückschlag gab der Tendenz auch das langsam wieder erwachende Interesse der Bankentundidat. Allerdings ist dieses zunächst auf Kassawerte gerichtet. Der Einheitsmarkt lag in den letzten Tagen bemerkenswert fest. Wenn auch die Gesäfte in den reinen Kassawerten nach wie vor verhältnismäßig gering sind, so kann es doch schon als günstiges Anzeichen gemertet werden, daß die „weite Hand“ sich überhaupt wieder dem Effektenmarkt zuwendet. Wenig Klarheit besteht über die Angaben von einem angeblich zustande gekommenen internationalen Hauffekonformium für deutsche Wertpapiere. Das vorübergehende Interesse für russische Renten hatte einen rein spekulativen Charakter und war, wie wir schon betonten, nicht ernst zu nehmen.

Am Geldmarkt dauerte es nach dem Novemberrückstoß tagelang, ehe die Rückflüsse einsetzten und damit eine Erleichterung der Säfte eintrat. Vermutlich hing die Nachfrage nach Tagesgeld mit der Abdeckung der bei der Reichsbank in Anspruch genommenen Lombards zusammen, die höher waren als in den Vormonaten. Erst in der Mitte der laufenden Woche trat eine wirkliche Entspannung und ein Rückgang des Tagesgeldsatzes für erste Firmen auf fast 6% ein. Für Monatsgeld hält sich der Satz zwischen 8% und 9%. Der Wechselkurs (Zähltag 16. Dezember, Prämienkurs 18. Dezember) steht man mit Ruhe entgegen, da die Wertpapierengagements nicht erheblich sind.

### Bankhaus Veit L. Hamburger

Postcheckkonto Nr. 36      Karlsruhe i. B.      Karlstraße 11  
gegründ. 1854

Telef.: Ortsverkehr 35, 36, 4391, 4392. Fernverkehr 4393, 4394, 4395

empfiehlt sich zur Erledigung aller einschlägigen Geschäfte insbesondere

**An- und Verkauf von Wertpapieren**  
**Annahme von Depositengeldern**  
**Hypothekengelder-Ausleihung und -Beschaffung**  
**Aufwertungsangelegenheiten**  
**Nachlaßregelungen und Vermögensauseinander setzungen.**

14892

# Gebr. Himmelheber A.G. Möbel-Fabrik

Kriegsstrasse 25
dauerd große Auswahl
mustergültiger Zimmer-Einrichtungen zahlreicher Einzeilmöbel, Beleuchtungskörper etc. zu vorteilhaften Fabrikpreisen.

### Weihnachtsbescherung im Kinderkrankenhaus.

Kind in diesem Jahr soll unter kleinen Verhältnissen wieder eine Weihnachtsbescherung erhalten. Wir bitten daher herzlich, uns in diesem Sinne beizustimmen und zu helfen. Solche können bei unterzeichneten Damen oder bei der Oberin unterer Anstalt, Karl-Wilhelmsstr. 7, (28849) abgegeben werden.

Herrn Professor von Bach, Bachstr. 19.  
Herrn Professor Dalk, Kaiserstr. 7.  
Herrn Stadtdirektor von Maximilianstr. 4.  
Herrn Oberst von Döll, Ritterstr. 29.  
Herrn Martin Dreher, Westendstr. 78.  
Herrn Walter Gies, Heidenbaderstr. 19.  
Herrn Dr. Gies, Heidenbaderstr. 19.  
Herrn Dr. Gies, Heidenbaderstr. 19.  
Herrn Dr. Gies, Heidenbaderstr. 19.

### Städt. Sparkasse Karlsruhe

Nachdem wir die Notwendigkeit, einen **Ambau** vornehmen zu müssen, dargelegt haben, kommen wir zu der weiteren Frage: **2. welche Pläne konnten für den Ambau in Betracht kommen.**

Die Sparkasse erstreckt über wachsenden Größe entsprechend eine Ausdehnungsmöglichkeit, wobei sie Wert darauf legt, die Geschäftsräume unmittelbar am Marktplatz zu behalten. In dem von der Stadtverwaltung in den letzten Jahren in Betracht gekommenen 3. Stock am Marktplatz und in dem Hause Fähringerstraße 96 werden durch Herausheben von Wänden geeignete räumlich verbundene Hallen und Kammern geschaffen, vor allem soll die Sanitärverteilung verbessert und dem Zufahrtsweg durch breitere Fenster mehr Licht zugeführt werden, damit er zu Büropurwecken brauchbar wird. Die Räume Fähringerstraße 100 werden alsdann der Stadt wieder zurückgegeben.

Beim Entwerfen der Baupläne muß der Verwendungszweck der einzelnen Räume in Uebereinstimmung gebracht werden, einerseits mit den Wünschen der Stadtverwaltung in hinführender Hinsicht Weindrennerfront am Marktplatz und andererseits mit ihren Wünschen hinsichtlich einer etwaigen späteren Verwendung als Geschäftsläden.

**Städt. Sparkassenamt**

Unser „Sparkassen“-Schalter befindet sich während des Umbaus im 3. Stock, Einhaus durch das Postort. (29494)

### Wie kann man an der Börse bei geringem Risiko verdienen? u. erlittene Verluste einbringen?

Durch vorteilhaften und sachgemäßen Prämienkauf wird mit verhältnismäßig geringen Mitteln die Möglichkeit geboten, mit begrenztem Risiko jede Kursbewegung auszunützen und Gewinne zu erzielen. — Das leichtfaßliche Büchlein

### Das Prämiengeschäft

enthält alle wichtigen Mitteilungen über Gewinnmöglichkeiten bei Effekten-Prämien

### Bankhaus M. Held, München

Ludwigstraße 3 / Telefon 297 089

Telegramm-Adresse: Bankheld-Börse, München

versendet an Interessenten genannte Broschüre kostenlos. Auskünfte über chancenreiche Effekten an der Berliner, Münchener, Wiener und Pariser Börsen, Börsen-Berichte, Meldungen von meiner Börsen-Abteilung an Interessenten kostenlos erteilt. A3373



### JUNKERS Gasbadeöfen

General-Vertrieb: PAUL FUSBAHN Stuttgart, Sonnenbergstrasse 16

### Bitte!

Helfen Sie in den nächsten Vorkriegs-Anhalten — durch Kinder- und Säuglingsheim, Eintrachtstr. 11, 68000 Mannheim, Kaiserstr. 12a — unterzubringen. Kinder, Jugendlichen und alten Leute soll auch in diesem Jahre wieder eine Weihnachts-Bescherung erhalten werden.

Herrn Dr. J. Vogel, Westendstr. 5.

### Städt. Sparkasse Karlsruhe

Städt. Sparkassenamt

### Sprech-Apparate Grammophonplatten

Zahnräder u. Nähmaschinen

Städt. Sparkassenamt

Bei kleiner Ausbattung u. bequeme Reparaturen, Ersatzteile schnell und billig.

### SCHILL

Umsaßstraße 23, Ecke Waldstraße.

### Geigen, Violen

Zubehör, Reparaturen vorteilhaft im Spezialgeschäft

### E. Wahl

Geigenbaustr. Ecke Kreuz-Kaiserstr. 17renne 1919/20

### Klubmöbel in Stoffen und Leder

Chaiselongue, Decken, Wandhänge Bettvorlagen, Matratzen, Fauteuils etc.

achten Sie meine Sonntags-er B10 D Ratenabkommen & Beamtenbank angeschlossen

### Wilh. Schütze

Poststraße 27, Stuttgart, Sonnenbergstrasse 16

### Weihnachts-Geschenke Schirme / Stöcke

Frieda Heuberger

früher Geschäftsführerin d. Fa. Franck & Cie. Ecke Zirkel- und Herrenstraße nächst dem Schloßplatz. 29895

Lernen Sie gerne spannende u. gute Romane? Bestimmen Sie dann bestellen Sie bei Ihrem Buchhändler die billigsten Roman- und Familienromanen. Die „Romanwoche“ kostet im Vierteljahr nur 90 Pf. Postgeb. extra. Verlagsort Villingen. (64810)

### Steinzeug-Platten

Clomens Schmidt GmbH

WEDERBACHSTRASSE 100 KARLSRUHE

Gründung 1892

### Für Hausierer u. Wiederverkäufer einige preiswerte Stücke Herrenstoffe

die sich auch für Damenkostüme eignen, zu Mk. 2,75 per Meter gegen Kasse abzugeben! Evtl. auch Abgabe einzelner Anzüge. 29765

### J. Aron, Tuchgroßhandlung

Karlsruhe — Akademiestr. 28.

Zeug-Abt. Vertriebl. Distrik. I. Schreibbüro Traub, Kaiserstr. 94a. III. Tel. 2020.

### Herd - Öfen

Waldöfen, Reparaturen, Schloßarbeiten aller Art, auch Holzläden, Türschließer etc., low, Schweißarbeiten, auch Wasserartikel, werb, vünllich u. billig ausgeführt. Näheres bei E. Kleinhaus, Rönnerstr. 38, Vöhrlestr. 29193/3

### Eisu-Becken

schwarz, Kinderbetten, gütlich an Priv. Katal. 541r Eisenmöbelfabr. Suhl/Thür 7 A208

### Anerkannt beste Besondere für billige böhmische Bettfedern!

1 Pfund anse, gute, gefüllte, Bettfedern 80, 4 bessere, Dutzend 1,2 halbweiche, flaumige 1,20 u. 1,40; weiche, flaumige gefüllte 1,40, 2,40, 3,40, 4,40; feine, gefüllte, Halbflaum + Gefüllte 4,40, 5,40, 6,40, 8,40, 10,40, 12,40, 14,40, 16,40, 18,40, 20,40, 22,40, 24,40, 26,40, 28,40, 30,40, 32,40, 34,40, 36,40, 38,40, 40,40, 42,40, 44,40, 46,40, 48,40, 50,40, 52,40, 54,40, 56,40, 58,40, 60,40, 62,40, 64,40, 66,40, 68,40, 70,40, 72,40, 74,40, 76,40, 78,40, 80,40, 82,40, 84,40, 86,40, 88,40, 90,40, 92,40, 94,40, 96,40, 98,40, 100,40

Rußfedern, ungeschliffene mit Naum gemengt halbweiche 1,40, 2,40, 3,40, 4,40, 5,40, 6,40, 7,40, 8,40, 9,40, 10,40, 11,40, 12,40, 13,40, 14,40, 15,40, 16,40, 17,40, 18,40, 19,40, 20,40, 21,40, 22,40, 23,40, 24,40, 25,40, 26,40, 27,40, 28,40, 29,40, 30,40, 31,40, 32,40, 33,40, 34,40, 35,40, 36,40, 37,40, 38,40, 39,40, 40,40, 41,40, 42,40, 43,40, 44,40, 45,40, 46,40, 47,40, 48,40, 49,40, 50,40, 51,40, 52,40, 53,40, 54,40, 55,40, 56,40, 57,40, 58,40, 59,40, 60,40, 61,40, 62,40, 63,40, 64,40, 65,40, 66,40, 67,40, 68,40, 69,40, 70,40, 71,40, 72,40, 73,40, 74,40, 75,40, 76,40, 77,40, 78,40, 79,40, 80,40, 81,40, 82,40, 83,40, 84,40, 85,40, 86,40, 87,40, 88,40, 89,40, 90,40, 91,40, 92,40, 93,40, 94,40, 95,40, 96,40, 97,40, 98,40, 99,40, 100,40

# Jakob Finkelstein

G. m. b. H. Holz- und Kohlenhandlung

Karl-Friedrichstr. 21 (Rondellplatz)

18999 Fernsprecher 6275



### Aus der Landeshauptstadt.

Karlsruhe, den 11. Dezember 1927.

### Silberner Sonntag.

Der dritte Advent-Sonntag wird im Volksmund allgemein als „Silberner Sonntag“ bezeichnet. Er bringt noch nicht den großen und entscheidenden Ansturm der Käufer, der seinem Nachfolger, dem „goldenen Sonntag“ vorbehalten bleibt, aber er bringt für die großen und kleinen Ladengeschäfte und für die Kaufhäuser im allgemeinen die erste starke Angriffswelle der Käufer. Begreiflich, daß in den Kreisen der Kaufleute und ebenso in den Kreisen der Volkswirtschaftler die Frage erörtert wird, inwieweit diese erste Angriffswelle Breche legen wird in die aufgeregten Waren, in welchem Maße sich die Käufen der Geschäfte, die alle Vorbereitungen für diesen Großstamptag getroffen haben, am „Silbernen Sonntag“ füllen werden. Eine große Zahl von Geschäften ist betanlich im stärksten Maße von dem Weihnachtsgeschäft abhängig. Das gilt in erster Linie für die Baumstoffindustrie, für die Spielzeugindustrie, aber auch für die Musikinstrumenten- (Phonographen-) Industrie. Oft ist hier die ganze Organisation des Geschäftes von vornherein auf die Bewältigung des Weihnachtsumsatzes zugeschnitten. Aber auch andere Branchen haben im Dezember einen besonders hohen Umsatz zu verzeichnen, so daß das Weihnachtsgeschäft oftmals geradezu die Bedeutung eines 13. Monatsumsatzes hat.

Wie nun über die Ausblicke für das diesjährige Weihnachtsgeschäft zu beurteilen? Die Optimisten verweisen darauf, daß die großen Vorkriegsgewinne in diesem Jahre fehlen und daß mithin weniger Luxusgegenstände gekauft werden dürften, als im vergangenen Jahre. Die Optimisten wieder erklären, daß die Zahl der Arbeitslosen erheblich gesunken ist, daß die Einnahmen aus den Lohnsteuern sehr hohe Ziffern ergäben, daß demzufolge auch die Kaufkraft der Massen größer sein müsse.

Wie dem aber auch sein mag, man wird hoffen und wünschen müssen, daß sich in den Taschen der Käufer das nötige Geld findet, wobei der Käufer nicht weniger zufrieden sein wird als der Geschäftsmann, der am Abend dieses „Silbernen Sonntages“ seine Einnahmen überrechnet.

**Der alte Oststadtfriedhof als öffentliche Anlage.** Der alte Friedhof an der Oststadt wurde durch Verfügung des Bezirksamtes vom 5. Dezember 1874 als allgemeine Begräbnisstätte geschlossen. Nur in den Gräbern und vorbehaltenen besonderen Plätzen (Grabstätten) wurden noch bis zum Jahre 1882 Leichenbestattungen zugelassen. In diesem Jahre hat das Bezirksamt den Stadtrat ermächtigt, auch die Gräber und Grabstättenplätze der ferneren Vornahme von Leichenbestattungen zu entziehen. Das Gelände dieses früheren Friedhofs soll nun in eine öffentliche Anlage umgewandelt werden.

**Ihren 85. Geburtstag feiert am 12. Dezember Frau Gerichtsrat Sophie Reutti, Witwe des bekannten Entomologen Karl Reutti.**

**Todesfall.** Frau Kommerzienrat Klumpp, die in Karlsruhe seit dem Tode ihres Mannes, des früheren Reichstagsabgeordneten Klumpp lebte, starb am letzten Dienstag im hohen Alter von 90½ Jahren.

**Wichtig für Versorgungsanwärter.** Der Reichsfinanzminister hat auf ihm unterbreitete Anzeigen mitgeteilt, daß die Präsidenten der Landesfinanzämter Anweisung erhalten haben, auch den zum Probendienst einberufenen Versorgungsanwärtern im Notfall Unterstützungen zu bewilligen, wie dies für Beamte vorgehoben ist.

**Die Aredre Frau Lehrerin** wird gewünscht. Der Allgemeine Deutsche Lehrerinnenverein hat an den Bund Deutscher Frauenvereine die Bitte gerichtet, der Bund möge bei allen Reichs- und Landesbehörden beantragen, im amtlichen Verkehr mit beamteten und anderen Frauen sich der in den großen Frauenorganisationen allgemein eingeführten Einheitsanrede „Frau“ zu bedienen. Besonders ist darauf hinzuwirken, daß von allen amtlichen Formularen die Unterscheidung „Frau“, „Fräulein“ wegfällt.

**Kindersport.** Am Dienstag den 13. Dezember, abends 10.30 Uhr, treffen die vom Verein Jugendhilfe zurzeit im Kindererholungsheim Langenbrand zu einer sechswochenlichen Erholungsstube untergebrachten Kinder auf dem Hauptbahnhof hier wieder ein.

**Abend-Tournee in der Schloßkirche.** Bei der Abendtournee sang ein dreistimmiger Mädchenchor alte Weihnachtsweisen. Frau Kauper und Frau Wilkens sangen Händel, Bach und Haydn.

**Voranzeige des Badischen Landes-Theaters.** In der am Sonntag den 11. Dezember stattfindenden Neueninszenierung von Webers romantischer Oper „Der Freischütz“ singt für den erkrankten Rudolf Weirauch Josef Kühn die Partie des Ottomar. Die musikalische Leitung des Werkes liegt in Händen von Generalmusikdirektor Krips, die Regie hat Oberregisseur Otto Krauß.

**Die Kaiser-Kritiker (Falscher Trachten-Entscheid),** welche ausschließlich im Saale zum Vortreten auftraten, erfreuen sich eines guten Erfolges. Ihre Falscher Vorträge in Originaltrachten, sowie die einzelnen Szenen und humoristischen Scherzreden genossen von einem recht zahlreichem Publikum und erzielten jeweils reichlichen Erfolg. Im Vortreten seien die Entenbühnen die Ernst Toni Baas und Herr Direktor Kurt Müller, der bekannte Falscher Komiker und Bühnenschriftsteller erwähnt.

### Sturmtage im Berner Oberland.

Sturmtage im Jungfrauengebiet. — Der Vortag von Walter Flieg im Alpenverein und Stiklub Karlsruhe.

Ueber 30 Jahre sind vergangen, seit Professor Dr. Paulke mit seinen Gefährten das Wagnis unternahm, die Verwendbarkeit des nordischen Stils auf hochalpinen Winterfahrten größeren Stils zu beweisen; eigenartig ist es, daß diese Männer damals ausgerechnet die Berner Berge hierzu auswählten, ein Gebiet, das ohne zu überstreben, als Polargebiet bezeichnet werden kann und das an den Bergsteiger wesentlich höhere Anforderungen stellt, als so manches andere, das wesentlich günstigere Vorbedingungen für diesen Zweck gehabt hätte.

In den Tälern grünte und blühte; helles Frühlingssonnenlicht überflutete die Vorberge, doch höher hinauf glüht und gleißt es in unfaßlicher Schönheit und Pracht. Mit der Jungfrauabahn geht es empor, ein Wunderwerk von Mensch und Hand. Wer wird heute noch als hochalpiner Stikläufer seine 60 Pfund auf dem Buckel die endlos langen Täler von Süden her als Anmarsch wählen? 2-3 Tage lang er sich dann abfinden und keuchend und vollkommen abgestumpft trifft er auf Konkordia ein, unfähig am nächsten Tag, etwas zu unternehmen. In kurzer Zeit bringt ihn die Jungfrauabahn zum Joch. Die Direktion der Bahn ist sehr vorwommend und läßt bei Anmeldung im Frühjahr vor der allgemeinen Betriebsöffnung Sonderwagen schon für 5 bis 6 Leute laufen. Draußen war noch heller Sonnenschein, hier oben am Joch sind alle Elemente entfesselt; wild heult der Sturm, peitscht die gewaltigen Schneemassen empor, so daß man kaum ein paar Schritte weit sieht. Wolkenfelsen und Nebel branden in tollem Spiel. Ein klarer Tag bricht an; bitterkalt, trotzdem es schon Ende April ist. „Der Schlüssel zum Gletscher“ ist im Jungfrauhotel nicht aufzutreiben; also geht es von der Veranda direkt auf die Schnee- und Eisgipfel hinab. Der schneidende Geat der Matshildenspitze leuchtet in der Morgenröte und in herrlicher Fahrt geht es hinab in die Mulde zwischen Jungfrau und Kottalhorn. Langsam gewinnen sie an Höhe. Die Kordluft, die manchmal im Hochsommer nur mit List überwunden werden kann, liegt hinter ihnen und vom Kottalattel geht es mit Steigeisen an den Schuhen noch 200 Meter den Grat empor; und dieses letzte Stück ist doch furchtbar steil, der Blick hinab ins wilde Kottal grausig. Doch herrlicher Lohn dankt alle Mühen; unermesslich weit ist der Blick nach Norden, weit hinten grünen Schwarzwald und Bogenen und direkt vor ihnen 3000 Meter tiefer funkelte der Tuner See, sonnen sich die Nadelbäume des Lauterbrunnentals im Blütenstand des Frühlings. Nach Osten hin herrscht noch der Winter in unbegleitet Härte, ein Kontrast, der unaussprechlichen Eindruck in des kleinen Menschen Seele hinterläßt.

Einige Tage später ziehen sie hinauf zum Mönchsloch, ein klarer Tag, bitterkalt, und entschlossen tobt der Sturm. Am Grat kriechen sie empor, trocken mit Zähigkeit den wilden Elementen und nach hartem Kampf stehen sie auf dem Scheitel des Mönchs. Bei der Abfahrt vom Mönchsloch müssen sie sich weit vorüberlegen, um den Sturm, der sie nun von vorn anpakt, zu überwinden. Dann ziehen sie hinüber nach Konkordia, ein unvergleichliches Fleckchen in aller Eismilch; stolz rückt das wichtige Metshorn sich zum Himmel empor, und weisvolle Stimmung liegt über der Natur, wenn der Sonne letztes Licht durch die Felsenklüfte hindurch Ebenenflut, Kranzberg und Jungfrau umschmeichelt.

Wieder ziehen sie weiter, über die Grünhornlücke zur Finsteraarhornhütte. Der Berner Berge höchster Gipfel, das Finsteraarhorn mit seinen 4275 Meter beherrscht den Blick. Von wo man es auch schauen mag, vom Fiescherfirn, vom Strahleggfirn oder Oberaarjoch, immer ringt es einem Bewunderung ab; kühn, gewaltig und schön ist dieser Berg. Ein herrlich klarer Tag, aber eisigkalt, ist angebracht; immer mehr gewinnen sie an Höhe und erreichen den Fugglattel. Noch sind es über 200 Meter den scharfen Gipfelgrat empor. Wild legt der Eisturm über sie hinweg und endlich ist die stolze Feste bezwungen. Hier gibt es keine Raumbegrenzung; im Westen grüht der wuchtige Dom des Montblanc und weit drüben im Osten schimmert die Dörfaler im Frühlingssonnenlicht. Doch im Süden, wach ein Anblick: Das kühne Matterhorn, zum Greifen nahe, daneben das formhohle Weisshorn, die gewaltige Dentblanche, der gleichende Dom, die erhabenen Majestäten des Wallis. Ein Eindruck, der auch erztorene Finger vergehen läßt.

Die Boden herrlichsten Genießens gehen zu Ende. Hinab geht es über den mächtigen Metshorn, hinunter ins blühende Rhonetal.

Der gemische Försal sah selten so einen Massenandrang; Walter Flieg ist ein lieber Freund der Götter, alles tam, ihm zu lauschen und sich an seinen Bildern, die zum Teil ganz herrlich waren, zu erfreuen. Herzlicher Dank ward ihm zuteil. Auf frohes Wiedersehen am Vortagspunkt und in den schönen Bergen. A. St.

### Auszug aus den Ständebüchern Karlsruhe.

Sterbefälle. 9. Dezember: Christiana Preisendanz, 71 Jahre alt, Witwe von Karl Preisendanz, Hauslehrer; Frieda Schmitt, 56 Jahre alt, Witwe v. Adam Schmitt, Rechnungsrat.

### Ehrungen im „Niederkranz“.

Aus Anlaß des Stiftungsfestes des Karlsruher „Niederkranz“ wurde eine Reihe von Mitgliedern geehrt. Verliehen wurde:

Der Sängerring (für 15 jährige Mitgliedschaft) an die Herren Karl Gohl, Leo Wittmann, Josef Vorobsko, Reinhold Stelberger, Ernst Schöplin, Karl Peter, Adolf Ederer und Ludwig Wurz.

Die Sängerring-Nadel (für 25 jährige Mitgliedschaft) an die Herren Eugen Lacroix, Gustav Lacroix, Ernst Rothhöfer und Oskar Hartl.

Zu Ehrenmitgliedern wurde ernannt: der Sängerring, Herr Friedrich Wasmann, Buchbindermeister und Herr Wilhelm Dietrich, Geschäftsführer.

Für 50 jährige Mitgliedschaft wurde Herrn Josef Reul ein Blumen-Angebilde überreicht.

Die badische Sängerring-Nadel (für 20 jährige Mitgliedschaft in badischen Vereinen) erhielten die Herren: Eugen Lacroix, Gustav Lacroix, Ernst Rothhöfer, Oskar Hartl, August Sander, Heinrich Schönemann und Robert Seip.

Das Sängerring-Diplom (für 40 jährige Mitgliedschaft in badischen Vereinen) erhielten die Herren: Emil Spohn und Wilhelm Red.

### Weihnachtswunsch.

Weinend mit verhärtetem Gesicht sitzt eine Mutter in der Dachstube, umringt von drei kleinen Kindern; das vierte, noch nicht drei Monate alt, liegt im Korb, der neben ihr steht. Traurig sind die Kinder und schauen stumm zur Mutter auf, die heute sich so gar nicht um sie kümmert. Warum Mutter heute wohl so traurig ist, wo doch bald das Christkind kommt? — eines der Kinder legt sein Köpfchen in Muttters Schoß, das andere streichelt leise ihre Hand, doch so vertieft ist sie in ihrem Schmerz, daß sie beides nicht bemerkt; da fängt das Kind an leise zu weinen. Ja, Weihnachten ist nahe, aber mit was soll sie die Kinder beschenken, wo ihr Mann sich von ihr abgewandt und seine Familie in Not und Elend läßt. Wie nötig brauchen doch die Kinder Schuhe, Strümpfe und warme Kleidung, aber woher nehmen? Wenn das Christkind nicht gute Leute schickt, so wird es traurige Weihnachten geben. Darum spendet für die Weihnachtswünsche der Karlsruher Sängerring in der Festhalle. Geldspenden nimmt entgegen die Geschäftsstelle der „Badischen Presse“ und die Filialen bei der Hauptpost und auf dem Werderplatz.

### Für die Weihnachtsbeherung armer Kinder.

Sind beim Bad. Frauenverein weiter eingegangen: Von einer Hausammlung in der Oststadt 110.00 RM.; von verschiedenen Geschäften etwas Lebensmittel und Spielzeug; Frau Witz, Strabberger 3 RM.; Ungenannt in Durlach 75 RM.; Frau Oberlandgerichtsrat Ungerer 5 RM.; Frauheimer Bartling 5 RM.; Bäcker Brink 10 RM.; Frau Dr. Firscheider 5 RM.; von einer Straßen-sammlung 275.37 RM.;

ferner von Frau Dr. Schenk 4 Dts. Taschentücher; Buchhandlung Frau I. große Anzahl Spielzeug, Pflanzentöpfe, Silberrücken, Spielzeug, Buchbinder, Schick mehrere Schachteln Christbaumkugeln und Kerzen, Balenber, Briefpapier, Notizbücher, Bilderbücher, Silberbesteck, Weihnachtskugeln, 8 Kartons Bonbons; Christ, Christ Stoffe, Schlupfsocken und Schürze; Frau Dr. Siegel Schuhe, Stoffe, 1 Wulle, 1 Stricknadel; Ungenannt 1 Hut und Kleidungsstücke; Ungenannt Kinderhüte und Kleidchen; Frau A. T. Oberlein 8 Paar Schlupfsocken, 5 Unterleibentücher; Firma Sinner A.-G. 300 Kilo Öl, 600 Kilo Öl, 300 Pfund Quitten-Säure; Frau Direktor Selur, Montinger, Gsch. Ringado Witten, Dalsbamb, Kleider, Windel, Unterhosen, Wäsche, Strümpfe, und Schuhe und Spielzeug; Frau Geh. Rat Schäfer und Frau von Neuenstein Berrenzanga, Kinderkleidchen, Wäsche.

### Geschäftliche Mitteilungen.

Am Dienstag, den 13. Dezember findet im Friedrichshofsaal, Karl-Friedrichstraße, ein wissenschaftlicher Filmvortrag „Praktische Wege zur Gesundheit“ statt. Die Filmvorführung mit erläuterndem Vortrag verspricht sehr interessant und lehrreich zu werden. — Bei der jüngst erfolgten Uraufführung konnte festgestellt werden, daß nicht nur alle Aufgaben glänzend gelöst, sondern auch ein Filmwerk geschaffen wurde, das in die weitesten Kreise hinein edelste Belehrung tragen und in der Tat praktische Wege zur Volksgesundheits weisen wird.



## Hotel Germania

Jeden Donnerstag **Gesellschaftsabend mit Tanz**  
abends ab 8 Uhr  
Während der Adventszeit  
jeden Sonntag ab 8 Uhr **ABEND-KONZERT.**

**J. Petry Wwe.** Juwelen-, Gold- u. Silberwaren  
Kaiserstraße 102 / Anruf 1558.

**Verlobungs- u. Trauringe**  
neue Formen, fugenlos, große Auswahl.

**Verkaufsstelle der Württemberg. Metallwarenfabrik Geislingen-St.**

**Großkohlschlacken**  
ca. 200 ccm, Lieferung laufend Monat Januar 1928 franco Bahnhofs Baden-Baden einfaßl. Schriftliches Preisangebot an Tennishofstraße, Baden-Baden, Pöschel-Verlag, (57404)

**Bad. Brennrecht**  
mit 4000 Liter Weinauß Konstant einfaßl. Komp. Preis: 300,- Mark. Briefliche Anfragen an W. B. Kästen, Mannheim, (S. 3202)

**Billiges Weihnachts-Angebot**  
Chaiselongue mit Decke von 48,- an  
Divan „...“ von 80,- an  
Kleiderbügel „...“ von 500,- an  
B-rzahl-ne 5% Rabatt 28912  
**A. WITTMER, Tapeziergeschäft**  
10 Minuten vom Hauptbahnhof  
Telefon 2315 Weikerslohn

# Billige prächtige Bücher

Diese 7 Pracht Halblederbände erhalten Sie nur bei uns!

**1. Löns: Der letzte Hansbur** 298 S. Leben und Heldentum von seiner Wiege bis zum Grab. Seine Liebes- u. Leidensgeschichte, bis sich doch schließlich alles zum Guten ändert und der letzte Hansbur in Frieden stirbt.

**2. Gobineau: Glück und Leidenschaft** 340 S. Die seltsamen Abenteuer des jungen Herrn Jean, der zwischen die Heerlager der Hugenotten und Katholiken gerät, oftmals gefangen und wieder befreit wird, um schließlich der glücklichen Oefangene seiner Jugendliebe zu werden.

**3. Rasmussen: Die Flucht vor dem Mann** 300 S. Das Buch des bekannt. nord. Dichters behandelt das Problem der Liebe in vorn. u. geistvoller Weise. Der vielgeleitete Romanautor stellt in seinen Büchern mit großer künstl. Kraft seine Gestalten frisch u. lebenswahr dar.

**Bestellschein** Ich bestelle bei Felz Kukkus Buchhandlung, Berlin, 104 Potsdamerstr. 36 II Sonderangebot für nur ... M. gegen ... Monatsanzahlung ... M. ... M. folgen gleichzeit. (Postz. Berlin 47149) — sind postversandfähig, b. Liefer. nachnehm. Eigentumsrecht b. z. voll Bezahl. vorbehalt. Erfüll. Ort Berlin. (1 M. = 0,248) — (Nichtgewünscht. bitte durchstreichen.)

Name u. Stand \_\_\_\_\_ Ort u. Datum \_\_\_\_\_

**7. Wolff: Kopt hoch, Charly kriecht** 298 S. Von der Liebe zweier jungen Menschenkinder, durch die Nach-Abenteuer in Europa, nach Jahren der Trennung und Verzweiflung einander wieder begegend.

**4. Rosner: Georg Bangs Liebe** 406 S. Ein Roman aus dem alten Wien in dem ein alter Musiker die Tradition der alten Kunst hochhält und der junge Künstler trotz der Irrfahrten seiner Jugend in den Hain seiner Bestimmung und seiner Jugendliebe landet.

**5. London: Der Seewolf** 388 S. Triumph u. Untergang eines Nietzeschen Uebermenschen, der als K. z. itan Herr über Leben und Tod seiner Mannschaft ist. In die spannende Handlung verweben ist die rührende Liebesgeschichte der zwei unwillkürlichen Passagiere.

**6. Speyer: Charlott etwas verrückt** 312 S. Die Taten einer jungen u. schönen Millionenerbin, spielt in Berlin und der Mark, in Paris u. Rußland, spannend und überraschend in jeder Zeile, ein amüsantes u. lebenswahrer Spiegelbild d. groß. Welt. Welt. Gollklub bis zur „Barbarina“.

**Statt 63 MK. nur 7 x 4 MK. monat!**

**Als Zugabe:**  
1 Ettliger, Karlichen Album  
Halbleinwand, Verkaufspreis 10,-.  
Preis ist auf obige Bücher nicht aufzuschlagen.  
Gesamtpreis demnach sonst 73,- M.)

**Ro-z**  
Beleuchtungskörper  
aller Art  
kaufen Sie nur bei  
**Karl Kinsler**  
Bildhauer  
Kätheerstraße 57  
Laden 23692  
Kätheerpassage 52.

**Honig**  
Gar rich. Honig-Bil-  
leten Schleuder-Honig,  
edleste Qualität, unter  
Zustellung d. Nahrungs-  
mittelchemikers Dr. R.  
Zickler, Bremen, lie-  
fern die 10 Pf.-Dose  
Nennmenge 30,- M.  
Gratfreie Zurücknahme  
Probepackchen netto 1/4  
Pf. franko bei Verein-  
sendung von 1,- M.  
F. R. Rektor  
**FEINDT & SÖHNE**  
Honigversand  
Hemelingen 26.

**BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK**  
Baden-Württemberg



# Bautätigkeit in der Weststadt

## Neubau der Schwarzwald-Drogerie Schillerstr. 53

Karlsruhe i. B.

Das Grundstück, Ecke Kriegs- und Schillerstraße, welches bis vor nicht langer Zeit einen iden Eindruck machte, hat sich in kurzer Zeit verändert. Dort ist ein stattlicher Baublock entstanden. Wie wir erfahren, gehörte das Gelände der Firma Junfer & Ruh, welche an verschiedene Geschäftsleute und Handwerker die Plätze abgegeben hat. Im Monat Mai erfolgte der erste Spatenstich. Trotz des diesjährigen nassen Sommers konnten die ersten Wohnungen bereits bezogen werden.

Es wurden im Ganzen 31 Wohnungen geschaffen,

darunter 8 Dreizimmerwohnungen, 19 Vierzimmerwohnungen und 4 Sechszimmerwohnungen.

Ferner befindet sich in der Schillerstraße ein Geschäftshaus, welches von der bekannten Schwarzwald-Drogerie des Herrn Fritz Reis jr. erstellt wurde. Herr Reis hatte bisher sein Geschäft Ecke Sofien- und Schillerstraße und hat bereits seit 1. Dezember dasselbe in das eigene Haus verlegt. Dadurch kam seine Drogerie mehr nach dem Kern der neuen Weststadt. Der Laden wurde nach den modernsten Grundrissen ausgeführt, um allen Anforderungen gewachsen zu sein. Um noch die erforderlichen Lagerräume zu schaffen, wurde der ganze Hof unterfesselt und mit einer guten Entlüftung versehen.



Am Neubau beteiligte Firmen:  
Architektur und Bauleitung: Beigel & Langstein, Architekten.

Eisenbeton- und Maurer-Arbeiten: Gustav Siegrist.  
Treppen- und Kunststein: Bortoluzzi & Krauß.  
Zimmer-Arbeiten: Karl Messing.  
Dachdecker-Arbeiten: Wilhelm Ganz Wwe.  
Blechner-Arbeiten: Heinrich Grimbo.  
Entwässerung: Baugeschäft Franz Herrmann, Sofienstraße.  
Installation, Gas, Wasser, Bäder und Warmwasserbereitung: Konrad Schwarz.  
Zentralheizung u. Warmwasserbereitung: Bad. Heizungsbauanstalt, Viktoriastraße.  
Elektrische Anlagen: Ing. Herm. Weiß, Kriegsstraße.  
Gips- und Hausputz: Röderer & Langer.  
Terrazzo, Wand- und Bodenplattenbelag: Bortoluzzi & Krauß.  
Glaser-Arbeiten: Karl Huber, Scheffelstraße.  
Schreiner-Arbeiten: Karl Seiler, Nelkenstraße.  
Schaufenster- u. Laden-Einrichtg.: Billing & Zoller A.-G.  
Rolläden: Chr. Zimmerle, Gerwigstraße 36.  
Aufzug: W. Pfrommer, Gerwigstraße 35.  
Schlosser-Arbeiten: Armbrecht, Scheffelstraße.  
Maler-Arbeiten: August Meinzer, Schillerstraße 51.  
Schaufenster-Beleuchtung: Th. Wirsner, Belfortstraße 13.  
Ladenbeleuchtung Heha Lampen: Ing. Hermann Weiß.  
Tapeten, Linoleum: Fritz Merkel, Kreuzstraße 25.  
Dekoration: Gustav Frey, Schillerstraße 34.

Das alte Geschäft  
im neuen Kleid!

## Schwarzwald-Drogerie

Fritz Reis jr.

### GUSTAV SIEGRIST

BAUUNTERNEHMUNG  
für

Hoch-, Tief-, Beton- und Eisen-Betonbau

Wasserkraftanlagen

KARLSRUHE, Südl. Hildapromenade 5, Tel. 5283

### BILLING & ZOLLERA.-G.

KARLSRUHE

Laden-Einrichtungen, Fenster, Türen

Feiner Innenausbau.

### Geschäftsverlegung und Empfehlung!

Der verehrten Einwohnerschaft von Karlsruhe und Umgebung, sowie sämtlichen Behörden zeige ich ergebenst an, daß ich mit dem 10. November mein

Maler-, Anstreicher- und Tapeziergeschäft  
von Bachstraße 81 in mein neuerbautes Anwesen  
**Schillerstrasse Nr. 51**

verlegt habe. In Ausführung sämtlicher ins Fach einschlagender Arbeiten, sowie in Spezialität in Kunstmarmorsockel, werde ich bestrebt sein, meine Kunden reell und billig zu bedienen, unter Zusage von Verwendung erstklassiger Materialien.

August Meinzer, Malermeister  
Schillerstraße 51. Telefon 4730



### Konrad Schwarz

Beleuchtungskunst  
und sanit. Anlagen

50 Waldstrasse 50 — Telefon 352

Sanitäre Anlagen für Cafés, Hotels, Krankenhäuser, Sanatorien, Schulen, Villen, Geschäfts- u. Wohnhäuser  
— Grosses Lager —

Gegr. 1872

### HEINRICH GRIMBO

KRIEGSSTRASSE 105 — TELEFON 5956

Blechner- und Installateurmeister

Baublecherei Gas- u. Wasserinstallation  
Sanitäre Einrichtungen  
Anschlüsse an die Schwemmkanalisation

### Franz Herrmann

Baugeschäft

Sofienstraße 146

Telefon 557

— Erste Referenzen. —

### Röderer & Langer

Gips- und Stukkaturgeschäft

Telefon Nr. 7238.

Übernahme sämtlicher einschlägigen Arbeiten  
besz: Fassadengestz.

### CHR. ZIMMERLE

INH.: KARL & MAX ZIMMERLE

Jalousie- u. Rolladenfabrik / Hobel u. Sägewerk  
Spezialität: Anfertigung von Saal-Abschlüssen u. Garagen-Follaren  
KARLSRUHE i. B. — Gerwigstr. 36 — Fernsprecher 350

### Karl Seiler

Bau- und Möbelschreinerei

Nelkenstraße 25 Telefon 2424

Übernahme sämtlicher in das Fach einschlagender Arbeiten  
von der einfachsten bis feinsten Ausführung.

### Wilhelm Ganz Wwe.

Dach- und Schieferdeckermeister

Weltzienstraße 27 — Telefon 2086

Lager: Kriegsstrasse 234

### Gustav Frey

Möbel- und Dekorationsgeschäft

Karlsruhe, Schillerstr. 34

Moderne Leder- u. Klumöbel sowie Innen-Dekorationen  
Eigene Werkstätte für Polstermöbel, Gardinen u. Wolkenstors  
Komplette Eisenbeton

### Badische Heizungsbauanstalt

Telefon 1534 KARLSRUHE Viktoriastr. 3

Ausführung von Heizungsanlagen  
sämtlicher Systeme

### Linoleum

### Tapeten

liefert und verlegt zu äußerst billigen Preisen

### FRITZ MERKEL

KREUZSTR. 25 — TELEFON 2586

Gross- und Kleinhandel

Verlangen Sie Vorschläge unverbindlich.

### KARL HUBER, Glasermeister

Telefon 3119 — Scheffelstrasse 30

Ausführung sämtlicher Glaserarbeiten.

### HERMANN WEISS

INGENIEUR

Telefon 6567 Karlsruhe i. B. Kriegsstraße 65

Elektrische Licht- und Kraft-Anlagen.

## LICHT-Reklame

für Fassaden und Schaufenster, beleuchtete Schilder für  
Weihnachts-, Saisonverkäufe u. dergl. Th. Wirsner, Belfortstr. 13  
TELEFON 4892

# Tunnen + Tynil + Tynot

Neueste Sport-Nachrichten der Badischen Presse

## Handball.

R.S.B. I — T.S. I 6:12 (4:5).

Die Technische Hochschule hatte am Samstag zu ihrem letzten Vorbereitungsspiel um die Deutsche Hochschulmeisterschaft die erste Mannschaft des Polizeisportvereins zu einem Trainingspiel auf ihrem wundervoll gelegenen Sportplatz verpflichtet. Obwohl die T.S. in diesem Semester ihr erstes Spiel absolvierte, konnte sie den R.S.B. mit 12:6 Toren abfertigen.

Spielverlauf: T.S. hat Anwurf, verliert aber gleich den Ball und das Spiel nimmt in den ersten 10 Minuten einen vollständigen offenen Charakter an, bis es dem linken Puffer der T.S. gelingt, den Führungstreffer zu erzielen. Etwas später schießt Nr. 2 im Kasten des R.S.B. Dann kann R.S.B. ein Tor entgegennehmen. Dem Rechtsaußen glückt bei einem Alleingang das 3. Tor. Jetzt legt der R.S.B. Dampf auf, stellt sofort das Ergebnis auf 3:3. Angriff auf Angriff erfolgt auf das Tor der T.S., doch durch aufopferndes Spiel des Mittelläufers der T.S. (Dieh) kann dieser den Gegner in Schach halten. Dann gelingt es dem Halbsinken der T.S. wieder ein Tor vorzulegen und der Mittelfürer stellt die Torzahl auf 5. Jetzt findet sich die Mannschaft der T.S. zu einem schönen Kombinationspiel, zwingt den Gegner in die feindliche Hälfte, und Sieg nach Gefallen. Besonders das Inzentrio des Sturms lieferte ein vorbildliches Spiel und schloß aus jeder Lage.

Man kann wohl sagen, daß die T.S. mit guten Aussichten in den bevorstehenden Kampf gehen wird; da sie gestern noch dazu mit zwei Erfahrenen anreihen mußte. Die Verteidiger mühten mehr mit den Puffern zusammenarbeiten und dieselben mehr unterstützen; dann würde schon gehen.

R.S.B. war leider gezwungen, zu diesem Spiele mit 3 Mann anzutreten, sonst würde das Ergebnis wohl nicht so hoch ausgefallen sein; aber zum Siege hätte es dennoch nicht gelangt. Der beste Mann beim R.S.B. war der Mittelläufer, der seinem Gegenüber an nichts nachgab.

Der Schiedsrichter war im allgemeinen gut.

Handball D. T. Man schreibt uns: Nach einer kurzen Pause beginnen am 11. Dezember die Handballspiele. Der Männerturnverein empfängt um 8 Uhr auf dem Waldvielfeld am Klosterweg die T. O. 1. Das Spiel wird sicher interessant; denn beide Vereine liegen in der Tabelle mit gleicher Punktzahl verzeichnet, so daß jeder danach trachtet, einen Punktvorsprung zu bekommen. Aber noch ein anderer Grund ist vorhanden, um das Spiel spannend bis zum letzten Moment nennen zu können: Der R.S.B. wird alles versuchen, die erlittene Niederlage im Vorspiel wieder wett zu machen. Ob es gelingt, muß abgewartet werden; denn die Torwartfrage ist noch nicht entschieden. Im Vorspiel sind sich beide Mannschaften gleichwertig, so daß ein ausgeglichenes Spiel zu erwarten ist. Der R. T. B. hat einige Umstellungen vorgenommen, und das Spiel wird zeigen, ob der Mittelläufer und rechte Verteidiger sich auf ihren Posten zurecht finden. Vor diesem interessanten Spiele findet ein Spiel unterer Mannschaft statt.

Karlsruher Fußballverein — Offenburg. Man schreibt uns: Das letzte Verbandsspiel dieses Jahres wird den R.S.B. heute Sonntag 8 Uhr hinter der Telegraphenlaterne mit dem F.V. Offenburg zusammenzuführen. Diese Begegnung ist nicht nur für die endgültige Feststellung der badischen Spitzengruppe von entscheidender Bedeutung, sondern sie wird auch sportlich außerordentliche Leistungen aufweisen. Die Offenburger haben sich durch ihre großen spielerischen Erfolge in diesem Herbst in den Mittelpunkt des Interesses gerückt; sie haben sich den alten Vereinen als gleichwertig erwiesen und sind nach Heberbüchelung des F.-C. Freiburg erster Anwärter auf den zweiten Platz. Offenburg befindet sich seit Wochen in einem ununterbrochenen Siegeszuge; hierbei hat es in einem aufsehenerregenden Spiele auch den Tabellenführer F.-C. Wöhring mit 5:1 Toren zur Strecke gebracht. Die Mannschaft steht unter Anleitung des alten Internationalen Hollstein und pflegt eine schnelle und kräftige Spiel-

weise. Die Verteidigung Huber — Reher, der härteste Mannschafsteil, macht mit dem hervorragenden Torwächter Künzle jedem Gegner den Erfolg außerordentlich schwer. Der Platzverein wird seine in den letzten Spielen bewährte Elf ins Feld stellen; sie wird alles aufbieten müssen, um eine dem R.S.B. günstige Entscheidung des bedeutungsvollen Treffens herbeizuführen. Da Offenburg im Sonderzug von mehreren hundert begeisterten Anhängern begleitet wird, ist eine sehr bewegte Kampfhandlung zu erwarten. Spielbeginn: 8 1/2 Uhr; vorher R.F.V. III. — F.V. III. :: Hollands Wasserballmannschaft siegte bei ihrem vierten Spiel in Berlin gegen eine Berliner Vertretung mit 4:1 (3:0) Toren. :: Frankreich hat eine Beteiligung an einem evtl. stattfindenden olympischen Tennisturnier in Amsterdam bereits jetzt abgelehnt.

## Schweizerische Skimeisterschaft.

Walter Glah verteidigt seinen Titel.

Nachdem die letztjährigen Schweizerischen Verbands-Skirennen mit dem vielbejubelten Siege des Deutschen Walter Glah-Klingenthal endeten, werden sich auch diesmal wieder deutsche Skiläufer an den vom 26. bis 28. Januar in Gstaad stattfindenden Schweizerischen Meisterschaften beteiligen. Zunächst wird Walter Glah seinen Titel als Schweizerischer Meister verteidigen, ferner wird die

deutsche Olympiamannschaft, die zu der Zeit in Cortina trainiert, mit der Mehrzahl ihrer Leute einen Abtecher nach Gstaad machen, um dort gewissermaßen als Generalprobe auf die Olympischen Spiele an der Meisterschaftskonkurrenz teilzunehmen.

## Die Eislaufkonkurrenzen der Winterspiele.

Die Eislaufkommission der 2. Olympischen Winterspiele in St. Moritz hat für die Eislaufkonkurrenzen nachstehende Zeiteinteilung vorgenommen: Montag, 13. Februar: vormittags: Schnelllauf über 500 Meter; nachmittags: Schnelllauf über 5000 Meter und Dienstag, 14. Februar: vormittags: Schnelllauf über 1500 Meter und Kunstlaufen für Herren (Pflüchfiguren); nachmittags: Schnelllauf über 10000 Meter. — Mittwoch, 15. Februar: vormittags: Kunstlaufen für Damen (Pflüchfiguren); nachmittags: Kunstlaufen für Herren (Kürlaufen). — Donnerstag, 16. Februar: vormittags: Kunstlaufen für Damen (Kürlaufen); nachmittags: Paarlaufen.

## Dr. Pelzer in Amerika.

J.N.S. Washington, 10. Dez. (Eigener Kabeldienst der Badischen Presse.) Dr. Pelzer verläßt sich gestern auf der Holzbahn der George Town-Universität. Er gab erneut seiner Absicht Ausdruck, in den Vereinigten Staaten zu starten, falls ihm die Genehmigung der Deutschen Sportbehörde dazu erteilt werde.

# Tages-Anzeiger

Sonntag, den 11. Dezember.

- Randeshöcker: Tische, 15—17 1/2 Uhr. Der Freischütz, 19 1/2—22 1/2 Uhr.
- Konzerthaus: Der Glöckchen, 19 1/2—22 Uhr.
- Tab. Klubs: Konzerthaus: Die Tat des Abbe Montmoulin, ein Oeuvre des Geheimnisses, 4 Uhr.
- Eintracht: Vortrag Dr. C. Glogau-Verlin über den Fahrer Heller-Prozess, 8 Uhr.
- Handwerk und Gewerbe: Massenversammlung des gewerblichen Mittelstandes im Kolosseum, vormittags 10 Uhr.
- Arbeiterbildungsverein: Münden in Wort und Bild im Vereinshaus, 8 Uhr.
- Int. Ari.-B. Elder wie Gold: Variete-Vorstellung in der Alten Brauerei Kimmere, 8 Uhr.
- Männerturnverein: Handballspiel gegen Tgd. Forstheim 1888, 8 Uhr.
- Karlsruher Fußballverein: Wettpiel gegen F. V. Offenburg, 8 1/2 Uhr.
- Seierheimer Fußballverein: Wettpiel gegen Söllingen, 8 1/2 Uhr.
- Karlsruher Luftfahrt-Verein: Film-Vortrag „Der Oceanflug“ in den Neudens-Vorstellungen, vormittags 11 Uhr.
- Arb.-M.-Ges.-Verein Eintracht Mühlheim: Deutsche Weihnacht in sechs Jahrhunderten (aktuelles Konzert) in der en. Kirche. Rintheim, 8 1/2 Uhr.
- Hotel Germania: Abend-Konzert, 8 Uhr.
- Kolosseum: Sauterhaus-Konzert und Variete-Programm, 4 und 8 Uhr.
- Kaffee Eden: Fröh-Konzert, 11 1/2 Uhr.
- Theater-Restaurant: Konzert.
- Rest. Hote Faub: Konzert ab 6 Uhr.
- Rest. Gutenberg: Konzert (Opern- und Operette-Abend, 8 Uhr).
- Weinhaus Dink (Gold. Löwe): Täglich Konzerte.
- Excellor-Künstler-Verein: Ernst. Programm und Tanz.
- Kaffee Roland: Täglich erstklassige Konzerte.
- Kaffee Mozart: Kabarettvorstellung und Tanz, 8 1/2 Uhr.
- Wiener Hofspiele: Kabarett und Tanz.
- Höherer (Koralenrotte): Arabisches Kaffee. — Gemütliche Gaststätte.
- Atlantik-Vorstellung: Der Wolgasschiffer (mit Gesangsbelegungen).
- Welt-Kino: Einer gegen alle.
- Union-Theater: Der falsche Prinz (Harry Domela).

**ROEDERER** Arabisches Kaffee Die gemüthliche Korallengrotte Gaststätte

## ANZEIGEN

In der Badischen Presse haben grössten Erfolg!

Täglich ab 7 Uhr Jeden Sonntag  
Weinhaus Just Weinhaus  
z. goldenen Ochsen  
KONZERT 11—1 Uhr  
Frühkonzert an Konzert

**Atlantik-Lichtspiele** Kallert, 5 Heute ab 2 Uhr: Der Wolgasschiffer  
Der Welt schönster Film in 11 unvergesslichen Akten. Mit Gesangsbelegungen! Morgen letzter Tag!

**KAFFEE ROLAND** Galtspiel der Effener Konzertlängerin Käthe Speich  
Ertkl. Künstler-Konzerte

**WELTKINO** Heute ab 2 Uhr: Einer gegen alle  
Die Sensationen eines Millionärs ohne Geld mit Carlo Aldini  
Erfstaufführung f. Karlraite! Morgen letzter Tag!

# Mein Weihnachtsverkauf bietet große Vorteile

durch besonders niedere Preisstellung bei größter Auswahl in allen Abteilungen

# Rud. Hugo Dietrich

**Hilfe** gegen **Rheumatismus**  
Seit 29 Jahren Dr. Zinsser'schen Minaret! Viele, viele gute Anerkennungen.  
Garant.: Geld zurück, wenn kein Er- 80 solo Paket M.  
Zu haben in allen Apotheken wo nicht, von uns direkt.  
**Dr. Zinsser & Co.**  
Leipzig 60  
— 1 98 oonndndet —  
In Karlsruhe zu haben in fast allen Apotheken (23104)

Neu!  
**Minaret**  
Die besonders milde 5 und bekömmliche Pf. Zigarette des modernen Raucher.  
Vortrefflich bis zum letzten Zug!

**Nüsse!** **Nüsse!** **Kräftigungsmittel!**  
Seltene volle Körperformen durch Steinera  
„Oriental-Kraft-Pillen“  
In kurzer Zeit erhebliche Gewichtszunahme und blühendes Aussehen.  
Preisgekr. mit gold. Medaille u. Ehrendiplom.  
50 Jahre weltbekannt. Garant. ungeschäd. Arzt.  
empfohl. Viele Dankschreiben. Preis Pack (100 Stück) 2 7/8 M. Porto extra. Zu haben in allen Apotheken, wenn nicht direkt durch D. Franz Steiner & Co., G. m. b. H., Berlin W. 39, 51.  
Zu verkaufen einige Tausend **Christbäume**  
la Kulturware. Näheres Feldschloßchen, Karlsruh. 71. Telefon 1574.  
Adolf M. Schlager.

**Tafeläpfel!**  
Hofkoop, Goldbarmer und Hambour, schön sortierte Früchte per Str. Nm. 18.—  
**Speisezwiebeln**  
gesunde, weiße, mittelgroße per Str. Nm. 10,50  
Bei Mehrabnahme billiger.  
**Josef Sedner, Herrhelm v. Sandau,**  
Telephon 21 u. 30. (57964)

**Schneidermeister**  
empfiehlt sich a. Inter-  
ligen von Herrenkleider,  
Anzug u. S. A. Mantel  
u. W. A. an. Gemüthliche  
Arbeiten werden auf u.  
überlässig, ausget. ang. u.  
1929 an die Badische Pr.

**Schwarzwälder**  
**SPECK**  
echten, zum Kochen und  
Lieberverkauf, direkt aus  
der Rauchkammer vom  
Produzenten, in ganzen  
Stücken, am Rücken 8—10  
Zentimeter dick, wird gegen  
sorgfältige Kontrolle ge-  
nommen. Angebote unter Nr.  
375 an die Bad. Presse.

**Tyflonk nonodan**  
und blaibun Pin  
mit Schlankheitsbad 1001  
Preis pro Bad „2—“  
**Carl Roth, Drogerie**  
Herrenstraße 26/28. 29845



Durch die Entdeckung eines neuen Präparates sind wir in der Lage  
**Ratten und Mäuse**  
leibt in Hällen, wo alle bisher angewandten  
Mittel nicht gründlich ausgeräumt haben restlos  
zu vernichten. Ein Versuch dieses Präpa-  
rates ist, wie die reichlichen Versuche ergaben,  
bisher nicht beobachtet worden. (29881)

**D. B. G. H. Anton Springer,**  
Ettlingerstraße 51. Telefon 2940.  
**Briefumschläge** kleiner reich und billig  
Deuderei Ferd. Zoltergorten.

**Praktische Geschenke**  
für den **Haushalt**  
Reiche Auswahl! Billigste Preise  
**OTTO BÜTTNER**  
Kaiserstrasse Ecke Douglasstr.

**Bett- u. Tischwäsche**  
Taschentücher 29889  
**Heinrich Rothschild**  
Kaiserstraße 167 Telefon 1556

**ELECTROLA**  
Musikapparate stehen an der Spitze  
in Bezug auf Tonfülle und Feinheit der Wiedergabe.  
Nicht mit elektrischen Apparaten zu verwechseln.  
**Lassen Sie sich nicht durch ähnl. klingende Namen täuschen**  
**Es gibt nur ein ELECTROLA!**  
Die führende Weltmarke  
and bahnbrechende Führerin des elektr. Aufnahmeverfahrens.  
**Die Sensation der Leipziger Messe!**  
Ein Vergleich wird Sie überzeugen.  
Auswahl von hunderten Apparaten in jeder Geschmacksrichtung.  
**Electrola-Platten von Mk. 3.75 an**  
**Apparate von Mk. 200.— an**  
Teilzahlungen  
Kataloge mit Abbildungen und Preisen bitte zu verlangen.  
Vorführung bereitwilligst bei der **einzigsten** autorisierten  
**ELECTROLA-VERKAUFSTELLE**  
**FRITZ MÜLLER**  
Musikalienhandlung Kaiser- Ecke Waldstraße  
Dem Ratenkaufabkommen der Bad. Beamtenbank angeschlossen.



**Viehzahlung.**

**Bairatal:** 60 Pferde (59); 357 Rindvieh (342); 436 Schweine (389); 303 Schafe (328); 295 Ziegen (321); 3354 Federvieh (3366); 88 Kaninchen (93); 37 Bienenstöcke (44); 57 Hunde (78).  
**Meidenstein:** Pferde 36 (33); Rindvieh 382 (346); Schweine 376 (362); Schafe 164 (135); Ziegen 55 (72); Federvieh 2174 (2071); Hunde 26 (38).  
**Stenz:** 89 Pferde (91); 742 Rindvieh (697); 570 Schweine (583); 61 Ziegen (64); 2673 Federvieh (2692) und 48 Hunde (62).  
**Kirch:** 66 Pferde; 658 Rindvieh; 830 Schweine; 290 Ziegen; 4073 Federvieh; 62 Kaninchen; 54 Bienenstöcke; 120 Hunde.  
**Wiesenheim:** 91 Pferde (95); 456 Rindvieh (453); 536 Schweine (490); 8 Schafe (5); 165 Ziegen (202); 387 Gänse (455); 116 Enten (234); 2641 Hühner (2706); 31 Kaninchen (44); 62 Bienenstöcke (68); 123 Hunde (133).  
Hauschlachtungen wurden 194 gezählt: 162 Schweine und 32 Ziegen.  
**Marlen (Gemeingemeinde Marlen-Goldscheuer-Rittersburg):** Pferde 309 (299); Rindvieh 1497 (1501); Schweine 1117 (1010); Ziegen 235 (256); Geflügel 5615 (5374); Kaninchen 281 (267); Bienenstöcke 74 (85); Hunde 188 (205). Hauschlachtungen: 3 Kälber, 5 Kinder, 292 Schweine, 3 Ziegen.  
**Gröben:** 40 Pferde; 653 Stück Rindvieh; 536 Schweine; 4 Schafe; 59 Ziegen; 2298 Geflügel; 20 Kaninchen; 164 Bienenstöcke; 48 Hunde. Eine wesentliche Veränderung gegenüber dem Vorjahr ist nicht eingetreten.  
**Niederhohheim:** 55 Pferde; 742 Stück Rindvieh; 465 Schweine; 82 Ziegen; 2748 Stück Federvieh (Enten und Gänse, Hühner); 19 Kaninchen; 111 Hunde. Die Zahl der Haushaltungen beträgt 16.  
**Buggingen:** 75 Pferde; 490 Stück Rindvieh, darunter 287 Kühe,

52 Ochsen und 3 Farren; 1 Ferkel; 42 Schweine, 5 Schafe; 61 Ziegen; Federvieh 2492, einschl. 50 Gänse und 88 Enten; 21 Kaninchen; 50 Bienenstöcke; 60 Hunde. Hauschlachtungen wurden 137 gezählt. Die Zahlung ergab gegen das Vorjahr geringfügige Veränderungen.  
**Mühlbach (A. Wollschlag):** 132 Pferde; 1028 Stück Rindvieh; 1154 Schweine; 130 Ziegen; 179 Bienenstöcke; 150 Gänse; 25 Enten; 1635 Hühner; 7 Kaninchen; 79 Hunde. Zahl der Haushaltungen 211, Zahl der Hauschlachtungen 364.  
**Oberwolschlag:** 39 Pferde; 1109 Stück Rindvieh; 874 Schweine; 314 Ziegen; 232 Bienenstöcke; 6 Gänse; 13 Enten; 2050 Hühner; 9 Kaninchen; 102 Hunde. Zahl der Hauschlachtungen 475, Zahl der Haushaltungen 281.  
**Zell a. S.:** 13 Pferde (11); 7 Kälber (4); 33 Stück Jungvieh (33); 5 Farren u. Ochsen (6); 200 Kühe, Kinder und Kalbinnen über 2 Jahre alt (201); 292 Schweine (294); 39 Ziegen (42); 1325 Stück Federvieh (1478); 23 Kaninchen (59) 85 Bienenstöcke (131); 71 Hunde (83). Hauschlachtungen (Schweine) 74.  
**Kirchbach:** 29 Pferde; 478 Stück Rindvieh; 383 Schweine; 207 Ziegen; 219 Bienenstöcke; 90 Schafe; 31 Gänse; 28 Enten; 1004 Hühner; 25 Kaninchen; 60 Hunde. Zahl der Haushaltungen 151, Zahl der Hauschlachtungen 177.  
**Schentzell:** 6 Pferde; 120 Stück Rindvieh; 112 Schweine; 59 Ziegen; 36 Bienenstöcke. Zahl der Hauschlachtungen 59, Zahl der Haushaltungen 64.  
**Gutach:** 64 Pferde; 886 Stück Rindvieh; 732 Schweine; 71 Schafe; 328 Ziegen; 2627 Stück Federvieh; 25 Kaninchen; 325 Bienenstöcke; 120 Hunde; Hauschlachtungen 445.  
**Bonnorf:** 68 Pferde; 707 Stück Rindvieh; 307 Schweine; 124 Ziegen; 1680 Stück Federvieh und 88 Hunde.

**Der falsche Kriminalbeamte.**

— **Wannheim, 10. Dez.** Der Techniker Otto Wollschlag ist mit vier Genossen am 20. September ds. Js. vom Landgericht Mannheim wegen räuberischer Erpreßung in Tateinheit mit Freiheitsberaubung zu sieben Jahren Zuchthaus und zu zehn Jahren Ehrverlust verurteilt worden. Wollschlag und seine Genossen hatten am 18. März 1924 in Wannheim zwei Kassenboten angehalten, die 18.000 Mark von der Württembergischen Zentralbank hatten, hatten sich dabei als französische Kriminalbeamte ausgegeben und die Boten gezwungen, ihnen das Geld auszuliefern. Den gleichen Streich machten sie unter dem Vorgeben, sie seien belgische Beamte, am 15. April d. J. a. w. wo sie 45.000 Mark erbeuteten. Die Boten sind in beiden Fällen eingesperrt worden. Gegen das Urteil hatte Wollschlag Revision eingelegt, in der er rügt, daß er gar nicht bestraft werden könne, weil er in französischen Diensten getreten und im Auftrage der französischen Regierung gehandelt habe. Auf sei die Lomboner Urteile auf ihn anzuwenden. Der erste Strafenausspruch des Reichsgerichts hat die Revision Wollschlags ebenso, wie die gleichartigen Revisionen seiner mitverurteilten vier Genossen heute verworfen; besonders wurde erklärt, daß das Lomboner Abkommen auf diese Straftaten nicht angewendet werden könne, weil sie aus Eigenem begangen worden seien, denn die Angeklagten hätten das Geld für sich behalten.

— **Tauberhohheim, 10. Dez.** (Eindruck im Pfarrhaus.) In Poppenhäuser wurde während des Gottesdienstes am Sonntag im Pfarrhaus ein Einbruch verübt. Dabei wurde ein Geldbetrag gestohlen.

**Eichbaum-Bier** das Ideal des Biertrinkers  
in Flaschen, Lager und Export, hell und dunkel zu haben in den einschlägigen Geschäften.  
**Karl Bach, Biergroßhandlung, Gölthestr. 29**  
Telephon 5591.

**Bad. Kunstverein e. V.**  
Waldstr. 3  
Ausgestellt vom 10. bis 29. Dezember 1927:  
**Prof. Alb. Lang, München**  
(anläßl. des 50. Geburtstags des Künstlers).  
**Oswald Poetzberger, München**  
Ferner Oelgemälde von **Bach-Werthelm, Hoch-Lotter-Reichenau** und **Herm. Tiebert-Isny**.  
Aquarelle von **H. Hasslinger-Karlsruhe** und Radierungen von **H. M. Erk-Oppenu**.  
Plastiken von **O. Schlessler-Schwetzingen, Fritz Hofmann-Karlsruhe, E. Bach, Pforzheim u. Herm. Föry-Karlsruhe**.  
Geöffnet: Sonntags 11-1 und 2-4 Uhr  
Werktagen 10-1 und 2-4 Uhr  
Eintritt für Nichtmitglieder 50 Pfg.

**Bad. Schwarzwaldverein**  
Ortsgruppe Karlsruhe  
Vom 26. Dezember 1927 bis 1. Jan. 1928 findet in **Vorarlberg** ein **SKIKURS**  
statt. — Anmeldungen und Auskunft bei Herrn **FRANZ SEILER**, Karlsruhe, Scheffelstraße 4b.  
**Montag, 12. Dez. 1927, abends 8 Uhr** Restaurant „Felsenock“, Zusammenkunft der Schneeschuh-Abteilung. — Besprechung wegen Skikurs und Sonstiges. 29748

**Geographische Gesellschaft KARLSRUHE**  
Dienstag, den 13. Dezember  
Vorlesung von Herrn Professor Dr. **S. Schmittner**, Heidelberg, über **Das heutige China nach eigenen Reisen u. Eindrücken** mit Lichtbildern.  
abends 8 Uhr im Geologischen Hörsaal der Technischen Hochschule.  
Eintritt für Mitglieder frei, für Nichtmitglieder — 50 Pfg. Studentenfürten f. alle Vorträge d. Winterhalbjahres 1 Pfg.

**Liederhalle Karlsruhe**  
Samstag, den 17. Dezember 1927, abends 8 Uhr im großen Saale der **Verkhalle**  
**Weihnachts-Konzert mit Ball.**  
Karten: für Mitglieder 50 Pfg., für durch Mitglieder eingeführte Herren 3 Pfg., Studenten 1,50 Pfg., einchl. Steuer und Eintrittsgeldern.  
Karten: nur zum Konzert bei Musikalienhandlung **Fritz Müller, Ede-Karlsruher- und Waldstraße**.  
Vorverkauf: Montag, den 12. d. Mts., ab 8 Uhr abds. u. Freitag, den 16. d. Mts., von 7-9 Uhr im Vereinsheim **Böwentraben**, 29618  
Stichkarten erforderlich. 29616

**Recker & Hauller** am Ludwigswegplatz  
Spezialgeschäfte für Herde, Oefen und Bäder  
Büro und Lager Bellortstraße 9.  
**Juno-Fabrikate**  
Gasherde, Modell 1927 herausnehmbare Brenner von Mk. 76.50 an  
Kohlenherde 76 x 55 cm von Mk. 72.— an  
Kombinierte Herde 86 x 68 cm von Mk. 125.— an  
Bade-Einrichtungen (Wanne und Kupferofen) von Mk. 190.— an  
Dauerbrand-Ofen „Fisches System“ von Mk. 18.— an  
Gas-Heizkörper div. Systeme von Mk. 39.— an  
Günst. Zahlungsbeding. Gasapparate zu städt. Gaswerkbeding.; dem Ratenkaufabkommen der Bad. Beamtenbank angeschlossen.  
Geringer Brennstoffverbrauch bei allen Herdarten hervorragend gute Heizleistung. **Wasserschloß** 29623  
An den Sonntagen, den 11. und 18. Dezember geöffnet von 11-6 Uhr

**Gastwirtsverein Karlsruhe und Umgebung e. V.**  
Am Mittwoch, den 14. Dezember 1927, abends 8 1/2 Uhr, findet im Saale des „**Rübli Krug**“ unsere diesjährige **Weihnachtsfeier**  
verbunden mit **Gabenverlosung** und **Ball** statt, worauf wir nochmals aufmerksam machen.  
Ballmusik: Harmonikafestle unter Leitung von Herrn Musikdirektor **S. Rudolph**.  
Tanzleitung: Herr Tanzmeister **Jos. Braunagel**.  
Kartenvorverkaufsstellen: 1. Rundschreiben vom 26. November 1927. (29591)  
Der Vorstand.

**NORDDEUTSCHER LLOYD BREMEN**  
Größter deutscher Übersee-Passagierdienst  
einzigste deutsche Linie  
mit regelmäßigen direkt. Abfahrten  
m. **Doppelschraubendampfern**  
für Reisende und Auswanderer von **Bremen nach CANADA**  
Nähere Auskunft über Einreisebedingungen u. Abfahrten erteilt  
**Karlsruhe: Lloyd-Reisebüro Goldfarb**, Kaiserstr. 181, Ecke Herrenstr. **Baden-Baden: Lloyd-Reisebüro W. Languth**, Lichtenallee 11. **Offenburg: Becht & Gehring**, Güterbahnhof.

**Praktische Weihnachts-Geschenke**  
Fahrräder, Nähmaschinen, Fotoapparate, Sprechmaschinen, Musikinstrumente, Haushalt-Artikel in allen Preislagen  
**18 Monate Kredit bei Wochen-Raten v. 1 Mark**  
bis  
Versand überallhin • Kleinste Anzahlung • Illust. Katalog kostenlos  
**Autofahrt g.m.b.H. Alexandrinenstr. 26 • Berlin SW 68/69**

**Kaugeluche**  
Kaugeluche und Murgardere, nur gut erhalten, 1 kaufen gesucht. Preisofferten erb. unt. Nr. 2104 an die Badische Presse.  
Schreibstift mit Schreibzettel zu kaufen gesucht. Preisofferten erb. unt. Nr. 2104 an die Badische Presse.  
Gebraucht: 1 w. Ferd. 1 Wasserbad, 1 großer Küchenschrank, 1 altes Kanapee od. Sofa, 1 Handwagen, 2 r. 1 Hohlband, Angebote unter Nr. 2104 an die Badische Presse.

**Werkbank**  
zu kaufen gesucht. circa 5 Meter lang. Preisoff. unt. Nr. 2104 an die Badische Presse, Bittale Hauptpost.  
**Guterhaltenes Piano**  
gegen Kasse zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 2104 an die Badische Presse erbeten.

**Feldstecher**  
8 mal Lichtstark, geg. bar (evtl. Handföhrer) zu kaufen gesucht. Preisofferte unter Nr. 2104 an die Badische Presse.  
**Auto**  
aus Privatband, 4800, wenn mögl. geschloßen, 4,5 oder 8 Steuer-W. Angebote unter Nr. 2104 an die Badische Presse.  
**Edler TEPPICH**  
3 Meter u. 4 Meter, sehr gut erhalten, von Privat zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe und Beschreibung unter Nr. 2104 an die Bad. Presse, Bitt. Hauptpost.

**Holländer**  
gut erhalten, mit Gummi, zu kaufen gesucht. Preisofferte unter Nr. 2104 an die Badische Presse, Bittale Werberplatz.  
**FELLE**  
aller Art taugt (28393) **Kirchner Neumann, Gedrucktenschenke Nr. 3.**  
**Federjase**  
für A. Big. zu kaufen ge. Angebote u. Nr. 2104 an die Badische Presse.

**Zwangsversteigerung.**  
Dienstag, den 13. Dezember 1927, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, im **Handels- und Industrieamt** öffentlich versteigern:  
5 Schreibmaschinen, 2 elektr. Defen, 2 Wasserdampfer, 16 Türen, 14 Türverkleidungen, 6 Kanarienvögel, 32 Eier, 1 Schrank, 1 Holzschmelzofen, 1 Schrank, 1 Grammophon mit 9 Platten, 1 Schreib- u. 1 Spieluhr, 1 Sofa, 1 Bild, 1 Wanduhr, 1 Chaiselongue, 1 kaltes Gefäß, 1 Klavier.  
Karlsruhe, den 10. Dezember 1927.  
Riehl, Gerichtsversteiger.

**Waldschnecke**  
zu kaufen gesucht. Preisofferte unter Nr. 2104 an die Badische Presse.  
**Wasserschloß**  
zu kaufen gesucht. Preisofferte unter Nr. 2104 an die Badische Presse.

**Geistesheilkunde für geistigen Aufbau**  
**Verein Karlsruher Ärzte e. V.**  
Morgen Montag, 12. Dez., abends 8 Uhr, im **Aula** der Techn. Hochschule (Hörsaal 16, 2. St.) spricht **Der bekannte Psychoanalytiker Dr. C. G. Jung**  
Zürich über **Psychoanalyse.**  
Mitglieder der beiden Vereine Eintritt 50 Pfg. Mitglieder der Ges. f. deutsche Bildung der Kantone, des Kfm. Vereins erhalten Ermäßigung. Vorverkauf ab Donnerstag 8. Dezember, in der Geschäftsstelle A. Bielefelds Hofbuchhandlung, Marktplatz. (29307)

**Musik-Apparate, Schallplatten**  
Odeon, Grammophon etc. Schrankapp., in Ausführung, 95 Pfg. Auf Wunsch auch in Ausführung. Am 10. Dez. 11. Katen. Verfertigung jedwacht d. E. Fabru, Adlerstr. 40, nur III. 31290

**Ölgemälde Weihnachtsverkauf**  
von Prof. W. Holz, Fritz Krause, Julius Scholt, Paul Kappel, Karl Walter, Hermann-Gröbinger, Adolfsmeier, Pithorathen, Johann Peter Kelm, Niedermeier-Wölfl, Barokwille, sowie eine große Anzahl Antiquitäten und sonst. Kunstgegenstände zu ganz bill. reduzierten Preisen.  
**Max Sallie Jr.**  
Bismarckstr. Nr. 28. (S. 5. 3269)  
Sonntag 11-6 Uhr geöffnet.

**Amliche Anzeigen**  
**Mahnung.**  
Die Forderungen für den abgelaufenen Monat waren von 4. bis 10. d. M. an unserem Kassendirektor einzuweisen. Die säumigen Schuldner haben letztmals Gelegenheit bei der Vorzahlung der Rechnung durch den Kassendirektor zu zahlen, andernfalls ohne Weiteres die bei Zahlungsvorgang vorgezeichneten Mahnahmen durchzuführen werden müssen.  
Vorstehende Mahnung findet keine Anwendung auf Abnehmer, welche die Beiträge nach jeder Vollzahlung abzuführen haben.  
Karlsruhe, den 10. Dezember 1927. (14970)  
Allgemeine Creditanstalt Karlsruhe.  
Der Vorstand: **Dr. Sol.** 15184

**Zwangsversteigerung.**  
Dienstag, den 13. Dezember 1927, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, im **Handels- und Industrieamt** öffentlich versteigern:  
5 Schreibmaschinen, 2 elektr. Defen, 2 Wasserdampfer, 16 Türen, 14 Türverkleidungen, 6 Kanarienvögel, 32 Eier, 1 Schrank, 1 Holzschmelzofen, 1 Schrank, 1 Grammophon mit 9 Platten, 1 Schreib- u. 1 Spieluhr, 1 Sofa, 1 Bild, 1 Wanduhr, 1 Chaiselongue, 1 kaltes Gefäß, 1 Klavier.  
Karlsruhe, den 10. Dezember 1927.  
Riehl, Gerichtsversteiger.

**Nur 3 Mark monatlich**  
**Walter Bloem**  
Große ungekürzte Volksausgabe in 10 Bänden  
Walter Bloem ist der Verkörper der deutschen Volksgemeinschaft. Seine Werke sind in vielen Hunderttausenden Exemplaren verbreitet. Die soeben erschienene erste große Gesamtausgabe ist das schönste Geschenk, die beste Lektüre, jeden Buchenschranks.  
10 Ganzleinenbände in Kassetten 32 50 Mk. oder 3.— Mk. monatlich  
10 Halbleinenbände in Kassetten 43.— Mk. oder 4.— Mk. monatlich  
1. Das eiserne Volk  
2. Volk wider Volk  
3. Die Schmiede der Zukunft  
4. Das verlorene Vaterland  
5. Der krasse Fuchs  
6. Das jüngste Gericht  
7. Die Furchen  
8. Das lockende Spiel  
9. Sonnenland  
10. Das Land unserer Liebe  
Die Ganzleinenausgabe ist auf Holztafel, Papier mit G.ldruck, Farbdruck u. Farbholzschnitt, die Halbleinenausgabe hat Vollleder Rücken, echte Vergoldung, Leinenzucht und Goldüberschnitt.  
Bestellschein: Ich bestelle bei **Felix Kukukuks Buchhandlung**, Berlin 104, Potsdamerstr. 36, Postach. Berlin 14743  
Walter Bloem's Werke in 10 Bänden in Ganzleinen — in Halbleinen — Band... gegen Bar — in Monatszahlungen zu ... Mk. — Der ganze Betrag — die erste Rate — ist nachzunehmen. — Eigentumsrecht vorbehalten — Erfüllungsort Berlin (IRM.—0,24 4)  
Name u. Beruf: \_\_\_\_\_  
Ort: \_\_\_\_\_

**DIE DEUTSCHE ÜBERSEE-ZEITUNG**  
geht an alle Welt Handelsplätze und ist dadurch als Werbemittel für den Export von größter Wichtigkeit.  
Probe-Nummern und die Bedingungen des geschäftlichen Teiles gibt unverbindlich die Geschäftsstelle: Hamburg 30

**Zwangsversteigerung.**  
Dienstag, den 13. Dezember 1927, nachmittags 2 Uhr, werde ich in Karlsruhe, im **Handels- und Industrieamt** öffentlich versteigern:  
5 Schreibmaschinen, 2 elektr. Defen, 2 Wasserdampfer, 16 Türen, 14 Türverkleidungen, 6 Kanarienvögel, 32 Eier, 1 Schrank, 1 Holzschmelzofen, 1 Schrank, 1 Grammophon mit 9 Platten, 1 Schreib- u. 1 Spieluhr, 1 Sofa, 1 Bild, 1 Wanduhr, 1 Chaiselongue, 1 kaltes Gefäß, 1 Klavier.  
Karlsruhe, den 10. Dezember 1927.  
Riehl, Gerichtsversteiger.

**Kleine Anzeigen**  
haben den größten Erfolg in der **Badischen Presse**









# Treffbube ist Trumpf

Von Edgar Wallace  
DEUTSCH VON  
D. M. CALMAN.

19. Fortsetzung. (Nachdruck verboten).

„Stehen Sie noch ein Weilchen“, sagte Boundary. „Es ist doch neun Uhr —“

Aber White war bereits fort.

Er hob den Diener beiseite, eines der bereitwilligsten und geschicktesten Werkzeuge Oberst Boundarys, und stürzte in den halbverfallenen Korridor. Es brannte ein Licht in der unteren Etage, und als er die Treppe hinunterließ, schien es ihm, als stände dort jemand. Die Gestalt sah wie die einer Frau aus, bis sie sich umdrehte, und dann blieb Salomon White wie angewurzelt stehen. Es war seine erste Begegnung mit dem „Treffbuben“. Das Schimmern des langen schwarzebenen Mantels, die seltsame Blässe, die die weiße Maske um seinen Verleib, der weiche Hut, der einen schwarzen Streifen schatten quer über das Gesicht warf, alles das gab der Gestalt ein eigenartig unheimliches Aussehen.

„Stehen bleiben!“

Die Stimme war gebietend, der glühende Revolver in der Hand der Gestalt noch mehr.

„Wer sind Sie?“ leuchtete Salomon White.

„Treffbube! Hast du niemals von dem kleinen Treffbuben gehört?“ fragte die Stimme scharf. „Ach, hier ist ein grüner Junge — Salomon White — der noch nie von dem Treffbuben gehört hat! Hast du mich nicht gesehen, als man mich aus der Tasche von Frau Gregory nahm? Den kleinen Treffbuben!“

Salomon White taumelte zurück, alle Muskeln seines Gesichtes zitterten.

„Damit hatte ich nichts zu tun“, sagte er heiser. „nichts hatte ich damit zu tun, hören Sie?“

„Wohin gehst du? Willst du es nicht dem kleinen Treffbuben sagen? Erzähle es ihm doch! Der arme alte Treffbube hört in jeder Zeit so gar nichts mehr“, leuchtete die Gestalt, während scheinbar kalte seine Worte unterbrach.

„Ich habe eine private Angelegenheit zu regeln. Lassen Sie mich vorbeigehen“, sagte Salomon, der sich jetzt an das Dringliche seines Nachbarns erinnerte.

„Aber du wirst es doch dem Treffbuben erzählen?“ schmeichelte die Stimme. „du wirst doch dem armen alten Treffbuben erzählen, wo du deine schöne Tochter suchen gehst?“

„Sie wissen es ja“, sagte der Mann.

„Er tat einen Schritt vor, aber der Revolver winkte ihm, zurückzugehen.“

„Du wirst sprechen, sonst kommt du nicht vorbei“, sagte Treffbube, der Richter. „Ich lasse dich nicht vorbeigehen, ehe du es mir gesagt hast, hörst du, Salomon White?“

Dieser überlegte.

„Das Haus heißt Bishopsholme“, sagte er barsch, „und liegt in der Ruine-Heide. Jetzt lassen Sie mich vorbeigehen.“

„Warte, warte noch!“ rief die Stimme erregt. „warte auf mich nur fünf Minuten! Länger hatte ich dich nicht auf! Aber geh nicht dorthin, es lauert der Tod auf dich, Salomon White! Er wartet auf dich. Fühlst du es nicht in allen deinen Knochen?“

Die Stimme hatte er zu einem leisen Flüstern sinken lassen, und ein Schaudern lief White den Rücken hinunter. Er drehte sich halb um, als wollte er umkehren.

„Warte!“ sagte die Stimme noch einmal eindringlich, wild. „Ich halte dich nur eine Minute — eine Sekunde auf!“

Salomon White stand unentschlossen da, während die Maste in der Dunkelheit zu zerbrechen schienen. White horchte angezogen, um das Geräusch der Füße auf der Treppe zu hören, aber es war totentst. Dann mit einem Rud schien er aus einem bösen Traum zu erwachen, und ohne ein weiteres Wort schritt er die übrigen Stufen hinunter und in die Nacht hinaus.

Ein Stodwerk höher stand das seltsame Wesen, das sich „Treffbube“ nannte, vor der Tür von Boundarys Wohnung. Er hatte einen Schlüssel aus der Tasche genommen und hielt ihn einen Augenblick in der Hand, als er die Schritte von Salomon White die Treppe hinuntergehen hörte. Eine Sekunde stand er unentschlossen, dann steckte er den Schlüssel in das Schloß und öffnete die Tür. Als der Diener, der in dem Abwaschraum stand, die Gestalt erblickte, schlug er die Tür des kleinen Raumes zu und riegelte mit zitternden Fingern ab.

Eine Sekunde später stand der Treffbube im Zimmer vor dem vor Schreck gelähmten Trio.

Er sprach kein Wort, aber plötzlich hob er den rechten Arm, ein glänzender Gegenstand flog aus seiner Hand, und dann hörte man ein Klirren von zerbrochenem Glas, und ein über Geräusch verbreitete sich sofort im Zimmer. Auf der gegenüberliegenden Wand, wo die Fläche zerbrochen war, zeigte sich jetzt ein dunkler, gezackter Fleck.

Dann trat der unheimliche Besucher, diesmal ohne zu lachen aus dem Zimmer und stürzte die Treppe hinunter, White nach. Er kam jedoch zu spät. Salomon White war verschwunden. Treffbube stand einen Augenblick horchend da, dann schlüpfte er aus dem schwarzen Gewand und rief die Maske herunter. Den Mantel, der aus feinsten Seide war, konnte er so klein zusammenrollen, daß er nicht mehr Platz als ein Taschentuch einnahm. Dann steckte er den Mantel und das Taschentuch in die Tasche. Hätte er einen Beobachter gehabt, hätte dieser sehen können, wie ein Herr im Frack rasch die letzten Stufen der schwach erleuchteten Treppe hinunterstiegt.

Auf die Straße gelangt, ging er im Schatten der Häuser, bis er eine Seitenstraße erreichte, wo eine große Limousine ihn erwartete. Dem Chauffeur gab er leise einen Befehl, und das Auto fuhr davon.

Bäume waren die einzigen Geräusche, die mit dem Toben des Sturmes abwechselten.

Als er der Tür gegenüberstand und einen Fuß hob, um die erste Stufe zu betreten, erscholl ein Laut, der dem scharfen, knappen Anschlag einer Trommel ähnelte.

„Tapp—tapp!“

Salomon White blieb eine volle Sekunde stehen, ehe er zusammenbrach und zu Boden stürzte. Er war tot, ehe sein Körper die Erde berührte.

Und noch immer war kein Zeichen des Lebens im Hause oder Garten zu merken. Von einer nahen Kirche dröhnten die Glocken der Turmuhr, die dreiviertel zehn schlug. Ein Auto fuhr vorbei. Die Lorbeerbüsche neben der Freitreppe bewegten sich, als ein Mann, in einen schwarzen Regenmantel gehüllt, hervortrat. Er beugte sich über die hingestreckte Gestalt, hob die neben ihr liegende elektrische Taschentampe auf und ließ das aufblühende Licht das Gesicht des Toten erleuchten, dann einen zufriedenen Laut ausstößend, schraubte Raoul Pontarlier den Schalldämpfer von seiner Pistole ab und ließ sie in die nasse Tasche seines Regenmantels gleiten.

In seiner inneren Tasche suchte er nach seiner Zigarette, als er sie gefunden hatte, steckte er sie an. Dann ging er, die glühende Spitze der Zigarette sorgfältig mit der Hand bedeckend, leise und lautlos die Anfahrts hinunter, dabei hielt er sich im Schatten der Sträucher und pökte rechts und links auf, ob etwaige Fußgänger sich dem Hause näherten. An zwei Stellen konnte er die Straße sehen, aber es war niemand in Sicht. Er hatte massenhaft Zeit; zu große Eile hatte schon sehr viele Menschen ins Verderben gestürzt. Als er zum Gitter kam, sah er hinüber. Die Straße war verödet. Seine Hand lag bereits auf der Klinke der Gittertür, als er etwas Hartes und Kaltes an seinem Ohr spürte, und er drehte sich um.

„Hände hoch!“ rief eine spöttische Stimme. „Hände hoch!“

Der Franzose hob sie langsam.

„Jetzt kehrtmachen, das Gesicht dem Hause zu! Schnell!“ sagte die Stimme. „Raus! Halt!“

Raoul blieb stehen. Wenn er nur die Hände fallen lassen könnte und sich ducken! — blühschnell würde er sich ducken und —

Sein Gefangenewartler schien die Gedanken seines Gefangenen zu erraten, denn Raoul merkte jetzt, wie eine Hand in seine Manteltasche glitt und ihn von dem Gewicht des Revolvers befreite.

„Die Freitreppe hinauf! Jetzt stehen bleiben!“

Der Fremde hatte die hingestreckte Gestalt Whites erblickt, und er beugte sich jetzt über ihn, aber er machte keine Bemerkung. Er wußte bereits, ehe er ihn berührt hatte, daß White tot war.

„Die Stufen hinauf, Kanaille!“ sagte die Stimme, und Raoul ging langsam die Stufen des Hauses hinauf und blieb, das Gesicht der Tür zugewandt, stehen.

Eine Hand streckte sich unter seinem erhobenen Arm vor und suchte das Schlüsselloch. Nach einigem Tapsen gelang es ihm, die Tür mit dem Dietrich zu öffnen. Ein muffiger, dumpfer Geruch schlug ihnen entgegen.

„Mardhez!“ sagte der Fremde, und Raoul machte einige Schritte vorwärts. Er hörte dann, wie die Tür hinter ihnen aufschlug.

Obwohl das Haus unbewohnt war, standen Möbel darin. Der Unbekannte gebrauchte eine elektrische Taschentampe von außerordentlicher Leuchtkraft, deren Licht einen sehr altersschwachen Kleiderständer und einen mit Schimmel überzogenen Stuhl ihren Blößen enthielt. Er sah sich im Flur um, und dann sagte er:

„Die Treppe dort hinunter!“

Der Mörder gehorchte.

(Fortsetzung folgt.)

### Das Todesurteil.

Salomon White stieg in das Auto, das auf ihn wartete und gab dem Chauffeur eine Anweisung. Aus Rücksicht gegen seine früheren Freunde vermied er es, die Aufmerksamkeit auf das Haus zu lenken, wo das Mädchen gefangen gehalten wurde, darum befahl er dem Autoführer, in einiger Entfernung davon zu halten und auf ihn zu warten. Die Nacht war stürmisch, der Wind heulte, und es war fast dunkel, aber er trug eine elektrische Taschentampe bei sich, und bald erreichte er das verwitterte Gitter, das in halb verwischten Buchstaben den Namen, den er suchte, trug. Mit Mühe nur gelang es ihm, die verrostete Gittertür aufzumachen. Eine sich schlingende Auffahrt führte nach dem Hause selbst, dessen Eingangstür, von einer hölzernen dreieckigen Säulenhalle umrahmt, auf einer Freitreppe stand.

Er sah zu dem Gebäude hinauf, aber es lag in völliger Dunkelheit gehüllt. Scheinbar war es auch unbewohnt, aber White kannte Boundary gut genug, um zu wissen, daß dieser die Anwesenheit des jungen Mädchens vor der Außenwelt möglichst geheimhalten würde.

Eine Minute stand er unerschrocken da und überlegte. Das Ganze könnte ja eine Falle sein, aber Salomon White war nicht leicht ängstlich zu machen. Er nahm einen Revolver aus der Tasche, entzündete ihn und ging vorsichtig weiter. Kein Zeichen des Lebens war zu merken. Das melancholische Rascheln der Sträucher und der

## Kunst-Stopferei und Handweberei

Lebte das Beste auf dem Gebiete der unsichtbaren Wiederherstellung geschädigter Kleidungsstücke in Stoffen aller Art, bei allerachwersten Geweben, auch werden Kleider zum unsichtbaren Flecken angenommen. Reparaturen von orientalischen sowie aller Arten von Teppichen. Mäßige Preise. — Gute Bedienung.

Telefon Nr. 4593

### Gottfried Wolf

Karlsruhe in Baden  
Herrn- und Damenschneiderei, 27 Zirkel 27

## Billiges Weihnachts-Angebot

Herrensocken, Halbwole, schwere Qual.	—,68
Strickwole, 100 gr	—,68
Rein wollene Socken, schöne Qualität	1,50
Futterhosen, schwere Ware	2,50
Einsatzhemden, schwere Ware	2,50
Sportstrümpfe mit Fuß, schöne Farben	3,—
Plüschhosen, prima Qualität	5,50
Tanz- und Ballhemden, gute Qualität	5,75
Ein Posten extra schwere Einsatzhemden garantiert 2fädig, Macco	5,75
Warme Damenschlupfhosen, schöne Farben	1,90
Strick-Kostüme, schöne Muster	12,—
Rein wollene Damenstrümpfe	2,15
Kaffeegedecke m. 6 Servietten, Halbleinen	6,50
Ein Posten weiße halbleinene Tischdecken	5,—

Unterhalte stets grosses Lager in

**Damen-, Herren-, Bett- u. Frotteiwäsche,** sowie **Pullover, Kinder-Anzüge u. Strümpfe** in nur guter Qualität zu billigen Preisen — Aufmerksame Bedienung

Karlsruhe, 22 **Adolf Kolljar** Karlsruhe, 22

## Kennen Sie schon unsere Firma?

Wir liefern nur an Metzger und größere Abnehmer. Wir unterhalten kein Detailschäft und schlachten nur allerbeste Schweine. Wir bieten Ihnen Vorteile durch deren Ausnutzung Sie Ihren Betrieb leistungsfähiger machen können. Sie sind ständig in der Lage sich die gangbarsten Fleischsorten zu beschaffen. Unsere Preise sind billiger, doch sie bei gleicher Qualität sich die Fleischsorten beachten Sie unsere Preise und bedenken Sie Ihren Bedarf bei uns. Prompte Wiederholung bei Lieferung nur blutreicher Ware.

Schlegel	1,00 M	Gödelwe	0,75 M
Roteletts	1,15 M	Dürrfleisch	1,35 M
m. Rind 1,08 M		Roschinken	1,80 M
Wüße (Schwiler)		Rußschinken	1,80 M
Rauchschinken	0,95—0,90 M	getrockneter Schinken	2,00 M
Better Speck	1,10—1,00 M	gel. Ripple	1,15 M
Schmer	1,00, 0,95, 0,90 M	Schweinebraten, Schwiler mit Beilage	1,00 M

Alle Artikel zur Durchfertigung wie Wurstwaren, Eingeweide, Därme usw., halbe Schweine, netto 90 Pfennig per Pfund.

### Schweine-Großschlächter E. Wallraf.

Karlsruhe (Schlachthof) Telefon: Durlach Nr. 187.



Piano



Flügel



Harmonium

Gericht: 207/900

## Ludwig Schweisgut

Karlsruhe Erbprinzenstrasse 4 beim Rondellplatz

Aeltestes Spezialgeschäft am Platze (seit 1864)

empfehlen als Alleinverreter die von Künstlern und der gesamten musikalischen Welt als unerreicht anerkannten

### Flügel u. Pianinos

von **Bechstein Blüthner Grotrian-Steinweg Schiedmayer & Soehne**

Im Gebrauch die billigsten Pianinos

Im Gebrauch die billigsten Pianinos

Thürmer, Wolfram sowie die weltberühmten **Mannborg-Harmoniums**

Große Auswahl. Besichtigung erbeten.

## Messmer-Kaffee

Der Kaffee für Sie 37877

Zu haben in sämtlichen Pfannkuch-Fillialen

## Sie suchen ein Weihnachtsgeschenk

das viel vorstellt u. doch preiswert ist?

Wählen Sie die formvollendeten

### BER-KA Bestecke

in leicht- u. schwerversilberter Ausführung

Sie machen jedem Beschenkten eine lang vorhaltende Freude

Zu erhalten in den ersten Fachgeschäften am Platze

## 10 %

bei Barzahlung auf sämtliche

### PELZWAREN

## Kürschnerei NEUMANN

Erbprinzenstraße 3 Kaiserstraße 185 24642

Druckarbeiten werden rasch und preiswert angefertigt in der Druckerei Ferd. Thiergarten.

## Anoden-Block-Akku

10 Volt  
jährlich aufzuladen  
Preis 3 50 Mk.  
Jahresproduktion über 1 Million Platten und Zellen

Herren- u. Damen-  
Säcke, Strassen, Gomben, Säcken, Vorhänge usw. werden garantiert sauber und pünktlich gewaschen und schnell angefordert unter Nr. 3 3242 an die Badische Presse, Postale Hauptpost.

Geegas  
In trocken gel. Ware in 8-14 Tage lieferbar. Bettel. werden angenommen Kaiserstraße 19, Radur. (20214)

Wired Lufher  
Dresden-Grehtl.

Preise treibend.

Schöne, praktische Geschenke sind:  
**Herren- und Damenfelderstoffe, Aussteuer-Artikel**  
 Trikotasen, Pullover, Westen, Strick-Kleider

Gute Qualitäten und sehr billige Preise.  
 Günstige Zahlungsbedingungen

**Siegfried Ruben, Kaisersstraße 100**  
 Verkauf nur eine Treppe hoch.

Die neuesten Modelle in  
**MÖBEL**

Schlafzimmer, Wohnzimmer  
 Speisezimmer, Herrenzimmer,  
 Küchen, sowie einzelne Möbel.  
 Prachtvolle Formen in wunderschöner, zeit-  
 geogener Ausführung finden Sie

sehr billig bei  
**Carl Thome & Co.**

Möbelhaus - Karlsruhe  
 Herrenstraße 23 gegenüber Reichsbank

Besichtigung ohne Kaufzwang.  
 Streng reelle Bedienung 29761  
 Glänzende Anerkennungen

Garantie für jedes Stück. Franko-Lieferung.  
 Auf Wunsch Zahlungsvereinfachung.  
 Stets riesig großer Vorrat und Auswahl

Mitglied des Ratenkaufabkommens der  
 Badischen Beamtenbank

**Weihnachts-Geschenke**  
**Reklame-Verkauf**

von Postkarten mit je 3 Probekarten (ca.  
 1/2 Kr. Anhalt) gratis verschickt. In jeder  
 deutscher Postfiliale, einschließlich Ver-  
 sendung und Steuern.

**Weißweine:**

Paket I.  
 2 Hl. Rheinischer Wein: 4.75  
 1 Hl. 1925er Hambacher Crémant  
 1 Hl. 1926er Seltener Schwarzer Serrano

Paket II.  
 2 Hl. Rheinischer Crémant:  
 1 Hl. 1924er Badenheimer Qualitäts-  
 Badst. Württembergische  
 1 Hl. 1924er Rorster Straße  
 Badst. Württembergische

Paket III.  
 2 Hl. höchste Original-Rillweine:  
 1 Hl. 1921er Rorster Rillwein  
 1 Hl. 1921er Rorster Rillwein  
 1 Hl. 1921er Rorster Rillwein

**Rotweine:**

Paket IV.  
 2 Hl. Deutscher Rotwein:  
 1 Hl. 1925er Königsbacher Rotwein  
 1 Hl. 1926er Angelheimer Burgunder

Paket V.  
 2 Hl. Bordeaux:  
 1 Hl. 1925er Grand Moulinet  
 1 Hl. 1925er Grand Moulinet

Paket VI.  
 2 Hl. Burgunder:  
 1 Hl. 1925er Macon Supérieur  
 1 Hl. 1925er Beaujolais Blanc

**Südweine:**

Paket VII.  
 2 Hl. Original Südweine:  
 1 Hl. Original Javel Sarnos  
 1 Hl. Original Douro Portwein

Paket VIII.  
 2 Hl. Original Südweine:  
 1 Hl. Original Malaga Gold  
 1 Hl. Original Cabir Serrano

**Spirituosen:**

Paket IX.  
 1 Hl. Deutscher Weinbrand 88%  
 1 Hl. Schwarzwälder Kirchwasser 50%

Paket X.  
 1 Hl. Deutscher Weinbrand 88%  
 1 Hl. Batavia Arrac-Verdicht 45%

Paket XI.  
 1 Hl. Schwarzwälder Kirchwasser 50%  
 1 Hl. Jamaica Rum-Verdicht 30%

**Sekt:**

Paket XII.  
 1 Hl. Austerberg, Stern im Kessel  
 1 Hl. Mathias Müller, Extra Auslese 13.-

Bottle einschließlich aller Steuern frei Haus  
 geliefert. Versand nur gegen Nachnahme oder  
 vorheriger Einzahlung des Betrags.  
 Sendungen sind gegen Bruch und Ver-  
 zögerung versichert. Dabei gegebenenfalls ein-  
 wandfrei Schadenersatz.

Die vorstehenden Probekarten sind  
 aus meiner Preisliste Nr. 44b entnommen.  
 Die vollständige Auswahl der Weine  
 und Spirituosen übersendet jeden Kenner von  
 vorzüglicher Qualität.

Bahnverbindung in Kisten à 12, 20 und 50  
 Flaschen. Verlangen Sie meine Preisliste.

**Erich Müller**  
 Weingroßhandlung  
 Fernruf 766 Heidelberg Bergstr. 11

**PIANOS**

eigener Fabrikation und andere  
 erste Marken wie Edelmann  
 Böhm, Erv, Kraus usw.

**Ohne Anzahlung**  
 Kleine Monatsraten. Große Vor-  
 teile.

**Sprechapparate - Platten**  
 Sämtliche Musikinstrumente

**Wilm Knobloch, vorm. Kröhne**  
 Musikhaus  
 Steinstr. 21. Telefon 85-87.

**UHREN**

**Goldwaren**  
**Trauringe**  
 empfiehlt Auerh  
 - billig -  
**L. Theilacker**  
 Uhrmacher,  
 (26301) Geblitz, 28  
 gegenüb. Cafe Bauer.

Überflüssiger Mann m.  
**Staubsauger**  
 nimmt noch einige Stun-  
 den zum Entstauben von  
 Wohnungen an. Möbige  
 Berechnung. Angeb. unt.  
 29948 an die Bad. Pr.

**Violinen**  
 Gitarren, Lauten, Man-  
 dollen sowie deren Zu-  
 behör empfiehlt billigt,  
 Reparaturen. (2618)

**H. U. Otto,**  
 Gettenbaumstr. 8, Ger.  
 1904, Karlsruhe i. B.,  
 Friedrichsplatz 8.

**Biel Geld**

sparen Sie, wenn Sie  
 Ihren Bedarf für Weib-  
 nachten in

**Uhren**  
 aller Art, sowie  
**Schmuckfachen**  
 bei

**J. Gelmann**  
 Uhrmacher,  
 Säbingerstraße 36  
 eintrauen. Große Repa-  
 raturwerkstätte. (2948)

**Sie kaufen**  
 bei mir

Baby,  
 Gelenk-  
 puppen,  
 Cell-  
 Baby-  
 und  
 besonders  
 unzwe-  
 brechliche  
 Puppen  
 die heute  
 allgemein  
 beliebt  
 sind, zu  
 bill. Preis  
 in großer  
 Auswahl.

Lassen Sie sich mein  
 reichh. Lager im Laden  
 unverbindlich selgen.

Puppenklinik  
**Frida Schmidt**  
 Kaiserstraße 100  
 b. d. Herrenstr. (25305)

**Seal-Flüsch-  
 Mäntel**  
 Mk. 49.- an  
**Pelze**  
 billigst. 29167  
**Daniels**  
 Konfektionshaus  
 Wilhelmstr. 36  
 1 Tr. pp.  
 Ratenkaufabkommen

**Stolett-Anlagen**  
 sowie Anstalt an die  
 zusammen mit anstalt  
 wird bill. ausgeführt.  
**Emil Nee,** 12987  
 Heiderstr. u. d. West-  
 str. 12. Tel. 7203

**Puppen-Wagen**  
 kaufen, betrachten Sie  
 meine billigen Preise u.  
 Auswahl. (29841)  
**A. Jörg, Amalienstr. 59**  
 Sonntags geöffnet

**Bade-  
 Einrichtungen**  
 in vornehmer konfor-  
 mester Ausführung  
 (Kupfer-Badeparallelen in  
 Gussmanne, email., aus-  
 wech. gelblich) an  
 185.-, 225.- u. 255.-  
 liefert:  
**Emil Hoffert,**  
 Gerrenstraße Nr. 29.

**TIETZ HERMANN TIETZ**

**Marlitt-Romane**  
 Eleg. Ganzleinenbände, holz-  
 freies Papier. Jeder 1.75  
 nur

Reichsgräfin Gisele Im Schil-  
 lingshof Goldelse Die Frau  
 mit den Karfunkelsteinen Die  
 zweite Frau Amtmanns Magd  
 Das Geheimnis der alten  
 Mamsell. Das Heideprinz-  
 chen. Schulmeisters Marie.  
 Im Hause d. Kommerzienrats.

**Weltraisen und  
 Forscher-Abenteuer**  
 von Ferdinand Emmerich.  
 Jed. Band in Ganzleinen geb.  
 mit hübschem Bildum- 1.75  
 schlag. statt 3.- nur

Im Herzen Brasiliens Unter  
 den Wilden der Südsee Im  
 mexikanischen Urwaldern Im  
 Reiche des Sonnengottes. Im  
 Gran Chaco von Paraguay.  
 Durch die Pampas von Ar-  
 gentinen. Neuseeland. Quer  
 durch Haval. Jenseits des  
 Äquators. Streifzüge durch  
 Celebes. Auf den Antillen.  
 Unter den Urvölkern von  
 Südbrasilien.

**Das Licht.** Novell. v. Ernst  
 Zahn In Ganzleinen geb.  
 statt 5.- 2.75

**Der sinkende Tag**  
 Novellen von Ernst Zahn. In  
 Ganzleinen gebunden. 2.75  
 statt 6.50

**Cécile von Sarryn**  
 Roman von G. von Ompeda. In  
 Ganzleinen gebund.. 2.75  
 statt 7.-

**Eysen.** Roman von G. von  
 Ompeda. In Ganzleinen. 2.75  
 geb. statt 7.-

**Der verschüttete Mensch**  
 Roman von W. Hegeler. In  
 Ganzleinen gebunden 2.75  
 statt 5.50

**Sonnigefahr.** Roman von  
 W. Hegeler. In Ganz-  
 leinen geb. statt 4.50 1.95

**Zwischen Südpol und  
 Äquator.**  
 Erlebnis als Seemann. Gold-  
 gräber und Pflanzen. 1.95  
 Geb. statt 4.- nur

**J. Lange Buchdruckerei**  
 Telefon 5622 / Waldstraße 13  
 fertigt  
**Geschäftsbücher u. Liniaturen**  
 jeder Größe und Ausstattung

**Zinkbleche  
 Walzblei  
 Bleirohr**

aufher Verband offeriert an ganz besonders vorteilhaftem Preisen. bei her-  
 vorragender Qualität, zur prompten Lieferung

**Salm & Co. G. m. b. H., Metalle**  
 Zentrale: Rthn. Schenkstr. 81. Telef. Ulrich 4558. Hans 5738.  
 Bleiwerk: Herdingen. Telefon 40 189.  
 Zweigstellen: Mannheim Telefon 33 988.  
 Frankfurt a. Main. Telefon Lannus 2365. (33870)

Erzeugnisse  
 von  
**Odeon  
 Parlophon  
 Beka  
 Columbia  
 Elektroplatten**

**Sie wollen sich einen  
 Schrank kaufen?**

Schlagen Sie einen Nagel in die  
 Wand und hängen daran Ihre  
 Kleider, dagegen verwenden Sie  
 das Geld, damit es Ihnen Freude  
 macht, zum 29865

**Ankauf eines Sprech-Apparates**  
 beim

**Musik-Juwel**

**Zähringerstr. 53a** nächst dem Marktplatz  
 Sonntag von 11-6 Uhr geöffnet.

Kleinste Monatsraten. Neueste Weihnachtsplatten

**Billige Bücher**

**Geschmackvolle Halblederbände 2.85**  
 Holzfreies Papier. Kopfgoldschnitt. Jeder Band nur

Dante Göttliche Komödie. Dickens Zwei Städte. Dostojewski  
 Erniedrigte und Beleidigte. Dumas Der Graf von Monte  
 Christo. Ganghofer Der laufende Berg. Gogol Die Nase.  
 Werdender Grimmehausen Simplicissimus. Haupt Lichten-  
 stein. Hölderlin Gedichte und Briefe. Hugo Der Glockner  
 von Notre Dame. Humboldt Briefe an eine Freundin. Keller  
 Martin Salander. dt. Das Sinzedicht. Künzeigen Jugend-  
 erinnerungen eines alten Mannes. Marlitt Goldelse. Mirbeau  
 Der Abbé. Mörike Ausgewählte Dichtungen. Ostwald Der  
 Urberliner. Prévost Manon Lescaut. Scheffel Ekkehard. Sen-  
 kiewicz Quo vadis. Stevenson In der Südsee. Storm Immen-  
 see. Tolstoj Die Kreutzer-sonate. dt. Auferstehung. Wallae  
 Ben Hur. Wilde Erzählungen und Märchen. Zola Der Bauch  
 von Paris. Die Sünde des Abbé Mourat.

**Deutsche Klassiker-Bibliothek**  
 m. Erläuterung u. Biograph. Klare Schrift. Geschmack  
 voll. Ganzleinenband. Jed. Band früh. 3.-, jetzt nur 1.45

Chamisso Werke 2 Bd. 1002 S.  
 Chamisso Werke 1 Bd. 532 S.  
 Droste-Hülshoff 2 Bd. 1124 S.  
 Eichendorff W. 3 Bd. 214 S.  
 Geibel Werke 1 Bd. 840 S.  
 Grillparzer Werke 4 Bd. 3500 S.  
 Hebbels Werke 3 Bd. 1934 S.  
 Hebbels Werke 6 Bd. 4596 S.  
 Heines Werke 5 Bd. 3826 S.  
 Hölderlins Werke 1 Bd. 672 S.  
 Bürgers Werke 1 Bd. 902 S.  
 Novalis Werke 1 Bd. 585 S.  
 Des Knaben  
 Wunderhorn 1 Bd. 896 S.  
 Raimunds Werke 1 Bd. 670 S.

Homers Werke 1 Bd. 772 S.  
 Kellers Werke 5 Bd. 3548 S.  
 Körners Werke 1 Bd. 634 S.  
 Lessings Werke 2 Bd. 1471 S.  
 Lessings Werke 5 Bd. 3316 S.  
 Ludwigs Werke 1 Bd. 770 S.  
 Ludwigs Werke 2 Bd. 1901 S.  
 Schillers Werke 2 Bd. 1696 S.  
 Shakespeares Werke  
 4 Bd. 2768 S.  
 Uhland Werke 1 Bd. 714 S.  
 Vischers Werke 3 Bd. 1709 S.  
 Wagners Werke 1 Bd. 539 S.  
 Wielands Werke 1 Bd. 832 S.

**Besonders preiswerte  
 Kinderbücher**  
 Jeder Band gebunden und illustriert nur 65  
 Hauffs Märchen. Siebel's  
 zählungen. Grimms Märchen.  
 Tausend u. eine Nacht.  
 Kinderfabel. Bechstein's  
 Märchen. Andersen's Märchen.  
 Reinecks Märchen. Rübens  
 Chr. v. Schmid Erzählungen.

Jeder Band gebunden u. 95  
 illustriert. nur 1.25  
 Der rote Seeräuber. Die  
 Siedler von San Paolo.  
 arabischen Seeräubern.  
 den Dschungeln Ostafrikas.  
 Hächer. Die Sonne bringt  
 an den Tag. Felsenack  
 Jack. Nach dem Glück.  
 eck. Frau Majors.  
 chen. Mauke. Rosemarie.  
 senek. Das lustige Kleeblatt.  
 Andersens Märchen. Rüb-  
 zahl. Beim Gr. Baumtr.  
 Felsenack Märchen u. Sage.  
 Münchhausens Abenteuer.  
 pers Lederstrumpf.  
 chen. Jules Verne Reise  
 die Erde. Musäus Volks-  
 chen. Die klassischen Sage  
 d. Altertums. Deutsche  
 sagen. Reineke Fuchs. Sie-  
 mund Rüstig. Jack d. Jäger.  
 Seekadett. Robinson Crusoe.  
 Volksmärchen aus aller  
 Nitzw. Erzählungen. Götter.  
 Der Pfadfinder. Die  
 Der Wildtöter. Der  
 Mohikaner.

**Naturgewalten.**  
 von Clara Viebig. In  
 Ganzleinen geb. statt 5.50  
 2.75

**Heimat des Herzogs.**  
 Roman von G. v. Ompeda.  
 In Ganzleinen gebund.. 2.75  
 statt 6.-

**Kapitän Wulff.**  
 Von Schiffbrüchen bis zur  
 Kapitän. Fahrten und  
 Abenteuer. Mit 84 illust.  
 In Ganzleinen gebund.. 3.50  
 statt 7.50

**Die Jagd auf Menschen.**  
 Eine Sammlung d. spani-  
 sten Detektivs-hier.  
 In Ganzleinen geb. illust.  
 1.80

**Deutsche Geschichte.**  
 von Karl Brandi. In  
 Ganzleinen geb. früh 12.-  
 2.75

**Fahrschule**  
 in der  
**der Bad. Kraftverkehrs-Gesellschaft m. B. H.**  
 Gottesauerstr. 6 KARLSRUHE Tel. 5149 u. 5449

werden Sie als Berufsfahrer oder Herrenfahrer (auch Damen)  
 auf Benz-Personen- u. Lastkraftwagen sowie Krafträdern ge-  
 wissenhaft u. gründlich von erprobtem Lehrpersonal ausgebildet

Kursbeginn und Anmeldung jederzeit.

**Weihnachts-Angebote**

**Herren- und Damen-Räder**  
 in allen Preislagen  
**Fahradzubehörtelle**  
 äußerst billig  
**Victoria-Nähmaschinen**  
**Nähmaschinen-Zubehörtelle**  
 auf günstige Teilzahlung  
**Radreparaturen** sowie  
**Nähmaschinenreparaturen**  
 werden billigst ausgeführt

**Kurt Wagner, Fahrräder, Nähmaschinen, Karlsruher**  
 Kriegsstraße 74

**Nie wiederkehrende Gelegenheit!**  
**Total-Ausverkauf**  
 wegen Geschäftsaufgabe  
 in Herrenstoffen, Mantelstoffen  
 Futterstoffen, Ia. Fabrikate, etc.  
 zu aussergewöhnlich billigen Preisen.

**Otto Holzmann, Tuche u. Fullersstoffe**  
 Karlsruhe, Karlsruhe 88.

**Verlobungs-, Vermählungs- und Dank-Karten**  
 werden rasch und preiswert angefertigt in der  
 Druckerei Ferd. Thierbach.

**Für Stärke-Wäsche**  
 in allerfeinst. Ausführung  
 empfiehlt sich

**Bielefelder Wasch- und Bügelanstalt**  
 A. SELLE, Karlsruhe, Rheinstraße 101, Telef. 3764

**Wash- u. Büge-pr.**  
 Oberhemd von 45 S an  
 Eck-u. Stehkr. 10 S  
 Steh-Umlegkr. 13 S

**nur Büge preise**  
 Oberhemd von 40 S an  
 Eck-u. Stehkr. 8 S  
 Steh-Umlegkr. 10 S

**anna-mestlen**  
 Rheinstr. 101  
 Uhlstr. 23  
 Kornw. 58  
 Westendstr. 23